

Klare Kante

Demokratie ist nicht garantiert



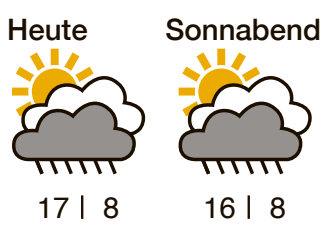
Jörg Quos zur Freiheit, die ohne freie Presse ein Verfallsdatum hat

Wie frei ist eine Gesellschaft und wie gefestigt eine Demokratie? Den Grad dafür kann man am Stand der Presse- und Meinungsfreiheit ablesen. Wo frei und ohne Verbote berichtet werden darf, werden Gesellschaften attraktiver. Wo Unfreiheit der Medien herrscht, agieren Autokraten unkontrolliert – und das Leben wird für viele Menschen riskanter. Es ist kein Zufall, dass Russland für seine Nachbarn immer gefährlicher wird und gleichzeitig die Pressefreiheit im eigenen Land immer weiter stranguliert wird.

Für Pressefreiheit zu sorgen, heißt, den Frieden zu erhalten. Auch das lernen wir aus dem blutigen Krieg, der seit zwei Jahren in Europa tobt. Wenn Deutschland im Ranking von Reporter ohne Grenzen jetzt Plätze gutmacht, liegt das daran, dass die anderen schlechter werden. Die zunehmende Gewalt gegen Reporterinnen und Reporter bleibt auch bei uns ein Problem.

Wir Journalistinnen und Journalisten sind besonders gefordert, zum Erhalt dieser Freiheiten beizutragen. Durch unsere tägliche Arbeit, aber auch mit der Bereitschaft, diese immer wieder infrage zu stellen. Pressefreiheit ist nicht nur durch Autokraten gefährdet. Sie wird auch gefährdet durch eine Entfremdung zwischen Medienschaffenden und ihren Nutzern. Versuche der Indoktrination und das Ausblenden unerwünschter Themen durch Medien vergrößern diese Entfremdung. Es liegt an uns Journalistinnen und Journalisten, das Vertrauen zur Leserschaft immer wieder von Neuem zu gewinnen.

Wetter



TLZ Digital

Mehr Aktuelles im E-Paper und unter tlz.de im Abo kostenfrei enthalten. Einfach freischalten unter: tlz.de/premium

Leserservice

(03643) 558 100
tlz.de/leserservice



Furioser Auftakt mit Salut Salon

Das Köstritzer Spiegelzelt hat sich in 20 Jahren einen guten Namen gemacht. Was wird, steht allerdings auf dem Prüfstand

Seite 9

STEFAN KRANZ / KÖSTRITZER SPIEGELZELT

Krankheitserreger breitet sich aus

Hefepilz ist zwischen Menschen übertragbar und gegen diverse Medikamente immun

Angelika Resenhoft

Jena. Der erst vor wenigen Jahren entdeckte Pilz und Krankheitserreger *Candida auris* breitet sich rasch in Deutschland aus. 2023 sei er bundesweit 77 Mal nachgewiesen worden – das sei sechsmal häufiger gewesen als in den Vorjahren, wie aus der Auswertung des Nationalen Referenzzentrums für Invasive Pilzinfektionen (NRZMyk) mit Sitz in Jena hervorgeht. Der erst 2009 entdeckte Hefepilz ist zwischen Menschen übertragbar und gegen diverse Medikamente immun.

„Wir gehen aktuell mit hoher Sicherheit davon aus, dass es sich um einen realen Anstieg der Fallzahlen handelt und nicht um eine ‚bessere Erfassung‘“, sagte Oliver Kurzai vom Institut für Hygiene und Mikrobiologie der Uni Würzburg, zugleich Leiter des NRZMyk. Bisher sei dem Referenzzentrum aber kein Todesfall in Deutschland bekannt, der direkt auf eine Infektion mit

dem Hefepilz zurückzuführen ist. Dennoch sei der Pilz gefährlich, gerade für vorerkrankte oder immungeschwächte Menschen. Nach Kurzais Angaben sind neben Blutstrominfektionen („Pilzsepsis“) insbesondere Infektionen von Prothesen und Fremdmaterialien im Körper durch *Candida auris* bedrohlich und schwer zu behandeln, etwa Infektionen von Gelenkprothesen.

Den Anstieg der Fallzahlen in Deutschland hat das Forschungsteam um Alexander M. Aldejohann von der Uni Würzburg im Epidemiologischen Bulletin des Robert-Koch-Instituts veröffentlicht. Nur ein Teil dieser Fälle sei im Rahmen der 2023 eingeführten Meldepflicht erfasst worden, da diese nur für bestimmte Infektionen gelte. Ein weiterer Anstieg der Fallzahlen in Deutschland müsse als wahrscheinlich angenommen werden, eine generelle Meldepflicht für jeden Labornachweis könne eine Ausbreitung des Pilzes bremsen. Es rät zu

Der enorme Anstieg 2023 hat uns überrascht. Ausschlaggebend sind hier vor allem auch Ausbruchsgeschehen in Krankenhäusern.

Alexander M. Aldejohann,
Leiter des Forschungsteams

dem zu umfassenden Tests auf *Candida auris*.

Gesunden Menschen setzt der Pilz gewöhnlich nicht zu. In Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen kann er zum Problem werden, vor allem auf Intensivstationen. Die Übertragung erfolgt über Schmierinfektionen. Durch die Luft wie etwa das Coronavirus verbreitet sich der Erreger nicht. „Gelangt *Candida auris* in ihren Blutkreislauf, droht eine Blutvergiftung, die in gut

der Hälfte aller Fälle tödlich endet“, schreiben die Forscher.

Bei 58 von 77 registrierten Fällen waren die Patienten vom Pilz besiedelt. In 13 weiteren Fällen kam es den Wissenschaftlern zufolge zu einer Infektion. In sechs Fällen sei der Status unklar. Von den besiedelten Patienten oder denen mit unklarem Infektionsstatus hätten im späteren Verlauf 5 eine invasive Infektion entwickelt. Die häufigsten Infektionen waren demnach Wund- und Gewebsinfektionen, Blutstrom- und katheterassoziierte Infektionen und Protheseninfekte.

Die Zunahme von *Candida auris* sei vor allem auf drei Ausbruchsgeschehen zurückzuführen, heißt es. „Der enorme Anstieg 2023 hat uns überrascht. Ausschlaggebend sind hier vor allem auch Ausbruchsgeschehen in Krankenhäusern. Wenn diese nicht frühzeitig erkannt und adäquat bekämpft werden, sind sie später sehr schwer in den Griff zu bekommen“, so Aldejohann. *dpa*

Reichere Menschen leben länger

Berlin. Menschen aus sozial benachteiligten Wohngebieten sterben in der Regel früher als Menschen aus wohlhabenden Gegenden – und diese Ungleichheit bei der Lebenserwartung hat sich laut einer Studie in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten verschärft. Allgemein sei die Lebenserwartung zwischen 2003 und 2019 im Durchschnitt leicht gestiegen, berichtet ein Team unter Federführung des Robert-Koch-Instituts. Bei Menschen aus ärmeren Wohngebieten allerdings stagnierte die Entwicklung oder die Lebenserwartung stieg langsamer.

Während sich die Lebensdauer von Frauen aus den am meisten und den am wenigsten benachteiligten Gegenden im Jahr 2003 noch um 1,1 Jahre unterschied, waren es 2019 bereits 1,8 Jahre. Auch bei Männern wurde der Abstand größer – von drei Jahren Unterschied im Jahr 2003 stieg er auf 3,1 Jahre im Jahr 2019. *dpa*

Faeser verurteilt Aktion gegen Göring-Eckardt

Berlin. Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) hat nach einer Störaktion gegen Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt (Grüne) vor weiteren Angriffen auf Politikerinnen und Politiker gewarnt. „Solche Einschüchterungsversuche haben nichts mehr mit demokratischem Protest zu tun“, so Faeser. „Wir sollten nie vergessen, wo politische Aggression hinführen kann. Der zunehmenden Verrohung müssen sich alle Demokraten entgegenstellen.“ Demonstranten hatten das Auto der Thüringer Grünen-Politikerin nach einer Parteiveranstaltung in Ostbrandenburg bedrängt und sie an der Abfahrt gehindert. *dpa* Seite 6

34.000 Ukrainer haben Zuflucht gefunden

Erfurt. Die meisten in Thüringen lebenden Ausländer sind aus der vom Krieg betroffenen Ukraine in den Freistaat gekommen. 34.180 Ukrainerinnen und Ukrainer waren Ende 2023 in Thüringen gemeldet, wie das Landesamt für Statistik ermittelte. Sie bildeten damit die größte ausländische Gruppe. Aus Syrien haben 22.055 Menschen in Thüringen Zuflucht gefunden. Die drittgrößte Gruppe ausländischer Mitbürger stammt aus Polen, von dort kamen 14.780 Menschen. Insgesamt waren am 31. Dezember 2023 nach den Zahlen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge genau 180.850 Menschen ohne deutschen Pass in Thüringen ge-

meldet. Das waren 15.010 mehr als Ende 2022.

Betrachtet nach Landkreisen und Städten lebten die meisten ausländischen Menschen in Erfurt (27.420), in der Universitätsstadt Jena (14.740) sowie in Gotha (12.400). Auch im Wartburgkreis waren mit 12.115 vergleichsweise viele Menschen ohne deutschen Pass gemeldet. Die wenigsten Ausländer lebten im Landkreis Hildburghausen (3370).

Wie viele Menschen insgesamt Ende 2023 in Thüringen lebten, konnte das Landesamt noch nicht sagen – drei Monate zuvor waren es rund 2,12 Millionen Menschen gewesen. *dpa*

Anzeige

Diesen Samstag im Jackpot

rd. **9** Millionen Euro



Chance rd. 1: 140 Mio.

Amthlich in Deutschland gelistet. Ab 18 – Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter 0800 137 27 00 · check-dein-spiel.de · buwei.de



Koalition sieht gefestigte Mafiastrukturen

Ausschuss beendet die Beweisaufnahme

Kai Mudra

Erfurt. Die Fraktionen der rot-rot-grünen Regierungskoalition in Thüringen gehen von gefestigten Mafia-Strukturen im Freistaat aus. Dem Untersuchungsausschuss im Landtag sei es gelungen, „eine breite Öffentlichkeit über mafiose Strukturen in Thüringen und Deutschland zu informieren und zu dafür sensibilisieren“, erklärten die Obfrauen der drei Fraktionen, Katharina König-Preuss (Linke), Dorothea Marx (SPD) und Madelaine Henfling (Grüne).

Der Ausschuss habe nach 30 Sitzungen und zahlreichen Zeugenvernehmungen seine Beweisaufnahme abgeschlossen, heißt es weiter. Die drei Parlamentarierinnen plädieren für, „einen weiteren Untersuchungsausschuss in der kommenden Legislaturperiode und empfehlen die Ausweitung der Erkenntnisgewinnung auf die Aktivitäten weiterer Mafiastrukturen“. Denn die Ausschussarbeit habe gezeigt, dass neben der 'Ndrangheta weitere Mafiastrukturen auch in Thüringen präsent seien.

Das Beschäftigten des Parlaments mit den Strukturen der italienischen Mafia-Organisation 'Ndrangheta habe außerdem das Wissen über diese kriminellen Strukturen verbessert. Denn Mafia-Organisationen wie die 'Ndrangheta würden außerhalb Italiens zumeist im Verborgenen agieren. Das erschwere es Ermittlungsbehörden und der Zivilgesellschaft, Straftaten zu erkennen und aufzudecken, so die Politikerinnen.

Hinweise auf strafbare Einflussnahme der 'Ndrangheta auf die Politik, Verwaltung oder Behörden in Thüringen hat der Ausschuss kaum gefunden. Mehrere Zeugen hatten aber darauf hingewiesen, dass bereits Einladungen zu Restaurantöffnungen, Reiseangebote oder Sponsoring dazu beitragen, den Einfluss dieser kriminellen Strukturen zu festigen.

Zudem könnte Geldwäsche aus mafiosen Geschäften in Thüringer Restaurants einheimische Gastwirte in Bedrängnis bringen. Diese hätten kaum eine Chance, mit den Preisen einer derartigen Gastronomie zu konkurrieren.

Ähnliches treffe auch auf den Immobilienmarkt zu. Auf diese Probleme wurde von Zeugen in den Ausschussberatungen mehrfach hingewiesen.

Zwei Verfahren gegen Höcke

Halle/Gera. Im Prozess gegen den AfD-Politiker Björn Höcke wird eine weitere Anklage doch nicht Teil der laufenden Verhandlungen werden. Es werde erwartet, dass das Verfahren am Dienstag, 14. Mai, beendet werden kann, sagte Wolfgang Ehm vom Landgericht Halle. Die Staatsanwaltschaft wirft Höcke vor, in einer Rede in Merseburg (Sachsen-Anhalt) im Mai 2021 wissentlich die Parole „Alles für Deutschland“ der Sturmabteilung (SA) der NSDAP verwendet zu haben.

Weil er die Parole im Dezember 2023 erneut verwendet haben soll, wurde eine zweite Anklage gegen ihn erhoben. In Gera soll Höcke als Redner den ersten Teil „Alles für“ selbst gesprochen und das Publikum durch Gesten animiert haben, „Deutschland“ zu rufen. *dpa*

Abschiebungen zusammen mit Nachbarländern

Das CDU-Regierungsprogramm nennt sich „Thüringen-Plan“. Fokus auf Migration und Entbürokratisierung

Fabian Klaus

Erfurt. „Wir sind bereit, dieses Land zu führen.“ Mario Voigt (CDU) steht am Donnerstag in einer Fabrikhalle in einem Erfurter Industriegebiet und stellt vor, wie seine Partei das Land nach dem 1. September regieren will. Auf einer Leinwand wird ein Film gezeigt, der deutlich machen soll, dass Thüringen nach zehn Jahren „R2G“-Regierung auf dem absteigenden Ast sei und unter einer CDU-Führung alles besser werden könnte.

Und wie? „Thüringen-Plan“ nennt die CDU das, was sie auf 83 Seiten zusammengetragen hat und sich in den vergangenen Jahren mal mehr und mal weniger konkret bereits im politischen Raum als Idee wiederfand. Für die Präsentation versammelt der Landesvorsitzende Unterstützer um sich. Auch viele Abgeordnete der aktuellen Fraktion sind dabei.

Deutlich wird: Die Union scheint den festen Willen zu haben, der AfD das Thema Migration, das die Partei in den vergangenen Jahren besetzt hat, zu entreißen. Wie das gelingen soll? „Wir wollen wieder Ordnung in Dinge bringen, die die Menschen stören“, sagt Voigt. Im Papier liest sich das dann so: „Durch eine klare organisatorische Trennung der Fachkräfteeinwanderung von der Asylmigration wollen wir Verfahren beschleunigen.“ Übersetzt heißt



Mario Voigt stellt das Regierungsprogramm der CDU für die Landtagswahl vor.

MARTIN SCHUTT / DPA

das: Es soll schneller abgeschoben werden.

Problem dabei: In den vergangenen Jahren scheiterten in Thüringen Abschiebungen vor allem daran, dass die Länder, in die ausreisepflichtige Personen abgeschoben werden sollen, diese nicht aufnehmen. Oder aber daran, dass die Behörden den Aufenthaltsort der Menschen nicht bestimmen können, die abgeschoben werden sollen. Die Antwort der CDU heißt: Es sollen sogenannte Rückführungszentren eingerichtet werden. Und: Gemeinsam mit Bayern und Sachsen würde Thüringen unter einer CDU-Regierung dafür Sorge tragen, so Voigt, das Abschiebungen gemeinsam organisiert werden. Rückführungsabkommen mit anderen Bundesländern sollen, so der Spitzenkandidat, aktiv durchgesetzt werden. Auch eigene Rückführungsabkommen seien denkbar.

Eine Reaktion der politischen Konkurrenz lässt nicht lange auf sich warten. Die geplante Einrichtung von „Abschiebezentren“ bezeichnet die Linke-Landesvorsitzende Ulrike Grosse-Röthig als „rückwärtsgerichtet“. Andere Vorschläge der Union, sagt sie, wirkten „hilflos und verzweifelt“.

Die Union indes präsentiert ihr Programm voller Überzeugung. Voigt verspricht beispielsweise, dass Thüringen in der nächsten Legislatur eine „8-Wochen-erledigt“-Ga-

rantie geben werde. Dahinter verbirgt sich, dass Anträge an Behörden binnen acht Wochen bearbeitet sein sollen – gelingt das nicht, dann würden diese als erledigt gelten.

CDU will wieder Kopfnoten auf dem Zeugnis

Bildung, sagt er, solle unter seiner Führung „wieder Chefsache“ werden. Wenn in Thüringen jede zehnte Unterrichtsstunde ausfalle, „vergehen wir uns an den Zukunftschancen unserer Kinder“. Die Union will den Lehrermangel in den Griff bekommen, indem unter ihrer Regierung jedem Lehrer, der das zweite Staatsexamen erfolgreich abgeschlossen hat, eine Einstellungsgarantie gegeben werde. Kinder, heißt es weiter, sollten „wieder zu Gewinnern“ gemacht werden und eine „Lesen-Schreiben-Rechnen-Garantie“ erhalten, was soviel bedeutet, dass Mädchen und Jungen genau dies können, wenn sie die Grundschule verlassen. Auch die Einführung von Kopfnoten „Betragen, Fleiß, Mitarbeit und Ordnung“ auf dem Zeugnis ist im Programm festgeschrieben.

Bildung und Migration, aber auch Sicherheit und die Stärkung der Wirtschaft sowie des ländlichen Raums finden sich in dem Programm. Die CDU will eine eigene „Cybersicherheitsagentur“ errichten, um Kinder besser vor Gefahren im Internet schützen zu können.

SPD-Chef schließt Zusammenarbeit mit BSW nicht aus

In vier Monaten wird der Landtag gewählt. Reaktionen aus Parteispitzen zeigen, dass neue Mehrheiten möglich wären

Fabian Klaus

Erfurt. Georg Maier (SPD) tut sich schwer mit einer Bewertung aktueller Umfragezahlen mit Blick auf die im September anstehende Landtagswahl in Thüringen. Das Institut Insa hat seine Partei bei sieben Prozent gemessen. Der SPD-Landeschef und Spitzenkandidat bezeichnet das als „unbefriedigend“, auch wenn es zuletzt einen „Aufwärtstrend“ gegeben habe. Sein Ziel für September: „Wir streben an, deutlich zweistellig zu werden.“

Und dennoch: Die aktuellen Insa-Zahlen, die im Auftrag dieser Zeitung ermittelt wurden, ließen eine Mehrheitskoalition jenseits eingeübter Bündnisse zu, über die bisher kaum gesprochen wurde. CDU, Bündnis Sahra Wagenknecht

(BSW), SPD und Grüne kämen nach dieser Umfrage auf eine Mehrheit im Landesparlament. Ob die SPD sich eine Zusammenarbeit vorstellen kann? „Ausschließen würde ich da nichts“, sagt Maier. Er schränkt ein: „Ich kann mir das derzeit schwer vorstellen.“ Gründe dafür seien die Kritik von BSW am Bürgergeld aber auch die außenpolitischen Sichtweisen, die die Wagenknecht-Partei an den Tag legt.

BSW-Co-Vorsitzender Steffen Schütz will sich an solchen Überlegungen auf Nachfrage nicht beteiligen. Mit Blick auf die guten Umfragewerte sagt er: „Das zeigt, dass der Wunsch nach einer Überwindung der Stagnation in Thüringen sehr groß ist. Wir sind aber weiter demütig und zurückhaltend.“ Das BSW arbeitet aktuell noch an einem Pro-

gramm für die Landtagswahl im September und wird auch erst im Juni eine Landesliste aufstellen. Als designierte Spitzenkandidatin gilt die Eisenacher Oberbürgermeisterin Katja Wolf. Die Partei wird von Insa als deutlicher Umfragegewinner geführt, sie wurde im April bei 16 Prozent gemessen. Das sind noch einmal drei Punkte mehr im Vergleich zum Vormonat.

Vertrauen auf eine Entscheidung kurz vor dem Wahltag

Deutlich stärkste Partei aber bleibt die AfD, die bei 30 Prozent steht und damit zehn Punkt vor der CDU liegt. „Wir werden im Laufe der kommenden Monate verdeutlichen, warum nur eine starke AfD die gewünschte Veränderung glaubhaft verkörpern kann“, sagt Landes-

vize Torben Braga auf Anfrage und betont, dass seine Partei allein stärker gemessen werde als die aktuell drei Regierungspartner in Thüringen. AfD und CDU kämen zusammen auf 50 Prozent und damit auf eine Mehrheit. Allerdings hat die CDU eine Koalition mit der AfD ausgeschlossen.

Insbesondere die Linke, zu der die Union ebenfalls aus anderen Gründen eine Unvereinbarkeit für Koalitionen oder Zusammenarbeit festgestellt hat, liegt weiter deutlich hinter ihrem Landtagswahlergebnis von 2019, wird wie das BSW bei 16 Prozent eingeordnet. „Ich bewerte das nicht über“, sagt die Landesvorsitzende Ulrike Grosse-Röthig. CDU-Spitzenkandidat Mario Voigt nutzt die Umfragewerte dazu, um einmal mehr die Landesregie-

rung zu kritisieren. Die Zahlen seien Beleg dafür, dass zwei von drei Thüringern mit der Regierung unzufrieden seien. Linke, SPD und Grüne kommen zusammen auf gerade einmal 28 Prozent. Dass auch die CDU weiter um die 20 Prozent gemessen wird, bringt den Christdemokraten indes offenbar nicht aus der Ruhe. „Die Leute werden sich im Sommer die Frage stellen: Wo geht es hin mit meinem Land?“, sagt Voigt. Aus seiner Sicht wird die Landtagswahl „im Schlussspurt entschieden“. In Thüringen wird im September ein neuer Landtag gewählt. Aktuell wird die AfD mit 30 Prozent als stärkste Kraft in Umfragen gemessen. Dahinter liegt die CDU mit 20 Prozent. Es folgen Linke und BSW mit je 16 Prozent und SPD (7) sowie Grüne (5).

Eine Milliarde Euro für Nachhaltigkeit

Thüringer BUND fordert Ziele von künftiger Landesregierung. Stromsystem flexibler gestalten

Elmar Otto

Erfurt. Der Thüringer Bund für Umwelt- und Naturschutz fordert einen Milliardenbetrag für die Nachhaltigkeit politischen Handelns. „Die Aufnahme dieses Staatsziels in die Verfassung haben wir sehr begrüßt. Dem müssen jetzt aber auch Taten folgen“, sagte BUND-Landesgeschäftsführer Sebastian König dieser Zeitung. „Eine künftige Landesregierung sollte eine Milliarde Euro über den Zeitraum einer Legislaturperiode in Nachhaltigkeit investieren.“ Das bedeute nicht, dass dieser Betrag neu in den Landeshaushalt eingestellt werden müsse. 500 bis 700 Millionen Euro seien in be-

stehenden Programmen enthalten.

König nannte exemplarisch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) oder den Europäischen Sozialfonds (ESF). „Wir haben schon viele Töpfe, die wir dahingehend überprüfen und gezielter auf das Thema Nachhaltigkeit ausrichten müssen“, sagte er.

In einem Leitantrag, der bei der Landesversammlung des BUND am Samstag beschlossen werden soll, spielt auch der milliarden-schwere Transformationsfonds eine Rolle – „als das zentrale Steuerungs- und Finanzierungsinstrument für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung, die ökologische,



Sebastian König ist der BUND-Landesgeschäftsführer in Thüringen.

BUND

ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt“.

Von der Landespolitik wird unter anderem verlangt, das Stromsystem flexibler zu gestalten, um den schwankenden Erzeugungsprofilen von Wind und Sonne entgegenzuwirken. Dazu gehöre die Förderung und Weiterentwicklung von Technologien wie der Kraft-Wärme-

Kopplung, vorzugsweise mit Biogas als Brennstoff.

Zudem müsse sich die nächste Landesregierung für den Abbau von Subventionen einsetzen, die Energieverschwendung sowie fossile und nukleare Energien begünstigen, um Anreize für eine nachhaltige Energieversorgung zu schaffen und den Umstieg auf erneuerbare Energien zu beschleunigen. Mit dem Slogan „Natürlich wählen! Deine Stimme für eine vielfältige Natur und Gesellschaft“ wolle auf der Landesversammlung im Superwahljahr mit der Landtagswahl in Thüringen sowie den Kommunal- und Europawahlen ein Zeichen für Vielfalt und Demokratie

gesetzt werden, kündigt König an.

„Extreme Rechte geben vor, sich auch für den Naturschutz einzusetzen, tatsächlich tun sie dies aber nur für einen ‚deutschen Naturschutz‘ oder ‚Naturschutz nur für Deutsche‘. Deren Initiativen führen zur Abschottung durch den Ausschluss von Menschen, die einen Migrationshintergrund haben. Dies ist rassistisch und missachtet die allgemeinen Menschenrechte sowie die Erkenntnis, dass zum Beispiel die Klimakrise und das massive Artensterben keine Grenzen kennt und transnational durch unsere wachstumsgetriebene Wirtschaftsweise verursacht ist“, heißt es im Leitantrag.

Sebastian Haak

Schleiz. Die Männer, die an diesem Morgen den zentralen Flur geputzt haben, haben es ziemlich gut gemeint mit dem Wasseranteil beim Wischen. Sauber ist der Flur der Gemeinschaftsunterkunft in Schleiz definitiv geworden. Kein Dreck zu sehen, nirgends. Alles fertig drinnen. Deshalb sind die Flüchtlinge nun dabei, sich an den Außenanlagen zu schaffen zu machen.

„Hier, mit der Wäsche, das ist eigentlich eine gute Sache“, sagt Markus Weber, der Leiter dieser Gemeinschaftsunterkunft, als er auf einige Wäscheleinen zeigt, die unter einem kleinen Dach gleich neben der Einfahrt zur Gemeinschaftsunterkunft hängen. Die Flüchtlinge rechnen in der Nähe dieses Wäscheplatzes Laub zusammen, sammeln Müll auf, schauen, ob die Leinen noch straff genug gespannt sind.

Einige dieser Männer haben vor Kurzem ein amtliches Schreiben bekommen, in dem ihnen mitgeteilt worden ist, dass sie zur Arbeit verpflichtet werden. Andere machen mit, weil Weber ihnen sagt, dass sie mitmachen sollen. Er arbeitet schon seit den 1990er-Jahren mit Migranten. Er weiß, wie er mit ihnen sprechen muss, damit sie ihn verstehen, dass sie tun, was er von ihnen möchte. „Ich rekrutiere auch Leute, die diese Bescheide nicht bekommen haben“, sagt er.

Landratskollegen aus ganz Deutschland melden sich

Dass im Saale-Orla-Kreis seit Anfang 2024 Bescheide verschickt und zugestellt werden, die Flüchtlinge zur Arbeit in 80-Cent-Jobs verpflichten, hat bundesweit für ein gewaltiges Interesse und eine noch kontroversere öffentliche Debatte gesorgt. Seit Wochen muss der neue Landrat des Saale-Orla-Kreises, Christian Herrgott (CDU), ständig Journalistenfragen dazu beantworten, wie es so läuft mit dieser Arbeitspflicht. Auch Kommunalpolitiker aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands hätten sich mit diesen Fragen bereits an ihn gewandt, erzählt Herrgott. Landräte aus Mecklenburg-Vorpommern und Bayern haben sich angekündigt. Zudem, sagt Herrgott, träten inzwischen regelmäßig zum Beispiel Vereinsvertreter aus der Region an ihn heran und fragten, ob die Flüchtlinge nicht auch bei ihnen mal helfen könnten. Beim Rasenmähen. Beim Hecken schneiden. Beim Waschen der Trikots.

Der erste Bescheid ist noch unter Herrgotts Amtsvorgänger Thomas Fügmann erlassen worden. Auch ein CDU-Mann. „Ich führe das jetzt fort“, sagt Herrgott. Schon 2023 hatte der Kreistag die Verwaltung aufgefordert, ein Konzept zur Durchsetzung einer Arbeitspflicht



Ein Flüchtling bei der Arbeit rund um das Heim in Schleiz (Saale-Orla-Kreis). Künftig sollen die dazu verpflichteten Männer auch anderswo eingesetzt werden. SEBASTIAN HAAK

für Flüchtlinge zu erarbeiten. „Wir sind die ersten in Deutschland, die das flächendeckend machen.“ Die öffentliche Debatte um das, was im Saale-Orla-Kreis passiert, wird viel aufgeregter geführt als es die Praxis vor Ort wirklich rechtfertigt. Das zeigt sich, je länger man sich mit den Männern unterhält, die zuerst den Flur mit viel Wasser gewischt und sich dann um das Laub und die Wä-

scheleinen gekümmert haben. Es sei selbstverständlich, dass sie bei der Reinigung der Gemeinschaftsunterkunft mithelfen würden. „Wer frei hat, der putzt“, sagt Said, der seit fast zwei Jahren hier lebt. Nur, wer etwa gerade in einem Deutschkurs sitze, brauche nicht mit zu reinigen. Tamim, ein Afghane, der seit etwa eineinhalb Jahren in dieser Gemeinschaftsunterkunft lebt, sagt:

„Natürlich putzen wir hier mit. Das ist unsere Wohnung.“ Said nickt: „Wir sind doch keine Tiere.“

Auch mit möglichen Arbeiten außerhalb dieser Gemeinschaftsunterkunft, sagen fast alle, hätten sie kein Problem. „Das ist unsere Stadt, Schleiz“, sagt Said. Wenn sie hier Straßen kehren oder Grünanlagen pflegen würden, dann „ist das doch wie beim Subbotnik.“ Said ist aus Tschetschenien geflohen und kennt daher das Wort für unbezahlte Arbeitseinsätze. Nur einer der jungen Männer will nach eigenen Angaben nicht außerhalb der Gemeinschaftsunterkunft arbeiten. Andere Flüchtlinge sagen, er habe Angst vor Fremden.

Braucht es die Pflicht, wenn viele sowieso arbeiten wollen?

Es ist offenbar wirklich so, wie es die Gegner dieser Arbeitspflicht immer wieder sagen: Es gibt nur wenige Flüchtlinge, die nicht arbeiten wollen. Es braucht für die allermeisten von ihnen eigentlich keinen Bescheid, der sie dazu verpflichtet, sondern vielmehr Gelegenheiten, auch arbeiten zu können. Etwa 70 Prozent der Flüchtlinge, sagt Herrgott „sind willig, 20 Prozent muss man motivieren.“ Nur zehn Prozent seien „Totalverweigerer“, bei denen der Staat auch mit Leistungskürzungen darauf reagieren müsse, dass sie nicht bereit seien, mit dieser Arbeit ein bisschen etwas zurückzugeben. Es ist aber nach den Erfahrungen in dieser Gemeinschaftsunterkunft auch so, wie Herrgott es immer wieder sagt: Wer arbeitet und über eine Arbeitspflicht noch zusätzlich dazu angespornt wird, integriert sich deutlich leichter als Menschen, die den ganzen Tag nichts zu tun haben.

Bei einem Rundgang durch die Gemeinschaftsunterkunft zeigt Weber deshalb auf die Reinigungsgeräte, die die Flüchtlinge hier regelmäßig benutzen. Die haben sie selbst zusammengebaut. „Dabei haben sie gleich noch ein paar neue Vokabeln gelernt“, sagt Weber. Außerdem seien so bei dem ein oder anderen bis dahin verborgene handwerkliche Fähigkeiten offenbar geworden. Das helfe dabei, die Stärken und Schwächen der Flüchtlinge zu bestimmen, was wichtig sei, um für sie perspektivisch einen Job zu finden, sollten ihre Asylanträge für sie positiv ausgehen.

Für die nächsten Wochen und Monate plant der Landkreis, die Flüchtlinge auch außerhalb ihrer Gemeinschaftsunterkunft zur Arbeit einzusetzen. Wozu genau und in welchem Umfang, ist noch nicht abschließend geklärt. Organisatorisch ist das anspruchsvoll, weil die Flüchtlinge dafür erst einmal an ihren Einsatzort gelangen müssen. Im Asylbewerberleistungsgesetz als Rechtsgrundlage für die Arbeits-

pfligt ist festgelegt, dass „das Arbeitsergebnis der Allgemeinheit“ dienen muss. Ob Trikotwaschen etwa für einen Fußballverein unter diesen rechtlichen Vorbehalt fällt, lässt sich nicht ganz so einfach beantworten.

Beide sind Gründe dafür, dass Herrgott zwar davon überzeugt ist, vor Ort auf die Arbeitspflicht zu setzen. Das auch deshalb, weil sich der Arbeitsaufwand der Landkreisverwaltung zu deren Umsetzung in einem vertretbaren Umfang bewege. „Das ist ein Aufwand, der zu leisten ist“, sagt er. Allerdings schränkt er selbst auch ein, dass die Voraussetzung, um eine Arbeitspflicht einführen zu können von Landkreis zu Landkreis so verschieden ist, dass jeweils vor Ort entschieden werden müsse, ob dieser Schritt Sinn mache. Oder nicht. So lebten in einigen Landkreisen mehr Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften als in anderen. Nur für Menschen, die so untergebracht seien, könne ein Arbeitspflicht aber überhaupt angeordnet werden, sagt Herrgott.

Aufwand und Nutzen müssen genau geprüft werden

Deshalb sagt Herrgott eben auch: „Es muss jeder für sich selbst bewerten, ob eine Arbeitspflicht bei ihm Sinn macht oder nicht.“ Der öffentliche Streit um diese Arbeitspflicht aus den vergangenen Wochen jedenfalls scheint auch angesichts dieser abwägenden Worte Herrgotts weit weg von der Realität in dieser Gemeinschaftsunterkunft, in der die Feuchtigkeit im Flur auch nach fast zwei Stunden immer noch nicht vollständig abgetrocknet ist. Trotz frühlinghafter Temperaturen draußen.

Während die Unterstützer Herrgotts ihn regelmäßig dafür feierten, dass er angeblich härter gegen Asylbewerber vorgehe als es der AfD-Landrat Robert Sesselmann in Sonneberg tue – ein Vergleich, den Landrat Herrgott sich nicht zu eigen macht –, verdammt seine Kritiker ihn als jemanden, der rassistische Stereotype gegenüber Flüchtlingen nur noch verstärke. Die Probleme, die die Menschen im Alltag hier haben, sind ganz andere. Egal, ob sie Flüchtlinge sind. Oder alteingesessene Schleizer, die in den Mehrfamilienhäusern leben, die direkt neben der Gemeinschaftsunterkunft stehen, die Platz für etwa 60 Menschen bietet. Kurz nachdem Herrgott an diesem Tag die Gemeinschaftsunterkunft verlassen hat und Weber im Inneren der Anlage gerade erzählt, welches „Sprach- und Integrationswissen“ er den Flüchtlingen wie vermittelt, kommt einer der Flüchtlinge mit einem breiten Abzieher und wischt das überschüssige Wasser aus dem nasen Flur zur Tür hinaus.

Yoga im Museum und singen im Solenebel

Kampagne stellt neue touristische Angebote in Thüringer Kurorten vor

Gerald Müller

Bad Frankenhausen/Erfurt. Klangschalen-Meditation im Bergwerk, singen im Solenebel, Wein-Inhalation im Gradierwerk oder Yoga im Museum: In Thüringen wirken die natürlichen Heilmittel nicht nur bestens für Körper und Geist, sie sind vor Ort auch ein Erlebnis für alle Sinne. Entsprechend bewerben die Thüringer Tourismus-GmbH (TTG) und der Thüringer Heilbäderverband (THBV) erstmals gemeinsam eine neue Werbe-Kampagne mit dem Namen „Auffallend ausgeglichen – Entspannung an außergewöhnlichen Orten“.

Im Zentrum stehen mehr als 40 gesundheitsfördernde Angebote in den 17 Kurorten und Heilbädern des Freistaats, die entweder neu entwickelt oder modernisiert worden.

Das Wiedererkennungsmerkmal der Kampagne ist eine Frau in der Yoga-Pose „Krieger“, die ihre Übungen zum Beispiel im Gradierwerk Bad Salzungen, im Panoramamuseum Bad Frankenhausen, im Weinberg oder in den Saalfelder Feengrotten ausführt. Mit diesem Motiv wird in 25 Fitnessstudios deutschlandweit sowie online und in Magazinen geworben.

„Die Branche entwickelt sich – die Gäste wollen nicht mehr nur gesund bleiben oder werden, sie möchten auch genießen. Das erhöht die Nachfrage an gesundheitsorientierten Dienstleistungen mit Wellness-Faktor“, so TTG-Geschäftsführer Christoph Gösel.

Ziel ist es, die natürlichen Vorkommen von Sole, Heilwasser, Moor und heilender Luft mit den Wünschen der Gäste nach Entspannung zu kombinieren und dadurch neue Reiseanlässe zu schaffen.

Das, so Matthias Strejc, Präsident des Heilbäderverbands und Bürgermeister von Bad Frankenhausen, sei bei der Produktentwicklung wichtig gewesen.



Yoga im Panoramamuseum Bad Frankenhausen vor dem Gemälde von Werner Tübke. STEFFEN KLAMETH

Ummelde-Aufruf der Universitäten zeigt keinen Erfolg

Hochschulen in Thüringen starten eine Kampagne, dass ihre Studierenden auch im Freistaat wählen können. Die Initiative läuft ins Leere

Paul Müller

Erfurt. Der Erfolg der Ummelde-Kampagne der Thüringer Hochschulen hält sich in Grenzen. In keiner der mitwirkenden Hochschulstädte haben sich laut Statistiken die Hauptwohnsitz-Anmeldungen signifikant verändert.

Mehrere Hochschulen hatten als Reaktion auf das Thüringer „Superwahljahr“ zu Beginn des Jahres die sogenannte „92-Tage-Kampagne“ gestartet.

Mit der Maßnahme wollen die Hochschulen eine höhere Wahlbeteiligung erreichen, indem sie die Studierenden dazu auffordern, ihren Hauptwohnsitz nach

Thüringen zu verlegen. Nur dann ist man in Thüringen wahlberechtigt. Der Name der Kampagne ist also auf die 92 Tage bezogen, die man in Thüringen gemeldet sein muss, um wählen zu dürfen.

Den Initiatoren zufolge melden sich Studierende oft verspätet an oder haben in Thüringen nur ihren Zweitwohnsitz, was dazu führt, dass sie hier nicht wahlberechtigt sind. Denn auch wenn viele politisch teilhaben wollen, kommen die Informationen nicht bei allen an. „Ich finde es absolut wichtig, seinen Teil dazu beizutragen, dass Thüringen demokratisch bleibt, aber bei den ganzen Formularen blickt man nicht durch“, sagt Julia Reichow



Die Universitäten haben die Studierenden dazu aufgefordert, ihren Hauptwohnsitz nach Thüringen zu verlegen. MARTIN SCHUTT / DPA IMAGES

(22), die an der FH Erfurt „Soziale Arbeit“ studiert. Den Hochschulen sind diese Probleme bekannt. Um ihnen entgegenzuwirken, haben sie eine eigene Website geschaffen,

die über die Thematik informiert und unkompliziert zum Meldeformular führt.

Auch die Städte fördern Ummeldungen

Zusätzlich weisen sie auf die Anmeldeprämien hin, die von vielen Gemeinden angeboten werden. Die Prämien von bis zu 300 Euro gelten für Menschen jeder Alters- und Berufsgruppe. Für die Städte liegt es in ihrem eigenen Interesse, die Ummeldungen ankurbeln. Sie erhalten vom Land Fördermittel, die an Einwohnerzahlen geknüpft sind.

Trotzdem bieten sie einigen Beobachtern Anhaltspunkte für Kritik. Mitglieder der AfD sehen in der

Kampagne eine Verletzung der politischen Neutralität der Hochschulen und den Versuch, Wahlergebnisse mit finanziellen Anreizen zu beeinflussen. Der parlamentarische Geschäftsführer der AfD Thüringen, Stefan Möller, kritisiert öffentlich, dass das Melderecht missbraucht werde, um die AfD „zu bekämpfen“.

Stephan Krauß, Pressesprecher des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, sieht dafür keine Anzeichen. Ziel der Hochschulen sei es nicht, die Wahlen zu beeinflussen, sondern die Demokratie in Thüringen durch höhere Beteiligung der Studierenden zu stärken.

Verletzte nach Bränden

Gellershausen/Erfurt. Eine 73-jährige Frau hat beim Brand eines Einfamilienhauses in Gellershausen (Landkreis Hildburghausen) eine Rauchgasvergiftung erlitten. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht. Es soll keine weiteren Verletzten geben. Weshalb das Feuer am frühen Donnerstagmorgen ausbrach, war nach Angaben einer Polizeisprecherin noch unklar. Nach ersten Schätzungen beläuft sich der Sachschaden auf mindestens 200.000 Euro.

Bei einem Feuer in einer Erfurter Kleingartenanlage hat eine Frau zwei Familienmitglieder gerettet und sich dabei selbst schwer verletzt. Ein Hubschrauber brachte die 46-Jährige zur Behandlung in ein Krankenhaus. Die Polizei ermittelt nun zur Brandursache. *dpa*

Unter uns gesagt

Treffen am Weg der Hoffnung



Gerlinde Sommer lädt zu einer Führung bei Geisa ein

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir treffen uns an diesem Samstag, 4. Mai, um 14 Uhr am Blauen Haus bei Geisa (Wartburgkreis), um

mit dem Metallkünstler Ulrich Barnickel seinen „Weg der Hoffnung“ zu gehen. Es ist keine lange Strecke, die uns dort erwartet, aber ein beeindruckendes Kunstwerk. Sie können sich am Samstag spontan auf den Weg machen, da wir noch Plätze bei dieser kostenfreien Führung zur Verfügung haben. Gerne dürfen Sie mir in einer Mail Ihr Kommen mitteilen. Wir freuen uns auf eine interessante Führung durch den aus Weimar stammenden und international agierenden Ausnahmekünstler. g.sommer@tlz.de

Klartext – Leser schreiben ihre Meinung

Im krassen Widerspruch zur Meinung vieler Bürger Zum Interview jüngst mit Katrin Göring-Eckardt schreibt ein Leser unter anderem:

Wenn Frau Göring-Eckardt sagt, dass Annalena Baerbock und Robert Habeck „einen ausgezeichneten Job“ machen, steht das in krassem Widerspruch zur Meinung eines Großteils der Bevölkerung. Daher wäre es meines Erachtens wünschenswert, die Amtszeit von Politikern prinzipiell auf zwei Wahlperioden zu begrenzen oder – besser noch – unsere „repräsentative Demokratie“, die von den Parteien dominiert wird, die ihrerseits gerade mal 1 Prozent der Bevölkerung ausmachen, durch eine Demarchie zu ersetzen, in der die Volksvertreter oder Amtsträger mittels Losverfahren bestimmt werden. Da werden Entscheidungen nämlich von ganz normalen Menschen getroffen, die neben oder nach ihrem politischen Amt selbst noch arbeiten müssen, Korruption und Lobbyismus sind um ein Vielfaches schwieriger als in unserer Gesellschaft, und die Kaste der Berufspolitiker wäre einfach zum Aussterben verdammt. Schlecht für den Artenschutz, aber gut für die Menschen.

Dr. Uwe Schreiter, Jena

Gegen Abschottungspolitik in Klimawandelzeiten

Ein Leser schreibt unter anderem: Parteien, die stur der neoliberalen Ideologie folgen oder im egoistischen Nationalismus die Lösung der Probleme sehen, verkennen, dass wir Menschen alle auf demselben Planeten leben. Simple Zusammenhänge werden verdrängt, wenn das große Ganze ausgeblendet wird. So ist beispielsweise der Ruf nach mehr Wohnungsbau – am lautesten in den wachsenden Ballungszentren – ein Dauerthema, obwohl

es massenhaften Leerstand – in den ländlichen Regionen – gibt. Zudem ist der Wohnraum pro Einwohner in Deutschland seit Jahrzehnten ständig gestiegen. Weiter so? Kann nicht funktionieren.

In der aktuellen Trendstudie „Jugend in Deutschland 2024“, die die Stimmung in der Generation Z (Menschen im Alter zwischen 14 und 29) betrifft, heißt es: „Die Mehrheit der Befragten geht davon aus, dass sich die ökonomische Situation in Deutschland verschlechtern wird.“ Die ganze Wahrheit ist doch, dass die bereits vor über 50 Jahren erkannten Grenzen des Wachstums längst überschritten worden sind, allerdings nicht in den Ländern des globalen Südens, deren ökologischer Fußabdruck bislang unbedeutend ist, die aber mehr und mehr unter den Folgen des Klimawandels, den wir im globalen Norden zu verantworten haben, leiden, was als wachsende Ursache für Migration gern ausgeblendet wird. Von Gerechtigkeit in der Welt keine Spur. Hinzu kommen Kriege, die den Idealen der „Vereinten Nationen“ völlig zuwider laufen.

Weiter so? Abschottung und weiteres Wachstum inklusive Wohlstandssicherung und -mehrung in den reichen Industrieländern soll die Lösung sein? Wie naiv muss man sein, die Politik Parteien zu überlassen, die weiter der Wachstumsideologie folgen, die teilweise den Klimawandel leugnen und in perfektionierter Abschottung die alleinige Lösung der Probleme sehen...

Dieter Stompe, Erfurt

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen. Leserbriefe per E-Mail senden Sie bitte mit ihrem vollen Namen, Adressangabe und Telefonnummer an: leserbriefe@tlz.de

Thorsten Knuf

Berlin. Der Gesundheitsminister gab alles und warb leidenschaftlich für sein Gesetz. Auch er sei über viele Jahre hinweg ein Gegner der Cannabis-Legalisierung gewesen, sagte Karl Lauterbach (SPD) Ende Februar im Bundestag. Aber so, wie die Situation jetzt sei, könne sie einfach nicht bleiben. Immer mehr Kinder und Jugendliche konsumierten die Droge, es gebe etliche Strafverfahren gegen junge Menschen, die deren Leben zerstörten. Auf dem Schwarzmarkt werde verstärkt unreinigtes Cannabis angeboten. Deshalb werbe er für die Legalisierung des Eigenkonsums, für Alternativen zum Schwarzmarkt und für mehr Aufklärung. „Das ist der Weg, der funktioniert. Weg von der Bestrafung, weg von der Tabuisierung. Wir müssen uns dem Problem stellen“, rief Lauterbach ins Plenum. Wenig später stimmte das Parlament mit deutlicher Mehrheit für das umstrittene Cannabis-Gesetz.

Ob die Reform tatsächlich mehr Probleme löst als sie schafft, wird man sehen müssen. Allerdings stellen sich schon jetzt Fragen, die die Berliner Ampelkoalition im Gesetzgebungsverfahren offenbar nicht so richtig auf dem Schirm hatte. Sie betreffen einen Bereich, der kaum etwas mit Gesundheitspolitik zu tun hat: das Steuer- und Vereinsrecht.

Laut Gesetz soll es ab Mitte des Jahres möglich sein, in sogenannten „Anbauvereinigungen“ Cannabis-Pflanzen für den Eigenbedarf zu züchten und die Droge in begrenzten Mengen an volljährige Mitglieder weiterzugeben. Die Vereinigungen werden auch „Cannabis Social Clubs“ genannt. Sie dürfen maximal 500 Mitglieder haben und nicht für ihre Aktivitäten werben. Die Vereine sind verpflichtet, den Stoff nur in kontrollierter Qualität und in Reinform weiterzugeben. All das darf nicht kommerziell sein, es ist eben als Alternative zum Schwarzmarkt gedacht.

In der Kiffer-Szene, aber auch unter Steuer- und Rechtsexperten wird jetzt sehr ernsthaft die Frage diskutiert, ob die Clubs womöglich vom Finanzamt als gemeinnützige Vereine anerkannt werden können oder sogar müssen. Denn in der Abgabenordnung, dem grundlegenden Gesetz des deutschen Steuerrechts, gibt es einen Passus, der diesen Gedanken nahelegt.

In Paragraph 52 der Abgabenordnung werden die gemeinnützigen Zwecke von Körperschaften aufgezählt. Die Förderung des Sports gehört beispielsweise dazu, die von Wissenschaft und Forschung oder von Kunst und Kultur. Aber eben auch die Förderung der Pflanzenzucht. Gedacht war das ursprünglich einmal für Vereine, die sich mit Gartenbau und Landwirtschaft be-



Wenzel Vaclav Cerveny, Vorsitzender des Cannabis-Anbauvereins im bayerischen Aschheim, steht an einem Hanf-Anbauschrank.

WOLFGANG MARIA WEBER/PICTURE ALLIANCE

Fördert der Fiskus künftig das Kiffen?

Die neuen Cannabis-Anbauvereine könnten als gemeinnützig anerkannt werden – und Spendenquittungen ausstellen. Experten sind alarmiert

fassen. Nun könnten sich auch Kiffer-Clubs angesprochen fühlen.

Eine Anerkennung als gemeinnützig hätte für die Anbauvereine erhebliche Vorteile: Sie könnten Spendenbescheinigungen ausstellen, die die Spender dann ihrerseits von der Steuer absetzen dürfen. Das wäre für Privatleute und Firmen ein immenser Anreiz, die Vereine finanziell zu unterstützen.

Außerdem sind gemeinnützige Vereine selbst von der Steuer befreit, für sie gilt der ermäßigte Satzsteuersatz von sieben Prozent. Sie genießen auch einen vereinfachten Zugang zu staatlichen Fördermitteln. Kurzum: Es stellt sich die Frage, ob der Fiskus Kiffer-Clubs in Zukunft genauso behandelt wie Fußballvereine, die Landfrauen oder Greenpeace. Das Bundesfinanzministerium von Ressortchef

Christian Lindner (FDP) räumt auf Anfrage dieser Zeitung ein, dass es bisher keine eindeutige Festlegung dahingehend gibt, ob Anbauvereine als gemeinnützig anerkannt werden können oder nicht. „Der Steuervollzug und die Bewertung im Einzelfall obliegt den zuständigen Länderfinanzbehörden“, teilt ein Sprecher mit.

Das legt den Schluss nahe, dass sich früher oder später die Gerichte mit dem Thema befassen müssen. Das Finanzministerium selbst vertritt die Auffassung, dass die Anbauvereinigungen „regelmäßig nicht den gemeinnützigen Zweck der Pflanzenzucht erfüllen dürften“. Begründung: Pflanzenzucht sei „die bewusste Auswahl und Kreuzung von Pflanzen, um Nachkommen mit erwünschten Eigenschaften zu erzeugen“. Bei den Cannabis-

Clubs hingegen stehe der bloße Anbau von Pflanzen sowie die Weitergabe von pflanzlichem Material an die Mitglieder im Vordergrund.

Steuer-Gewerkschaft fordert Klarstellung vom Bund

Rechtlich bindend ist diese Einschätzung bisher freilich nicht. Bei Finanzbeamten, die sich mit der Gemeinnützigkeit von Vereinen befassen, sei die Verunsicherung entsprechend groß, berichtet der Vorsitzende der Deutschen Steuer-Gewerkschaft, Florian Köbler. Er sagt im Gespräch mit dieser Redaktion: „Wir brauchen Klarheit beim Thema Gemeinnützigkeit – es kann doch nicht sein, dass der Staat jetzt Kiffen noch subventioniert.“ Köbler ergänzt: „Wenn man das schon legalisiert, dann muss man sich auch um die steuerlichen Folgen kümmern.“ Die Bundesregierung müsse jetzt eine einheitliche Vorgehensweise vorgeben – entweder in Form einer Verwaltungsanweisung an die Finanzämter oder durch eine Klarstellung im Gesetz.

Und noch ein anderes Thema treibt den Gewerkschafter in diesem Zusammenhang um: Er fragt sich, warum der Konsum von Cannabis eigentlich steuerfrei sein soll – während der Staat bei jedem Glas Bier und jedem Glas Wein, das die Menschen trinken, kräftig mitverdient. Auch Tabak-Produkte werden hoch besteuert. Köbler sagt: „Wir müssen darüber nachdenken, ob es in Zukunft eine Cannabissteuer braucht.“

Zitat des Tages



Es herrscht Krieg in Europa, die Wirtschaft stagniert, die Klimakrise spitzt sich zu. Das sind keine normalen Zeiten.

Sven-Christian Kindler, Chefhaushälter der Grünen im Bundestag, warnt Finanzminister Christian Lindner (FDP) vor einem harten Sparkurs. Für den Etat 2025 mussten die einzelnen Ressorts bis Donnerstag Sparvorschläge übermitteln.

Klare Kante

Es steht viel auf dem Spiel



Elmar Otto über nachhaltigen Umwelt- und Naturschutz

Was der BUND dafür als Betrag aufruft, hört sich nach einer astronomischen Summe an. Aber die Umweltschützer weisen zu Recht darauf hin, dass auf bestehende Förderpöfle zugegriffen werden kann. Es geht um das Vorantreiben der Energiewende – also die Abkehr von fossilen Brennstoffen hin zu

den Erneuerbaren wie Wind, Sonne und Wasserkraft. So etwas darf niemanden überfordern und ist nicht zum Nulltarif zu haben. Und am Ende müssen aktuelle Bedürfnisse befriedigt werden, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen das Nachsehen haben.

BUND und der noch größere Naturschutzbund Nabu haben sich zudem gemeinsam in einem Brief an ihre rund 25.000 Mitglieder gewandt. Vorrangig handelt es sich um einen Wahlaufdruck. Aber es ist ebenso eine deutliche Positionierung gegen die extreme Rechte, die den von Menschen verursachten Klimawandel leugnet.

Es steht viel auf dem Spiel. Nicht nur Umwelt- und Naturschutz.

Thüringische Landeszeitung

UNABHÄNGIG WELTOFFEN HEIMATVERBUNDEN

Thüringer Tagespost | Thüringer Neueste Nachrichten | Mitteldeutsche Allgemeine Eisenacher Presse | Eichsfelder Tageblatt | Gothaer Tagespost

Redaktion:
Goetheplatz 9a, 99423 Weimar
E-Mail: redaktion@tlz.de

Chefredakteurin: Gerlinde Sommer
Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Norbert Block, Sebastian Holzapfel, Lutz Prager, Christian Werner
Stellv. CvD: Sascha Hollands, Lioba Knipping, Marco Schmidt
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegl (stv.)
Lokales: Claudia Bachmann (Unstrut-Hainich), Thorsten Büker (Jena), Casjen Carl (Erfurt), Nils R. Kawig (Gera), Wieland Fischer (Gotha), Peter Rossbach (Eisenach), Susanne Seide (Weimar, Weimarer Land), Silvana Tismer (Eichsfeld)

Überregionale Inhalte und Wochenendjournal entstehen in enger Zusammenarbeit mit der **FUNKE Publishing GmbH**, Friedrichstraße 67-70, 10117 Berlin. Chefredakteur: Jörg Quoos.

Verlag:
FUNKE Medien Thüringen GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Geschäftsführung: Simone Kasik, Christoph Rühl, Michael Tallai

Verantwortlich für Anzeigen: Carola Korzenek
Anzeigenpreisliste Nr. 36 (gültig ab 1.1.2024)
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt. Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störung des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.
Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für TLZ Premium (gedruckte Zeitung inkl. Digitalinhalten) 49,90 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, für die digitale TLZ 29,99 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer.

Druck:
FUNKE Niedersachsen Druckzentrum GmbH
Christian-Pommer-Str. 45, 38112 Braunschweig

Journalisten weltweit bedroht – neues Ranking

Reporter ohne Grenzen listet die gefährlichsten Länder auf. Unsere Reporter in Moskau und Kiew berichten, wie es ihnen ergeht

Russland soll Chemiewaffen eingesetzt haben

Chlorpikrin greift die Atemwege an – Kreml dementiert Vorwürfe

Leonhard Rosenauer

Berlin. Russland hat US-Vorwürfe bezüglich des Einsatzes von Chemiewaffen in der Ukraine zurückgewiesen. Die Anschuldigungen seien „vollkommen unbegründet“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow in Moskau. Das US-Außenministerium hatte Russland vorgeworfen, „die chemische Waffe Chlorpikrin gegen ukrainische Streitkräfte“ eingesetzt zu haben. Der Einsatz solcher Chemikalien sei kein Einzelfall, erklärte das State Department weiter.

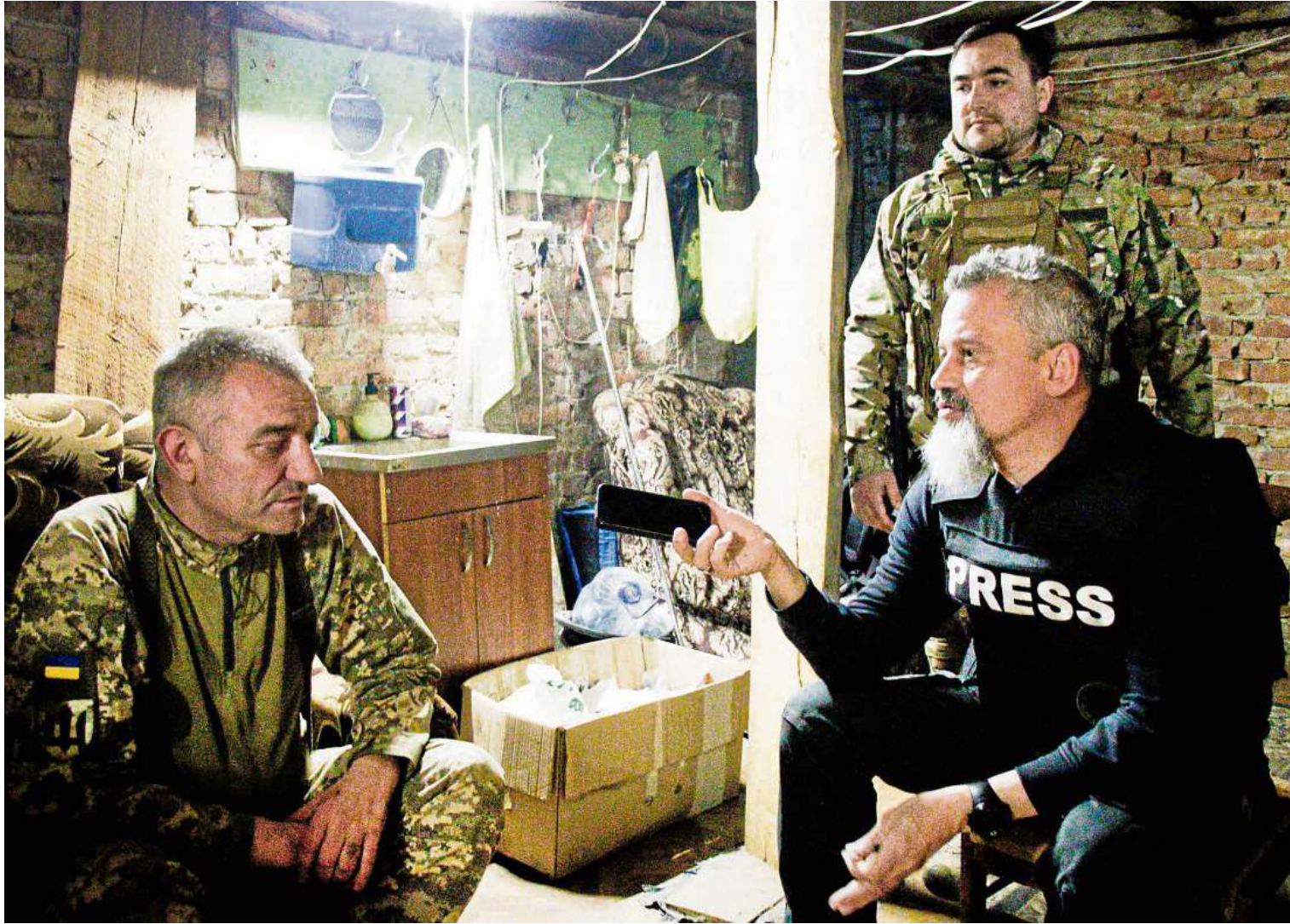
Der Lungenkampfstoff Chlorpikrin ist auch unter der Bezeichnung Trichlormethan bekannt. Dabei handelt es sich um eine sehr giftige, farblose Flüssigkeit. Der Stoff ist stark flüchtig, seine Dämpfe reizen Lunge und Augen. Seine Wirkung tritt mitunter mit einer Verspätung von mehreren Stunden ein. Betroffene leiden unter Atembeschwerden und Brustschmerzen. Es bilden sich Lungenödeme, schließlich kann es zum Tod durch Erstickten kommen. Außerdem drohen gravierende Leber- und Nierenschäden.

Der Kampfstoff wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von einem schottischen Chemiker entdeckt. Die russische Armee setzte ihn erstmals als Waffe im Ersten Weltkrieg ein. 1915 setzten dann auch deutsche Truppen Chlorpikrin gegen die Franzosen ein. Im Ersten Weltkrieg wurde der Stoff auch „Grünkreuz-1“ genannt. Schon damals wurde Chlorpikrin mithilfe von Granaten eingesetzt. Ähnlich soll es nun im Ukraine-Krieg verwendet werden. Es sollen russische Drohnen Granaten mit Reizgasen über ukrainischen Schützengräben abwerfen.

Das Chemiewaffenübereinkommen von 1993 untersagt den Gebrauch der meisten Lungenkampfstoffe in bewaffneten Konflikten. Unterzeichnet wurde es auch von Russland und der Ukraine – es ist völkerrechtlich bindend. *mit aff*



Ukrainische Soldaten feuern eine Haubitze M101. EFREM LUKATSKY / DPA



FUNK-Reporter Jan Jessen in der Ukraine: Trotz des Krieges steht das Land in puncto Pressefreiheit erstaunlich gut da.

MITYA KOPITSKY

Jo Angerer, Madeleine Janssen und Denis Trubetskoy

Berlin. An dieser Stelle sollten zum Tag der Pressefreiheit am 3. Mai eigentlich drei Erfahrungsberichte von Korrespondenten stehen. Die Kollegen aus Moskau, Kiew und Peking sollten zu Wort kommen und berichten, ob und wie ihre Arbeit behindert wird. Nun, der Kollege aus China lehnte direkt ab – viel zu gefährlich, selbst unter Pseudonym. Bezeichnend für die Lage der Pressefreiheit im Land.

Im neuesten Ranking der Nichtregierungsorganisation „Reporter ohne Grenzen“ zur Pressefreiheit belegt China Platz 172 von 180. „In keinem Land sitzen mehr Medienschaffende im Gefängnis, derzeit sind es mindestens 108“, schreibt die Organisation in ihrem Bericht. Im Jahr 2020 war die Journalistin Zhang Zhan wegen ihrer Berichterstattung über die frühe Phase der Corona-Pandemie inhaftiert worden. Nun soll sie voraussichtlich Mitte Mai freikommen. Dass sie über ihre Zeit im Gefängnis wird berichten können, ist nahezu ausgeschlossen.

Am schlimmsten ist die Lage laut Reporter ohne Grenzen in Eritrea, Syrien und Afghanistan. Am besten lässt es sich für Journalisten in Skandinavien recherchieren. Norwegen liegt zum achten Mal in Folge auf Platz 1. Hier sind die Medien sehr unabhängig von der Politik, die Informationsfreiheit ist gesetzlich verankert und die Medienlandschaft traditionell sehr vielfältig. Dänemark (Platz 2) und Schweden (3) stehen ähnlich gut da.

Deutschland steigt von Platz 21 auf Platz 10 – allerdings primär weil es weniger körperliche Angriffe auf Journalisten gab, etwa bei Demos von Verschwörungstheoretikern. Reporter ohne Grenzen geht aber von einer hohen Dunkelziffer aus. Die Zahl der Übergriffe habe seit der Pandemie massiv zugenommen – 2019 seien es nur 13 gewesen. Vermehrt würden Angriffe am Rande von Anti-Israel-Demos verzeichnet, aber auch die Blockade von Druckereien in mindestens fünf Bundesländern durch Landwirte sei ein

„klarer Angriff auf das Recht auf Information“.



PROVAT

Aus Russland (Platz 162 der aktuellen Rangliste) berichtet unser freier Kollege Jo Angerer: Zuerst die gute Nachricht: Alles,

was Sie, liebe Leserinnen und Leser, in Ihrer Zeitung aus Moskau lesen, ist so genau wie möglich recherchiert, bewertet und geschrieben. Meine Artikel aus Russland sind nicht zensiert. Vor Veröffentlichung müssen sie keiner Behörde in Moskau vorgelegt werden. Allerdings: Das sogenannte Fake-News-Gesetz gilt auch für uns Auslandskorrespondenten. Die Verbreitung sogenannter „Falschinformationen über die russischen Streitkräfte“ kann mit bis zu 15 Jahren Gefängnis bestraft werden. Dieses Gesetz hat in aller Härte bereits viele russische Kollegen getroffen. Unabhängiger Journalismus existiert in Russland kaum noch.

Für Auslandskorrespondenten bedeutet das Gesetz: Verwendung ausschließlich westlicher Quellen geht nicht. Beide Seiten zitieren,

Länder ohne Pressefreiheit

Land	Platzierung in der Rangliste*
Eritrea	180 (Schlusslicht)
Syrien	179
Afghanistan	178
Nordkorea	177
Iran	176
Turkmenistan	175
Vietnam	174
Bahrain	173
China	172
Myanmar	171

*Quelle: Reporter ohne Grenzen

das geht. Und ist eigentlich journalistischer Standard. Als Korrespondent kann ich mich im Land frei bewegen. So war zum Beispiel eine Reise auf die Halbinsel Krim und die Arbeit dort problemlos möglich, sicherlich von den Behörden beobachtet, aber ohne Konsequenzen für mich. Berichterstattung von der Front wäre möglich – aber nur unter strenger Kontrolle durch Presseoffiziere der russischen Armee.

Arbeiten unter dieser Bedingung lehne ich ab. Im journalistischen Alltag allerdings gibt es andere

Schwierigkeiten. Die sogenannte Akkreditierung, also die Arbeits-erlaubnis, muss für Korrespondenten aus „unfreundlichen Staaten“ alle drei Monate neu beantragt werden. Vor dem Ukraine-Krieg reichte einmal pro Jahr.

Jederzeit kann die Akkreditierung abgelehnt werden. Das würde Ausreise innerhalb kürzester Zeit bedeuten. Bislang gibt es allerdings keine Anzeichen, dass dies geschehen könnte.



PROVAT

Aus der Ukraine (Platz 61 der Rangliste) schreibt unser freier Kollege Denis Trubetskoy:

Als am Morgen des 24. Februar 2022 russische Raketen auf Kiew fielen, war einer meiner Gedanken: Das war's jetzt bis auf Weiteres mit jeglicher Meinungs- und Pressefreiheit. Denn Krieg bedeutet natürlicherweise Kriegsrecht – und dies gibt den Behörden große Einschränkungsmöglichkeiten. Man kann nicht behaupten, dass Journalisten in der Ukraine vor dem Überfall ungefährlich gelebt haben. Doch es gab eine Pluralität, in der alles er-

laubt war, was nicht gerade die territoriale Integrität des Staates infrage stellte.

Meine Befürchtungen haben sich nicht erfüllt. Hand aufs Herz: Mein rein journalistisches Leben hat sich im Vergleich zum Januar 2022 gar nicht so sehr verändert. Dass es sicherheitsbedingte Einschränkungen gibt wie das Verbot, die Bewegungen der ukrainischen Armee zu filmen, hinterfragt eigentlich niemand. Ebenfalls versteht sich, dass nicht jeder Journalist Zugang zu direkten Frontgebieten kriegt. In der Praxis gibt es andere Probleme – die Pressereferenten bei verschiedenen Einheiten und Truppengattungen sind fachlich nicht alle gleich fit. Das ist eine größere Herausforderung als das Kriegsrecht, welches um Welten härter eingesetzt werden könnte.

Besucht man beliebte ukrainische Medien wie die „Ukrainska Pravda“ oder „NV“, hat man zudem längst das Gefühl, dass Präsident Wolodymyr Selenskyj und sein Team nicht weniger kritisiert werden als vor dem russischen Angriff. Kurzum, die Pressefreiheit und der Krieg passen nicht wirklich zueinander. Trotzdem bin ich positiv überrascht worden.

Militärexperten erwarten „schlechte Nachrichten“ aus der Ukraine

Bis sich die neuen US-Waffenhilfen zugunsten Kiews auswirken, dauert es mehrere Wochen. Bis Mitte Juni sind daher die russischen Truppen klar im Vorteil

Christian Kerl

Brüssel/Berlin. Die Lage für die ukrainische Armee wird zunehmend kritisch angesichts knapper Munition und Lücken in der Luftverteidigung. Westliche Militärexperten warnen vor weiteren Rückschlägen, wenn Russland jetzt den Druck erhöht. „In den nächsten Wochen wird es schlechte Nachrichten aus der Ukraine geben, darauf müssen wir vorbereitet sein“, sagt Andras Racz, Sicherheits- und Russlandexperte der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), unserer Redaktion: „Es werden sehr, sehr harte Wochen.“ Auch das Institute for the Study of

War, eine Denkfabrik in Washington, befürchtet: „Russland wird in den kommenden Wochen wahrscheinlich erhebliche taktische Gewinne erzielen.“ Selbst der Chef der ukrainischen Armee, Oleksandr Syrskij, räumt ein: „Die Lage an der Front hat sich verschlechtert.“

Dabei hatten die USA doch gerade erst neue Milliardenhilfen für die Ukraine zugesagt, in einer ersten Tranche sollen Granaten, Luftabwehrraketen, Raketen längerer Reichweiten, Panzer-Abwehrraketen und gepanzerte Fahrzeuge geliefert werden. Doch die angekündigten Hilfen könnten die Lage kurzfristig sogar verschärfen. Zwar wissen die ukrainische Armee jetzt, dass

sie mit ihren Beständen nicht mehr so haushalten müsse wie bisher und mehr Munition einsetzen könne, meint Racz. Aber: „Eine durchgreifende Verbesserung dürfte es erst in etwa sechs bis acht Wochen geben.“ Das bedeute, dass die russische Armee ein Zeitfenster bis Mitte Juni haben werde, um Erfolge an der Front zu erzielen. „Wir müssen befürchten, dass sie dieses Zeitfenster nutzen werden.“

Charkiw steht unter täglichem Beschuss. Armeechef Syrskij sagt, man beobachte eine Verstärkung der russischen Truppen in Richtung der Millionenstadt – entsprechend werden auch ukrainische Einheiten verlegt. „Die russischen Streitkräfte

scheinen ihre Bemühungen zu intensivieren, die ukrainische Verteidigung zu destabilisieren und vor dem Eintreffen der amerikanischen Sicherheitshilfe an Boden zu gewinnen“, beobachtet das US-Institut für Kriegsstudien. Aber wie weit werden die Russen mit einer neuen Of-



Ein Panzer der russischen Armee beim Einsatz in der Ukraine. DPA

fensive kommen? Ihre Geländegewinne seit Jahresanfang belaufen sich auf etwa 400 Quadratkilometer – das ist noch nicht einmal die Fläche des früheren West-Berlins. Ein größerer Frontdurchbruch der Russen könnte die Lage aber dramatisch verändern, hat der französische Präsident Emmanuel Macron gewarnt. Denn dann, so Macron, könnte die russische Armee nach Odessa oder gar nach Kiew vorrücken.

Die Mehrzahl der Militärexperten winkt allerdings ab: „Die Ukraine hat ihre Verteidigungslinien beschleunigt ausgebaut“, sagt ein hochrangiger Nato-Vertreter im Brüsseler Hauptquartier, der nicht

namentlich zitiert werden darf. Und der russischen Armee fehlten bis auf Weiteres die Ressourcen für eine große Offensive. Das Institute for the Study of War sieht das ähnlich. „Es ist unwahrscheinlich, dass die russischen Streitkräfte die ukrainische Verteidigung überwältigen werden.“ So seien zwar Geländegewinne, aber keine bedeutenden operativen Fortschritte zu erwarten. Das gilt allerdings auch für die ukrainische Armee. Eine größere Anzahl zusätzlicher Soldaten werde frühestens im Sommer einsatzbereit sein, sagt Sicherheitsexperte Racz. „Es ist deshalb nicht zu erwarten, dass die Ukraine im Verlauf des Jahres eine Offensive starten kann.“

Flüchtlingsdeal: EU zahlt Libanon eine Milliarde

Beirut. Um den Zustrom von bislang im Libanon lebenden Flüchtlingen aus Syrien zu stoppen, hat die EU-Kommission dem Land Finanzhilfen in Höhe von rund einer Milliarde Euro versprochen. Das Geld stünde von diesem Jahr bis 2027 zur Verfügung, kündigte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am Donnerstag in Beirut nach einem Gespräch mit dem libanesischen Ministerpräsidenten Nadschib Mikati und Zyperns Präsident Nikos Christodoulidis an. Mikati warnte davor, dass der Libanon „zu einem Transitland von Syrien nach Europa“ werde. Die aktuelle Lage in Syrien lasse es nach Einschätzung seiner Regierung zu, die meisten Regionen des Landes nach dem Bürgerkrieg als sicher einzustufen, so Mikati weiter.

Vor allem Zyperns Regierung hatte die wachsende Zahl syrischer Flüchtlinge aus dem Libanon als nicht mehr tragbar kritisiert und ein Handeln der EU gefordert. Nach Angaben von Christodoulidis wurden seit Jahresbeginn bereits rund 4000 Migranten auf der Mittelmeerinsel gezählt. Gemessen an der Einwohnerzahl, gibt es nirgendwo in der Europäischen Union so viele Asylanträge wie auf Zypern. *dpa*

Anzeige

Trumps sieben Grausamkeiten

Bei einem Wahlsieg plant
der republikanische Präsidentschaftskandidat
radikale Schritte – diese stechen heraus

Im Falle eines Wahlsieges von Donald Trump dürfte auf die Vereinigten Staaten einiges zukommen.

EDUARDO MUNOZ/AFP

Dirk Hautkapp

Washington. Sechs Monate vor der Präsidentschaftswahl in den USA hat Donald Trump zum ersten Mal in einem Interview mit dem „Time“-Magazin so etwas wie ein Regierungsprogramm für den Fall eines Sieges am 5. November vorgestellt. Vieles blieb vage. In etlichen Bereichen wurde der republikanische Widersacher von Präsident Joe

Biden aber sehr konkret. Sieben radikale Vorhaben stechen heraus.

Er will über zehn Millionen illegale Einwanderer deportieren: Massenabschiebungen von Einwanderern, die ohne Dokumente in den USA leben, stehen neben der Vollendung des Mauerbaus an der Grenze zu Mexiko ganz oben auf der Agenda, wenn Trump der 47. US-Präsident würde. Dabei hat er nicht nur die jüngst über die Grenze

gekommenen Armutsfüchtlinge im Sinn. Auch teilweise 20 Jahre und länger hier lebende Menschen, meist Latinos, die arbeiten und Steuern zahlen, aber keine legalen Ausweispapiere besitzen, sollen raus.

Dazu will Trump lokale Polizeien, die Nationalgarden der Bundesstaaten und, wenn nötig, das Militär einsetzen. Letzteres ist laut Gesetz im Inland verboten.

Er duldet, dass Bundesstaaten schwangere Frauen überwachen: Einem landesweiten Abtreibungsbann, wie ihn christliche Fundamentalisten und ultrarechte Republikaner fordern, will er sich nicht verpflichten. Das würde vor der Wahl (noch mehr) Stimmen bei Parteiunabhängigen kosten.

Stattdessen schiebt Trump mit Verweis auf die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs die Verantwortung für Schwangerschaftsabbrüche (oder deren Verbot) allein den Bundesstaaten zu. Diese handhaben das heikle Thema höchst unterschiedlich: liberal in demokratisch regierten Region, ultrarestriktiv in republikanischen Hochburgen, wo zum Teil ein De-facto-Verbot ab der sechsten Woche besteht.

Der Kandidat liebäugelt weiter mit Gewalt: Eine Wiederholung des blutigen Sturm aufs Kapitol wie am 6. Januar 2021 schließt Trump nicht kategorisch aus. Vordergründig sagt er zwar, er glaube nicht, dass Amerika Gewalt sehen werde. Denn: „Ich denke, dass wir gewinnen werden.“ Dann der entscheidende Zusatz: „Und wenn wir nicht gewinnen, wissen Sie, dann kommt es darauf an. Es kommt immer auf die Fairness einer Wahl an.“ In früheren Statements hatte Trump mehrfach bekräftigt, dass eine Wahlniederla-

ge gegen Biden am 5. November nur durch Wahlbetrug erklärt werden könnte. Dazu passt: Trump nennt die bisher über 800 abgeurteilten Straftäter, die am Sturm aufs Kapitol beteiligt waren und teilweise zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt worden sind, anerkennend „J-6-Patrioten“ und zieht ihre Begnadigung in Betracht.

Trump will zehntausende Staatsdiener austauschen

Er will Regierung, Ministerien und Behörden trumpisieren und Zehntausende Staatsdiener entlassen. „Wir wollen die schlechten Leute loswerden, Leute, die keinen guten Job in der Regierung gemacht haben.“ Trump sprach über Staatsbedienstete, die sich „sehr weit von unserer Verfassung entfernt hätten“. Er betrachtet sie als den Feind im Innern, der in vielen Fällen gefährlicher sei als auswärtige Feinde wie „China, Russland und viel andere“. Trump bestätigte damit indirekt Pläne, die von der erzkonservativen Heritage-Stiftung und anderen Denkfabriken ausgearbeitet wurden. Die gefeuerten Staatsdiener sollen durch hundertprozentige Trump-Loyalisten ersetzt werden. Einstellungsvoraussetzung: Sie müssen wie Trump davon überzeugt sein, dass die Präsidentschaftswahl 2020 zugunsten von Joe Biden manipuliert wurde (was 60 Gerichtsurteile verneinen).

Er will zudem Joe Biden den Staatsanwalt auf den Hals hetzen: Trumps Umgang mit dem amtierenden Präsidenten macht er davon abhängig machen, ob der Oberste Gerichtshof ihm selbst im aktuell anhängigen Fall vollständige strafrechtliche Immunität zubilligt. „Wenn nicht, bin ich sicher, dass Bi-

den für all seine Verbrechen belangt wird.“ Zum Hintergrund: Der amtierende Präsident ist bisher von der Justiz nicht eines einzigen Verbrechens beschuldigt worden.

Er will Israel beistehen, aber der Ukraine nur, wenn Europa mehr zahlt: „Sollte Israel in einen Krieg mit dem Iran geraten, werde er „Israel beschützen“, auch wenn er mit Premierminister Benjamin Netanyahu „schlechte Erfahrungen“ gemacht habe. In Sachen Kiew, das von Russland angegriffen wird, drückte er sich entschieden verhaltener aus. „Ich würde versuchen, der Ukraine zu helfen, aber Europa muss auch seinen Job machen. Wir zahlen so viel mehr als die Europäer.“

Trump hebt weiter darauf ab, dass die USA mehr Militär- und sonstige Hilfe leisten würden als der alte Kontinent, der näher am Konfliktgebiet liege und darum ein größeres Interesse an einer Lösung haben müsse. Renommierte Wirtschaftsinstitute haben der Behauptung mehrfach widersprochen. Danach zahlen EU- und andere europäischen Länder zusammengerechnet mehr für Kiew als Washington.

Er lässt Taiwan in der Luft hängen und verlangt mehr Geld von Südkorea: Der Frage, ob er das Inselreich im Falle einer chinesischen Invasion verteidigen würde, wich Trump dezidiert aus: „Es bringt dich in eine schlechte Position, wenn du tatsächlich mit einem Statement in die eine oder andere Richtung herauskommst.“

An die Adresse von Seoul sagte er hingegen: Südkorea müsse mehr zahlen für den Schutz vor Nordkorea durch 40.000 US-Soldaten (in Wahrheit sind es 28.000), die andernfalls abgezogen würden.

Mob in Brandenburg attackiert Göring-Eckardt – Kritik an Polizei

Berlin. Grünen-Politiker und -Politikerinnen werden zunehmend Ziel von Anfeindungen. Am Wochenende traf es die Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt. Sie nahm in der brandenburgischen Gemeinde Lunow-Stolzenhagen an einer Diskussionsveranstaltung teil. Doch vor der Tür eskalierte der Protest. Schätzungsweise 40 bis 50 Demonstranten sollen sich zu Beginn vor dem Veranstaltungssaal versammelt haben, wie Göring-Eckardts Bundestagsbüro unserer Redaktion mitteilte.

In dem Saal selbst hielten sich laut Veranstalter 100 Menschen auf. Auf dem Rückweg zu ihrem Fahr-

zeug sei die Politikerin dann bedrängt worden. „Mehrere Personen schlugen dabei in aggressiver Stimmung auf das Fahrzeug“, schilderte das Büro. Demnach wurden Göring-Eckardt und ihr Fahrer an der Abfahrt gehindert. Erst als die Polizei Verstärkung gerufen habe, sei die Abfahrt nach 45 Minuten ermöglicht worden. Die Polizeidirektion Frankfurt (Oder) bestätigte, dass gegen zwei 19 und 26 Jahre alte Männer eine Anzeige aufgenommen wurde. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Nötigung.



Katrin Göring-Eckardt DPA

Göring-Eckardts Büro hielt auch mit Kritik am Polizeieinsatz nicht zurück: „Wir waren überrascht, wie sorglos die Polizei offenbar Hinweise in Nachrichtengruppen zum Aufruf von Gegenprotest, von denen uns berichtet wurde, bewertet hatte“, hieß es. „Kurz vor Veranstaltungsbeginn war ein Polizeieinsatzleiter mit einer Handvoll Kolleg*innen vor Ort, zum Ende waren noch zwei Polizist*innen anwesend, die Verstärkung riefen mussten.“ Die Polizei wollte sich zu den Vorwürfen nicht äußern. *dw*

SCHIRMHERRSCHAFT DR. KARL LAUTERBACH

LEBEN MIT KREBS

DEUTSCHLANDS
GRÖSSTE KREBSCONVENTION

TREFFEN SIE ANDERE BETROFFENE,
EXPERTEN AUS MEDIZIN,
FORSCHUNG UND POLITIK

MIT: MAX RAABE, TIM MÄLZER, JOKO UND KLAAS,
HENNING KRAUTMACHER, MANUELA SCHWESIG,
SUSAN SIDEROPOULOS, STEFANIE STAHL UVA.

4.-5. MAI 2024
LIVE IN BERLIN UND IM STREAM

TEILNAHME
GRATIS!



QR-CODE SCANNEN
FÜR MEHR INFOS UND
DEN STREAM!

YES
WE
CAN

YES!
CON 5.0
VERBINDET

WWW.YESWECAN-CER.ORG | #DUBISTNICHTALLEIN
WWW.YESCON.ORG

Das große Geschäft mit der Periode

Die Menstruation rückt aus der Tabuzone. Hersteller von Hygieneprodukten nutzen das aus

Gewalt: EVG droht zur EM mit Zugausfall

Berlin. Die Bahngewerkschaft EVG hat angesichts von Gewalt gegen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Konsequenzen zur Fußball-Europameisterschaft gedroht. Verbessere sich die Sicherheitssituation vor der EM nicht, „werden wir dafür sorgen, dass die Züge nicht fahren“, sagte EVG-Vorstand Kristian Loroch dem „Tagespiegel“ vom Donnerstag. Die Beschäftigten könnten dann während des Turniers etwa kollektiv Überstunden abbauen, warnte Loroch.

In einer Umfrage der EVG gaben 64 Prozent der Befragten an, in den vergangenen zwölf Monaten Gewalt oder Anfeindungen erlitten zu haben. Während ihres Berufslebens wurden 82 Prozent Opfer eines verbalen oder körperlichen Angriffs. 36 Prozent der Beschäftigten fühlen sich bei der Ausübung ihrer Tätigkeit unsicher, bei 63 Prozent nahm das Sicherheitsempfinden in den vergangenen fünf Jahren ab.

Ralf Damde, Chef des Betriebsrats von DB Regio, forderte von der Bahn Maßnahmen zur EM. „Wir fordern Personalplanung nach Gefahrenlage durch rivalisierende Fanmassen in Bussen und Bahnen.“ Nötig seien eine Doppelbesetzung und ausreichend Sicherheitspersonal für Juni und Juli. „Bevor unsere Leute angegriffen werden, verweigern wir Personaleinsatz bei offensichtlichen Gefährdungslagen.“ *aff*

Zahl der Arbeitsmigranten stark gestiegen

Wiesbaden. Die Zahl der Menschen, die aus Ländern außerhalb der Europäischen Union zum Arbeiten nach Deutschland kommen, ist 2023 erneut stark angestiegen. Insgesamt waren laut Statistischem Bundesamt etwa 419.000 Menschen aus sogenannten Drittstaaten in der Bundesrepublik beschäftigt, 68.000 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Menschen mit befristetem Aufenthaltstitel zum Zweck der Erwerbstätigkeit kletterte seit 2010 stetig – wie 2023 auch 2022 um 19 Prozent. Mehr als ein Viertel der Arbeitsmigranten verfügte laut Statistikamt 2023 über die sogenannte Blaue Karte EU. Die mit Abstand meisten Inhaberinnen und Inhaber kamen aus Indien (33.000 Erwerbstätige), gefolgt von Russland und der Türkei mit 10.000 beziehungsweise 8000 Menschen. *aff*



Tasse? Slip? Binde? Tampon? Frauen haben inzwischen eine große Auswahl an Perioden-Produkten.

JLCO - JULIA AMARAL/ISTOCK

Olivia Dittrich

Berlin. Tampons oder Binden: Vor dieser Entscheidung standen in den vergangenen Jahrzehnten Frauen beim Kauf ihrer Perioden-Produkte. Eher verschämt wurden die Packungen auf das Kassenband gelegt. Das hat sich geändert. Inzwischen gehören auch Menstruationstassen, Perioden-Unterwäsche und Bio-Tampons in die Regale der Drogeriemärkte. Traditionelle Binden und Tampons bleiben immer öfter liegen, der Wandel auf dem Perioden-Markt ist in vollem Gange. Und damit auch die Debatte über Nachhaltigkeit, Sichtbarkeit und Gleichberechtigung.

Die Menstruation kommt raus aus der Tabuzone – und das nutzen die Hersteller von Hygieneprodukten aus. Der globale Markt für Perioden-Produkte wachse jährlich durchschnittlich um 5,7 Prozent, so das amerikanische Marktforschungsunternehmen Market Research Future. Bis 2030 werde ein Umsatz von 58,8 Milliarden US-Dollar erreicht. Wachstumstreiber seien höhere Einkommen in Schwellenländern sowie die zunehmende Gesundheits- und Hygieneaufklärung.

Tatsächlich sei Aufklärung der Knackpunkt, sagt Bettina Steinbrugger, Gründerin des österreichischen Unternehmens erdbeerwoche, das Menstruationstassen, Stoffbinden, Perioden-Unterwäsche oder Bio-Tampons in einem Online-Shop anbietet. Außerdem setzt sich die Firma für einen positiven Umgang mit der Periode ein. Die Gesellschaft müsse offen über Menstruation und Menstruationsprodukte sprechen, „damit wir uns die Fragen nach Inhaltsstoffen und Nachhaltigkeit stellen“, sagt die Unternehmerin.

Steinbrugger hat den Markt genau beobachtet. „In den letzten zehn Jahren haben wir deutlich gemerkt, dass sich das Konsumverhalten geändert hat. Zuerst hat die Menstruationstasse den Weg in den Mainstream gefunden – und seither steigen immer mehr Frauen auf nachhaltige Produkte um“, sagt die Gründerin und verweist auf eine Umfrage aus dem Jahr 2020 von erdbeerwoche in Zusammenarbeit mit der Studo-App. Das Ergebnis: Ein Großteil der 2165 befragten Frauen nutzt zwar noch Einwegprodukte. Doch 25 Prozent trugen bereits die Menstruationstasse, 17 Prozent Perioden-Unterwäsche. Drei Jahre später im Jahr 2023 erzielte Perioden-Unterwäsche in

Deutschland laut einer Pressemitteilung der Tampon-Marke o.b. bereits ein Umsatzwachstum von mehr als 36 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Gibt man heute auf Instagram oder Tiktok das Suchwort „Perioden-Wäsche“ ein, sieht man im Feed Hunderte junge Frauen, die in Videos Menstruationstassen gehören in Drogeriemärkten inzwischen zum festen Sortiment.

Ob Jessa oder Always: Hersteller setzen auf Nachhaltigkeit

Umweltfreundliche Herstellung, nachwachsende Rohstoffe: Das sei den Kunden eben immer wichtiger, beobachtet Miriam Hopprich, Bereichsverantwortliche im Produktmanagement für Gesundheit und Ernährung bei der Drogeriemarktkette dm. „Gleichzeitig können wir einen Rückgang bei der Nachfrage im Bereich klassischer Tampons erkennen.“

Beim Konkurrenten Rossmann sei man „stets und ständig dabei“, die Produkte der Eigenmarke facel-

le zu optimieren. Menstruationstassen und -unterwäsche gebe es längst im Sortiment. Bei Binden und Tampons, den klassischen Einwegprodukten, würden Inhaltsstoffe und Verpackung auf Nachhaltigkeit überprüft. Auch Procter & Gamble (Always) arbeitet an mehr Umweltverträglichkeit. Bis alle Verpackungen aber recycelbar sind, werde es noch bis 2030 dauern, teilt das Unternehmen mit.

Bei Johnson & Johnson hat man auch das Potenzial von alternativen Produkten erkannt. Das Unternehmen, das seinen Tampon-Klassiker o.b. (ohne Binde) nennt, will das Geschäft mit den Perioden-Slips nicht den Bio-Marken überlassen und bietet ab Juni Menstruationsunterwäsche an. „Damit launcht der Marktführer für Tampons erstmals ein Menstruationsprodukt außerhalb der Tampon-Kategorie“, teilt das Pressebüro mit.

„Mittlerweile merken die großen Hersteller, dass sie so nicht weitermachen können, weil eine immer größere nachhaltige Konkurrenz

Zuerst hat die Menstruationstasse den Weg in den Mainstream gefunden – und seither steigen immer mehr Frauen auf nachhaltige Produkte um.

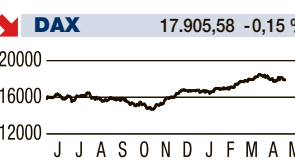
Bettina Steinbrugger, Gründerin des Online-Shops erdbeerwoche

heranwächst“, sagt Gründerin Bettina Steinbrugger. Sie wirft den großen Marken in puncto Nachhaltigkeit und Innovation vor, in den vergangenen Jahren in einem „Dornröschenschlaf“ gewesen zu sein. Treiber für den Marktwandel seien eben Frauen wie sie, die aufklären und wissen, worauf es bei Perioden-Produkten ankommt. Doch die Start-up-Welt ist eine Männerwelt. Nur zwei Prozent des Kapitals, das in neue Unternehmen investiert

wird, ging im vergangenen Jahr an Gründerinnen. Das belegt eine aktuelle Auswertung der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft EY.

Da auch Branchenriesen inzwischen auf alternative Produkte setzen, können Frauen trotzdem mit einer noch größeren Auswahl an Perioden-Produkten rechnen. Doch sind sie auch immer sicher und schadstoffarm? Bei der Stiftung Warentest sind die Zweifel groß. Nicole Merbach, Ressortleiterin Ernährung, Kosmetik, Gesundheit, verweist auf den Test des Schweizer Gesundheitsmagazins „Gesundheitstipps“ – einer Partnerorganisation. Dabei wurden elf waschbare Perioden-Slips getestet, von denen jeder zweite schadstoffbelastet war. „In den Slips wird oft Silberchlorid eingearbeitet, ein Biozid, das das Wachsen von Bakterien und Keimen hemmt und für Menschen potenziell schädlich sein könnte“, so Merbach. Das zeigt: Der Markt ist zwar in Bewegung. Doch mit neuen Produkten kommen auch neue Schwierigkeiten.

DIE BÖRSE



DAX 17.905,58 -0,15 %

GEWINNER		VERLIERER	
Aroundtown	2,04	+4,33 %	
thyssenkrupp	4,86	+3,27 %	
Deliv. Hero	27,25	+3,22 %	
Hugo Boss NA	47,06	-6,89 %	
Zalando	23,51	-4,66 %	
Nemetschek	80,00	-4,29 %	

DAX		52 Wochen	
Kurs	Veränd.	Hoch/Tief	Hoch/Tief
Airbus NA	2,80	+1,33 %	14,33/9,11
Allianz vNA	11,40	+0,30	280,00/198,60
BASF NA	3,40	-1,04	54,93/40,25
Bayer NA	0,11	+2,85	58,70/24,96
Beiersdorf	1,00	+1,14	143,90/113,40
BMW SL	8,50	+0,49	115,35/86,80
Brenntag NA	2,00	+0,27	87,12/66,32
Commerzbank	0,35	-0,25	14,33/9,11
Continental	2,20	+0,59	78,40/58,20
Covestro	47,22	+0,51	54,70/35,86
Daimler Truck	1,30	+0,59	47,64/27,57
Dt. Bank NA	0,30	+0,20	17,01/8,90
Dt. Börse NA	3,60	+0,91	194,55/152,60
Dt. Post NA	1,85	+0,66	47,05/36,04
Dt. Telekom	0,77	+1,12	23,40/18,50
E.ON NA	0,51	+0,93	13,03/10,43
Fresenius	0,92	+0,00	31,22/23,93
Hann. Rück NA	6,00	-0,30	256,60/184,35
Heidelb. Mat.	2,60	-0,02	102,45/65,24

MDAX		52 Wochen	
Kurs	Veränd.	Hoch/Tief	Hoch/Tief
Henkel VZ.	1,85	-0,62	78,84/65,88
Infinion NA	0,35	-4,23	40,27/27,07
Mercedes-Benz	5,20	-0,04	77,45/55,08
Merck	2,20	+0,91	172,40/134,30
MTU Aero	3,20	-2,78	571,80/158,20
Münch. R. vNA	15,00	-0,56	454,10/318,80
Porsche AG VZ.	1,01	-0,36	120,80/72,12
Porsche VZ.	2,56	+0,23	58,86/41,65
Qiagen	39,59	+1,29	44,81/33,75
Rheinmetall	4,30	-0,93	571,80/226,50
RWE SL	0,90	+2,08	42,93/30,08
SAP	2,05	-0,68	184,48/118,50
Sartorius VZ.	0,74	-0,28	383,70/215,30
Siem. Health	19,26	-0,23	24,81/16,40
Siem. Energy	0,95	-0,17	58,14/44,39
Siemens NA	4,70	-0,40	186,98/119,48
Symrise	1,05	-0,25	112,90/87,38
Vonovia NA	0,85	+0,33	29,30/16,24
VW VZ.	8,76	-0,69	133,42/97,83
Zalando	23,51	-4,66	33,17/15,95

THÜRINGER WERTE		EURO STOXX 50	
Kurs	Veränd.	Kurs	Veränd.
Carl Zeiss Meditec	97,10	-3,00	
Dt. Eff. u. Wech. Bet.	0,48	+0,42	
Funkwerk	21,10	+4,98	
GBS Software konv.	3,06	+0,00	
Hycan	5,40	+0,00	
IBU-Tec Advanced	12,40	-4,62	
InterShop Commun.	1,90	+0,00	
Jenoptik	25,40	+0,08	
X-FAB	6,26	-4,21	

AUSLANDSAKTIVEN		LEITBÖRSEN IM ÜBERBLICK	
Kurs	Veränd.	Kurs	Veränd.
ABB NA (in sfr.)	45,06	+0,38	
American Express	216,00	-2,86	
Apple Inc.	160,66	-0,80	
BP PLC	6,02	-1,13	
Canon	25,43	+0,55	
Carrefour	15,68	-0,70	
Coca-Cola	58,07	+0,57	
Engie	15,28	-5,88	
Ericsson B	4,79	-0,06	
Exxon Mobil	108,50	-2,81	
GE Aerospace	150,50	-1,31	
Generali	22,80	+0,74	
GSK PLC	20,30	+4,64	
Honda Motor	10,60	-0,84	
IBM	152,68	-1,71	
InfraRX N.V. (in S)	1,34	-4,96	
Intel	28,56	+0,05	
Meta Platforms	410,50	+1,21	
Microsoft	370,40	+1,30	
Novartis NA (in sfr.)	88,87	-0,20	
Sony	78,00	-0,31	
Toyota	21,51	+1,90	
Vodafone	0,80	+1,11	



Euro in Dollar		ZINSEN	
Kurs	Veränd.	Wert	Veränd.
1,0698	-0,19 %	Haupttreff. ab 20.09.23	4,50
		Basiszins n. § 247 (BGB)	3,62
		Umlaufrendite	2,59
		US-Leitzins Fed Funds Rate	5,50
		Rendite Anleihen 3-5 Jahre	2,63
		Rendite Anleihen 5-8 Jahre	2,50
		Rendite Anleihen 8-15 Jahre	2,57
		Rentenindex	2,6298

Landwirtschaft hautnah erlebbar

Schwerstedt. Die Berufsschule in Schwerstedt (Weimarer Land) öffnet am Samstag, 4. Mai, ihre Türen und ermöglicht Auszubildenden, Geschäftsführern sowie Eltern der Azubis des ersten Lehrjahres, sich von 9 bis 13 Uhr zu informieren. Schulleitung und Lehrerkollegium freuen sich, ab 10 Uhr zukünftige Auszubildende zu begrüßen.

Im Schulteil Schwerstedt werden Land- und Tierwirte mit und ohne Fachhochschulreife, Fachpraktiker in der Landwirtschaft und Gartenbauwerker unterrichtet. Der Erwerb des gleichwertigen Realschulabschlusses ist möglich. Alle haben die Gelegenheit, Schule, Internat, überbetriebliche Ausbildungsstätte sowie Mitarbeiter kennenzulernen und sich mit Ausbildungsinhalten vertraut zu machen. *bj*

Gewinnquoten

Gewinnkl.	Anzahl	Quoten
Lotto am Mittwoch		
1 Jackpot	unbesetzt	6.120.375,50
2	1 x	3.772.637,60
3	30 x	16.063,00
4	298 x	4820,10
5	1751 x	227,50
6	17.719 x	53,30
7	33.446 x	24,10
8	340.762 x	11,10
9	240.294 x	6,00

Spiel 77

1 Jackpot	unbesetzt	1.069.674,60
2	2 x	77.777,00
3	10 x	7777,00
4	195 x	777,00
5	1764 x	77,00
6	17.611 x	17,00
7	191.969 x	5,00

Super 6

1	1 x	100.000,00
2	18 x	6666,00
3	140 x	666,00
4	1705 x	66,00
5	14.397 x	6,00
6	136.849 x	2,50

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Telefontarife

Günstige Call-by-Call Anbieter ohne Voranmeldung

Ortsgespräche

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0-7	01028	Sparcall	0,1
	01078	3U	0,69
7-8	01078	3U	0,69
	01067	LineCall	0,98
8-18	01067	LineCall	0,57
	01078	3U	1,12
18-24	01078	3U	0,69
	01067	LineCall	0,98

Mobilgespräche

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0-24	01078	3U	1,69
	01052	01052	1,75

Ferngespräche (Inland)

Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/min
0-7	01028	Sparcall	0,1
	01088	01088teleco.	0,49
7-8	01017	Discount Tele.	0,55
	01078	3U	0,69
8-18	01067	LineCall	0,57
	01088	01088	0,71
18-24	01017	Discount Tele.	0,55
	01078	3U	0,69

Alle Angebote mit Tarifansage und mindestens im Minutentakt. Stand: 02.05.24. Alle Angaben ohne Gewähr.



Quelle: www.telstar.de

Zahl des Tages

148.400

Beschäftigte arbeiteten Ende 2022 im Thüringer Gesundheitswesen. Das sind nach Angaben des Landesamtes für Statistik 0,1 Prozent mehr als im Jahr davor.

„Am Rande des Wahnsinns“

Für die Sanierung ihres Friseursalons bekommt Ninett Herber zwar Fördermittel, doch der Papierkram kostet viele Nerven

Sibylle Göbel

Thangelstedt. Die Wände in Salbeigrün, die Ausstattung schick und modern: Friseurmeisterin Ninett Herber freut sich jeden Tag aufs Neue über ihren vor bald vier Jahren komplett sanierten Salon. Und ihre Kunden, die aus der ganzen Region zu ihr nach Thangelstedt (Kreis Weimarer Land) kommen, freuen sich mit ihr. Der Salon ist ein Wohlfühlort, jedes Detail durchdacht.

Doch Ninett Herber und ihr Mann Sven haben nicht vergessen, dass sie der Umbau und alles, was damit zusammenhängt, „an den Rand des Wahnsinns gebracht“ haben. Nicht nur, dass es ein Wasserschaden im Boden war, der die Baumaßnahme überhaupt erst notwendig machte. Und nicht nur, dass es kurz vor der Fertigstellung wegen einer Ungeschicklichkeit des Sanitärbetriebs zu einem neuerlichen Wasserschaden kam. Auch der Papierkrieg, der für die Beantragung und Bewilligung von Fördermitteln zu bewältigen war, hat die Herbers eine Menge Nerven gekostet. „Das sollte jeder wissen, der auf einen staatlichen Zuschuss setzt“, sagt die Friseurmeisterin. Bei ihr fülle der Papierkram einen ganzen Ordner.

In der Theorie klingt es gut, was sich das Thüringer Infrastrukturminderministerium mit dem Programm KLUG ausgedacht hat: Kleinunternehmen, die die Menschen auf dem Land mit Dingen und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs versorgen und damit ganz entscheidend die Lebensqualität in den



Ninett Herber aus Thangelstedt ist seit 30 Jahren Friseurmeisterin. Ihren Salon konnte sie im Jahr 2020 auch mit Fördermitteln sanieren lassen.

SIBYLLE GÖBEL

kleinen Orten erhöhen, sollen finanziell unterstützt werden. Haben sie weniger als zehn Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von unter zwei Millionen Euro, erfüllen sie schon eine der Zuwendungsvoraussetzungen. Bezuschusst werden bis zu 45 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben – und das können die Einrichtung oder Sanierung von Läden, Restaurants, Physio- oder Er-

gotherapien oder eben auch, wie in Herbers Fall, Friseursalons sein.

Es war die Handwerkskammer, die die Thangelstedterin vor fünf Jahren auf das Förderprogramm aufmerksam machte, sie eingehend beriet und auch bei der Antragstellung unterstützte. Trotzdem gab es etliche Hürden zu überwinden: So musste die 53-Jährige zunächst die Gesamtkosten von rund 60.000

Euro vorstrecken und dabei auch noch innerfamiliär eine Lösung finden, weil ihr die Sparkasse Mittelthüringen, bei der sie bis dahin 25 Jahre Geschäftskundin war, nach langer Prüfung einen Kredit versagte. „Doch zumindest der Bauablauf hat wunderbar funktioniert“, sagt sie. Letztlich habe sie eine Förderung in Höhe von 24.000 Euro erhalten. Die rund dreimonatige Bau-

phase überbrückten Ninett Herber und ihre Angestellte Nancy Lehmann in einem provisorischen Salon, „den wir dort eingerichtet haben, wo meine Mutter normalerweise ihre Heißmangel stehen hat. Es war alles sehr eng, aber wir mussten ja trotzdem Geld verdienen“.

Finanzamt und Krankenkasse schlagen gleich zu

Abschließen mit dem Kapitel Umbau konnte Ninett Herber nach dem Umzug in den neuen alten Salon indes nicht. Denn weil die Fördersumme als Gewinn verbucht wurde, musste sie darauf im Folgejahr Steuern zahlen. Und auch ihr Beitrag zur Krankenkasse erhöhte sich deswegen schlagartig. „Darauf hat mich vorher leider niemand aufmerksam gemacht“, sagt sie rückblickend und rät allen, die einen Zuschuss aus dem Programm KLUG beantragen, auch diese Folge zu bedenken. „Ich wäre dankbar gewesen, wenn ich das vorher gewusst hätte.“

Ninett Herber ist froh, dass diese anstrengende Zeit hinter ihr liegt und sie nun wieder das tun kann, was sie liebt: Ihre Kundinnen und Kunden zu frisieren. „Ach, ich mache das so gerne“, schwärmt sie. Noch heute sei sie ihrem Vater dankbar dafür, dass er ihr vor fast 30 Jahren auf dem heimischen Hof den Salon einrichtete, weil sie – inzwischen undenkbar – 1994 nirgends eine neue Stelle fand. Seine Bedingung: der Besuch der Meisterschule. Ninett Herber: „Eigentlich wollte ich nie wieder die Schulbank drücken. Aber heute bin ich sehr froh, es gemacht zu haben.“

„Das ist nicht hinnehmbar“

Linke-Fraktion fordert Weimars Stadtspitze und Stadtrat im Fernwärme-Streit zum Handeln auf

Sibylle Göbel

Weimar. Die Weimarer Linken-Stadträtin Katja Seiler hat namens ihrer Fraktion die Untätigkeit von Stadtrat und Stadtspitze im Streit um Fernwärmepreise kritisiert. Seit Wochen bemühe sich die Linke um die Einberufung einer Sondersitzung, doch sie bekomme nicht die nötigen Stimmen zusammen, sagte Seiler dieser Zeitung. Die angefragten anderen Fraktionen hätten das Ansinnen entweder abgelehnt oder hielten die Linke-Fraktion bislang hin. Dabei sei es nicht hinnehmbar,

wie mit dem Thema umgegangen werde. Die Linke befürworte zwar die Energiewende und damit auch den Ausbau der Fernwärme. „Aber eben nicht auf Kosten derer, die ohnehin schon wenig haben und sich kaum noch trauen, die Heizung aufzudrehen“, so Seiler mit Blick insbesondere auf die Bewohner in den Plattenbau-Gebieten. Viele von ihnen hätten nur wenig Geld zum Leben zur Verfügung, etliche seien Bürgergeld-Empfänger. Sie träfen deshalb Preisexplosionen wie Anfang 2022 besonders hart, zumal viele Leistungsbezieher gar nicht

wüssten, dass sie beim Jobcenter für den Monat, in dem Nachzahlungen bei Wohnnebenkosten fällig werden, eine Einmalzahlung beantragen können.

„Ich kann nicht erkennen, dass die Stadt hier einen Ausweg sucht“, sagt Seiler. Es könne nicht sein, dass die Stadtwerke auf dem Rücken dieser Menschen Geld für Investitionen zur Wärmewende ansparen. Wenn – wie von der Weimar-Werk GmbH behauptet – der Gewinn auch noch komplett an die Gesellschafter ausgeschüttet werde, so dass für Investitionen gar nichts üb-

rig bleibe, setze das dem Ganzen die Krone auf. Der Stadtrat und die Stadtspitze müssten darauf drängen zu erfahren, warum in die Preisformel der Stadtwerke ein börsennotierter Faktor eingerechnet werde, fordert Seiler mehr Transparenz. Möglicherweise müsse ein Gutachten in Auftrag gegeben werden. Es könne zudem nicht sein, dass sich der Oberbürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke auf den Standpunkt zurückziehe, er mische sich nicht in die Preisgestaltung ein. Es sei sehr bemerkenswert, wie die Geschäftsfüh-

rung der Weimar-Werk GmbH, die seit mehr als zwei Jahren mit den Stadtwerken im Clinch liegt, mit dem Thema umgehe: Anstatt einen Strich unter das Thema zu ziehen und die angebotene Summe zu kasieren, setze sie sich für die Tausenden Mieter ein, die auf die Auswahl des Fernwärme-Lieferanten keinerlei Einfluss hätten. Die betroffenen Mieter hätten sonst kaum eine Lobby, findet Seiler. „Deshalb setzen wir uns als Linke für sie ein“, sagt Seiler. Ihre Fraktion scheue nicht davor zurück, die Fernwärmepreise zum Wahlkampfthema zu machen.

Gespräche in Japan über gefährdetes Thüringer Unternehmen

Konzernspitze in Tokio will mit Übergangslösungen die von Schließung bedrohte IHI Ichtshausen unterstützen

Kai Mudra

Erfurt. Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) hat sich während seiner Japanreise kurzfristig mit Vorständen der IHI Corporation getroffen. Bei dem Gespräch am 26. April in Tokio, unter anderem mit Vizepräsident Tsuyoshi Tsuchida, sei es um die angekündigte Schließung der deutschen Tochter, IHI Charging Systems International (ICSI), in Ichtshausen gegangen, bestätigte ein Ministeriumssprecher dieser Zeitung. Die Konzernspitze habe versichert, Transfer- oder Übergangslösungen für die Beschäftigten zu unterstützen.

IHI Corporation habe seine Situation erläutert. Das Hauptproblem sei, dass mindestens ein europäischer Großkunde seine Produktion von Verbrennungsmotoren drastisch heruntergefahren habe. Damit sinke im gleichen Umfang auch die Nachfrage nach den in Ichtshausen produzierten Turboladern, so das Thüringer Wirtschaftsministerium. IHI habe die Ansiedlung einer alternativen Produktion am Standort erwogen. Allerdings sei der Konzern überwiegend in Geschäftsfeldern tätig, die keine Massenproduktion erfordern beziehungsweise nicht ohne Weiteres verlagert werden könnten, wie Schiffs-, Flugzeug- oder Anlagenbau.

„Das Unternehmen hat uns versichert, dass es auch den Übergang von Standort und Beschäftigten an einen anderen Investor konstruktiv begleiten werde“, erklärte Minister Tiefensee. Dafür seien erste Vorschläge erörtert worden. Geprüft werde auch die Möglichkeit, den Ausstieg aus der Produktion in Ichtshausen zeitlich zu strecken.

Man werde IHI nicht aus der Verantwortung für seine 300 Beschäftigten in Ichtshausen und eine positive Weiterentwicklung des Standortes entlassen, betonte Tiefensee. „Mein klarer Eindruck nach dem Gespräch in Tokio ist, dass IHI dieser Verantwortung nachkommen wird.“



Während eines Firmenbesuchs im August 2022 berichtet Jan Ehrhard (links), Geschäftsführer des Ichtshäuser Werkes von IHI Charging Systems International, Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) über weltweite Geschäftspartner, Kunden und Forschungsk Kooperationen.

MAIK EHRLICH/ARCHIV

KULTUR & FREIZEIT

Thüringerin spielt in ARD-Krimi

Oberdorla. Im neuen ARD-Krimi „Mordnacht“ spielt die gebürtige Thüringerin Eva Weißenborn die reiche Dörflerin Erna Gutdorf. Erna möchte wie die übrigen Dorfbewohner auch den mordverdächtigen Familienvater Gabriel Panski (Maximilian Brückner) schützen. Der soll einen verhassten Immobilienhai getötet haben. Panski allerdings hat die „Mordnacht“ durchgezogen und keine Erinnerungen mehr daran.

Eva Weißenborn wurde 1954 in Oberdorla (Unstrut-Hainich-Kreis) geboren. Neben dem Theater arbeitete sie auch viel für Film und Fernsehen. Für ihre Rolle der Baggerfahrerin Helga in Andreas Dresens Film „Gundermann“ wurde sie mit dem Deutschen Schauspielpreis 2019 als beste Nebendarstellerin ausgezeichnet. *um*

Der TV-Krimi steht in der ARD-Mediathek zur Verfügung.



Gabriel (Maximilian Brückner, li.) braucht Antworten von Erna (Eva Weißenborn). ARD DEGETO/NICOLAS MAACK

„Archiv“ in Dresden eröffnet

Dresden. Im Dresdner Blockhaus öffnet am Sonntag das „Archiv der Avantgarden (ADA)“. Es beherbergt die Sammlung des deutsch-italienischen Mäzens Egidio Marzona, sagte die Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD), Marion Ackermann, am Donnerstag. In einer ersten Ausstellung mit dem Titel „Archiv der Träume. Ein surrealistischer Impuls“ sind mehr als 300 Werke aus der Sammlung zu sehen.

Das neue Archiv entstand in sechsjähriger Bauzeit für rund 29 Millionen Euro. Herzstück ist ein scheinbar schwebender Betonkubus, der die Archivalien auf drei Ebenen aufnimmt. Der Kubus ruht auf Stahlträgern. Darunter ist im Foyer Platz für Ausstellungen. *dpa*

„Die fetten Jahre sind vorbei“

Intendant Martin Kranz stellt nach 20 Jahren die Zukunft des Spiegelzelts in Weimar infrage

Wolfgang Hirsch

Weimar. Seit 20 Jahren betreibt der Kulturunternehmer Martin Kranz in seiner Vaterstadt Weimar das Köstritzer Spiegelzelt, das inzwischen für sieben Wochen im Frühsommer (1. Mai bis 16. Juni) seinen rund 20.000 Besuchern zur liebgekommenen Institution geworden ist. Der heute 53-Jährige studierte ehemals Operngesang und Kulturmanagement in Leipzig und Weimar, bevor er den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Wir sprachen mit ihm.

Sind Sie stolz auf dieses Jubiläum?

Ja, durchaus. Ein rein privat finanziertes Festival über einen solchen Zeitraum aus recht überschaubaren Dimensionen bis zu dieser aktuell beachtlichen Größe und Besucherresonanz zu entwickeln, macht dankbar und stolz. Wir haben heute bis zu 520 Plätze im Spiegelzelt bei etwa 45 Veranstaltungen pro Saison. Wir sind unstrittig ein großes Festival geworden.

Sie werden gemeinhin als Kleinkunst-Festival rubriziert: Rechnen Sie sich der Kultur- oder der Unterhaltungsbranche zu?

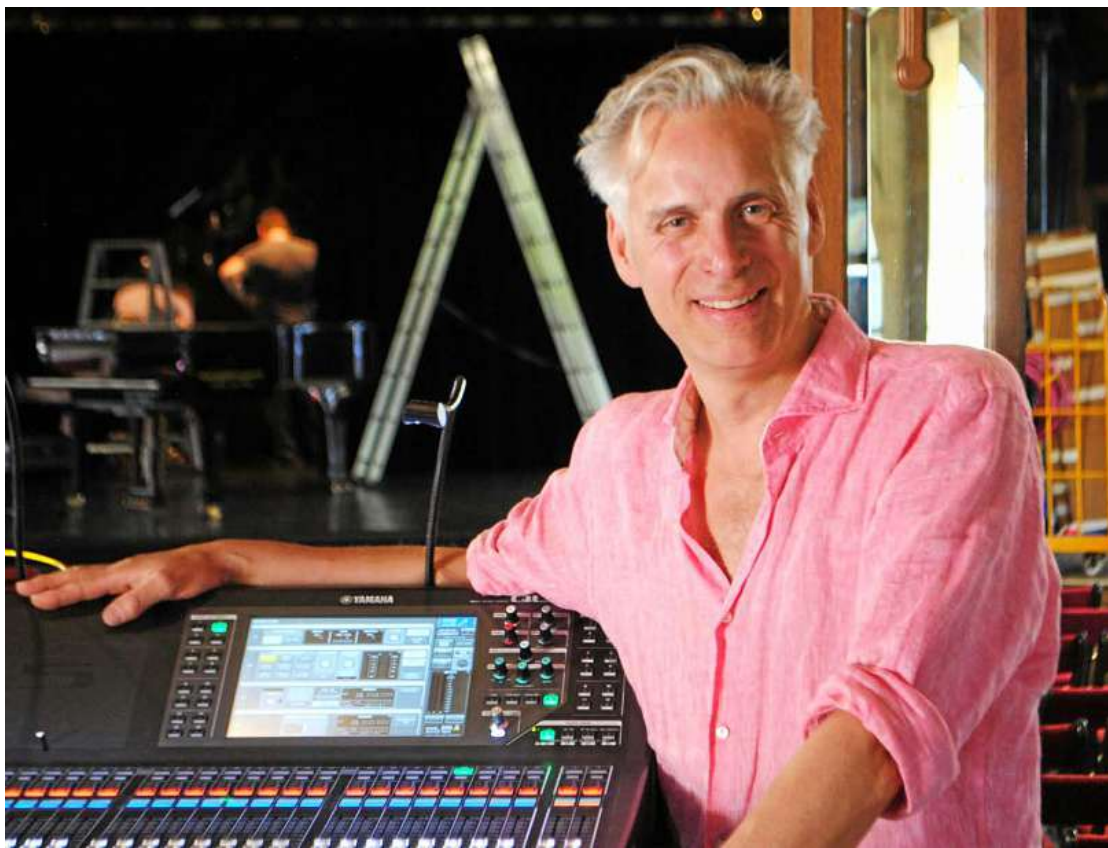
Den Begriff Kleinkunst verwende ich gar nicht, weil er aus den 1970er-Jahren kommt und sich damals eher aufs Kabarett bezog. Das trifft heute nicht mehr zu. Wir sind auch politisch und gesellschaftsrelevant, unterhaltsam und herausfordernd. Was Künstler bei uns im Spiegelzelt präsentieren, ist Kunst.

Nike Wagner passte das Spiegelzelt 2004 nicht ins Kunstfest-Konzept. Kränkt es Sie, von diesem oder jenem Hochkultur-Fan ein bisschen scheinbar angeschaut zu werden?

Nein, gar nicht. Dass mit Nike Wagner die Chemie nicht stimmte, war kein Geheimnis. Aber unser Konzept fürs Spiegelzelt als Ort der lebendigen Begegnung hat sich bewährt. Auf frühere Friktionen schaue ich gelassen zurück.

Welche Vergünstigungen genießt das Unternehmen Spiegelzelt?

Die Stadt Weimar stellt uns den Standort Beethovenplatz gegen eine reduzierte Kulturmierte zur Verfügung, weil unser Festival touris-



Der Mann, der alles regelt: Intendant Martin Kranz betreibt seit 20 Jahren das Spiegelzelt in Weimar; das Mischpult überlässt er allerdings lieber seinen versierten Technikern.

WOLFGANG HIRSCH

tisch relevant ist. Und ohne das Sponsorship der Köstritzer Brauerei hätte es niemals funktioniert.

Wägen Sie bitte mal Für und Wider der temporären Zelt-Infrastruktur!

Ambiente und Atmosphäre des Spiegelzelts machen ein originäres Alleinstellungsmerkmal aus. Es gibt weit und breit nichts Vergleichbares. Andererseits verursachen Zeltmiete und -aufbau mit der gesamten Infrastruktur wie Wasser-, Abwasser- und Stromanschlüssen einen unfassbaren Aufwand und somit Fixkosten, die wir nur bei sehr hoher Platzauslastung decken können.

Zum Beispiel liegen im Zelt zwölf Kilometer Kabel, das glaubt fast kein Mensch. Außerdem ist der Betrieb personalintensiv. Seit 2019, also der Zeit vor der Corona-Krise, sind die Kosten um 120 Prozent angestiegen.

Jahr für Jahr findet man unter den Künstlern alte Bekannte: Wer führt in der Auftrittsstatistik?

Die meisten Künstler sind alle zwei Jahre mit neuen Programmen

unterwegs und kommen dann sehr gerne zu uns, weil sie das Publikum, die Atmosphäre und den inzwischen nahezu familiären Umgang schätzen. Deshalb sind Andreas Rebers, Gustav Peter Wöhler, Tim Fischer und andere praktisch Stammgäste. Maren Kroymann hingegen war 2004 zum Festivalstart hier und kehrt nach langer Pause nun wieder.

Buchen Sie nur Künstler, deren Programme Ihnen selbst auch zusagen?

Ich schaue mir jede Vorstellung an, was nicht heißt, dass es mir persönlich immer gefallen muss. Nur lege ich auf Qualität höchsten Wert.

Gibt's Talente darunter, die Sie sich heute nicht mehr leisten können?

Ja natürlich. Annett Louisan beispielsweise rangiert nicht mehr in unserer Reichweite, Ute Lemper hätten wir 2019 ohne die Hilfe von Partnern nicht einladen können. Aber schön, dass es geklappt hat.

Welchen Einschnitt haben die Corona- und Inflations-Krisen für Sie bedeutet?

Einen ganz erheblichen. Corona hat alles verändert in der Branche. Die fetten Jahre sind vorbei. Wir hatten in den beiden ausgefallenen Festival-Jahren 2020 und 2021 empfindliche Einbußen, weil Vorleistungen im Marketing sich nicht amortisieren konnten.

Darüber hinaus hat sich aber auch der Markt stark gewandelt: Zugkräftig sind nur noch die teuren Top-Acts, die Taylor Swifts dieser Welt, und in der guten, qualitativollen Mitte finden sich die Verlierer. Das macht es uns schwer, denn wir verdienen unser Geld erst auf den letzten 20 Prozent des Ticketings. Wenn die fehlen, haben wir ein Problem.

Streben Sie das 50-jährige Jubiläum an, oder suchen Sie nach alternativen Konzepten?

Das weiß ich noch nicht. Eine Entscheidung treffe ich erst nach dem Jahrgang 2024.

Aber 2025 darf man doch mit Ihnen rechnen?

Das kann ich – im Ernst – noch nicht beantworten.

Festival gastiert erstmals in Leipzig

Theater wollen politische Positionen aufspüren

Leipzig. Die Stadt Leipzig wird im Herbst 2025 zur Bühne für das Festival „Politik im Freien Theater“. Vom 16. bis 25. Oktober werden bis zu 15 freie Theaterproduktionen aus Deutschland und Europa an fünf Spielorten in der Messestadt zu sehen sein, wie die Veranstalter am Donnerstag mitteilten.

Die Leipziger Festivalausgabe setzt sich 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, 35 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung und aufgrund aktueller politischer Ereignisse mit dem Thema „Grenzen“ auseinander. Dabei sollen Abgrenzungen zwischen kulturellen Identitäten, sozialen Klassifizierungen, politischen Lagern, gesellschaftlichen Widersprüchen, Staaten, Stadt und Land sowie zwischen künstlerischen Disziplinen erkundet werden.

Der Themenschwerpunkt biete hervorragende inhaltliche Anknüpfungspunkte, um mit den Theatern sowie weiteren Kooperationspartnern in Politik, Kultur und Bildung ein stimmiges Theater- und Veranstaltungsprogramm zu entwickeln, teilte Thomas Krüger von der Bundeszentrale für politische Bildung am Donnerstag mit. Das Festival wurde 1988 zum ersten Mal von der Bundeszentrale für politische Bildung ausgerichtet und findet seither alle drei Jahre an unterschiedlichen Orten in Deutschland statt. *dpa*

Uljana Wolf wird Poetikdozentin

Bonn. Die Berliner Dichterin und Übersetzerin Uljana Wolf kommt als Thomas-Kling-Poetikdozentin an die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Am Montag, 13. Mai, werde sie ihre öffentliche Antrittsvorlesung halten, erklärte die Kunststiftung NRW. Wolf gehöre „zu den bedeutendsten Lyrikerinnen ihrer Generation“.

Zuletzt erschienen von ihr die Werke „muttertask“ (2023) und „Etymologischer Gossip“ (2021). Zudem übersetzte sie Gedichtbände aus osteuropäischen Sprachen und dem Englischen. *epd*

Wir müssen miteinander reden

In ihrem Gastbeitrag zur Lage im Land verweist Barbara Albrethsen-Keck darauf, wie wichtig das ehrenamtliche Engagement für die Gemeinschaft ist

Barbara Albrethsen-Keck

Der Frühling steht in voller Blüte und weckt die Lebenslust. Ob er es auch schafft, die bleierne Schwere, die über der Gesellschaft zu liegen scheint, zu beseitigen? Oder die diffuse Angst zu vertreiben, die viele Menschen beschlichen hat?

Keine Frage, die Eingriffe in das Leben jedes einzelnen, sei es durch die Corona-Maßnahmen oder den massiven Anstieg der Lebenshaltungskosten, bewirkten einen Rückzug ins Private und mehr Ellenbogen gegenüber anderen. Wollen wir das hinnehmen? Wollen wir tatenlos zusehen, wie das zwischenmenschliche Klima immer ruppiger

wird, wie Neid und Vorurteile zunehmen?

Nein! Wir müssen miteinander reden. Im Gespräch werden wir feststellen, dass unser neuer Nachbar keine Bedrohung darstellt, dass Menschen aus fernen Ländern sich nichts sehnlicher wünschen, als Anschluss an die hiesige Gesellschaft und Akzeptanz zu finden.

Ein entsprechendes Gesprächsangebot ist zum Beispiel das Patenschaftsprojekt der Bürgerstiftung Jena Saale-Holzland. Viele ausländische Mitbürger melden sich, aber leider fehlt es an Einheimischen, die neugierig und offen für diese Begegnungen sind. Nur Mut, denn es bringt so viel Freude! Ebenso wich-



Es gibt so viele gute Argumente, warum Demokratie die einzige Staatsform ist, die Recht und Freiheit garantiert.

Barbara Albrethsen-Keck, Vorstand Bürgerstiftung Jena Saale-Holzland

tig sind Gespräche mit denjenigen, die das Vertrauen in die Politik verloren haben. Es gibt so viele gute Argumente, warum Demokratie die einzige Staatsform ist, die Recht und Freiheit garantiert.

Gesellschaftliches Miteinander ist keine Aufgabe des Staates, sondern eine von uns allen. Jeder kann beitragen, indem er oder sie sich irgendwo freiwillig engagiert. Die Bürgerstiftung Jena Saale-Holzland widmet sich seit über 20 Jahren der Förderung des Ehrenamtes, dem freiwilligen Einsatz für die Gemeinschaft. Beim ehrenamtlichen Tun verschwinden die Unterschiede in Herkunft, Hautfarbe, Aussehen oder Können. Was zählt, ist das ge-

meinsame Ziel und die Freude am Miteinander. Wenn man sich persönlich kennt, verfliegen die Vorurteile. Die meisten Menschen helfen einander gerne; viele sind froh, wenn sie sich in der Freizeit engagieren können und dadurch das Leben für sich und andere besser, freundlicher, farbiger gestalten. Daher sagen wir: Raus aus dem eigenen Kokon, hinein in ein Engagement, das die eigenen Stärken nutzt, das Freude weckt, stolz macht und neue Erfahrungen bringt; und dabei offen sein für Mitstreiter mit einem völlig anderen Hintergrund und den eigenen Horizont erweitern. Reden, aufklären, Begegnung schaffen, Verständigung

und Verständnis fördern, gemeinsam miteinander anpacken und letztlich Freundschaften entstehen lassen – das sind viele kleine, manchmal mühsame Schritte, die die Spaltung in der Gesellschaft überwinden können.

Wir sind überzeugt, dass das Ehrenamt eine tragende Säule der Gesellschaft ist. Diese Säule muss sichtbar sein, Anerkennung und Wertschätzung finden. Daran arbeiten wir weiter, getreu unserem Motto: gemeinsam Gutes tun. Jeder kann mithelfen – überall im Land.

Dr. Barbara Albrethsen-Keck ist Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Jena Saale-Holzland

Alte Siedlung bei Memleben entdeckt

Überreste aus dem 9. bis 14. Jahrhundert

Memleben. Im Umfeld des Klosters Memleben in Sachsen-Anhalt ist bei archäologischen Grabungen eine bislang unbekannt Siedlung entdeckt worden. Wie das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt mitteilte, konnten nördlich des Flusses Unstrut die Überreste zweier beeindruckender Steinbauten, einer Kirche sowie eines Wohnbaus, freigelegt werden.

Die Siedlung sei bei Grabungsarbeiten in den vergangenen Jahren identifiziert und seit Anfang April unter Leitung des Göttinger Archäologen Felix Biermann näher untersucht worden, hieß es. Ein gut 240 mal 170 Meter großes, rechteckiges Wall-Grabenwerk umgibt demnach ein dicht besiedeltes Areal. Im Mittelalter habe sich im Westen der Siedlung eine 16 Meter lange, einschiffige Kirche mit einer halbrunden Apsis Richtung Osten befunden. Im rechten Winkel zur Kirche sei ein großer steinerner Wohnbau von mindestens 17 mal 6,5 Meter Fläche aufgefunden worden. Das Fundmaterial verweise auf eine Besiedlung vom 9. und 10. bis zum 14. Jahrhundert, hieß es.

Die aktuellen Untersuchungsergebnisse verdeutlichen laut Landesamt die Bedeutung des neuen Fundplatzes. Sie fügten dem Wissen um die Kultur- und Herrschaftslandschaft um Memleben wichtige Erkenntnisse hinzu.

Memleben diene als Pfalz und Sterbeort des ostfränkischen Königs Heinrich I. (um 876-936) sowie von dessen Sohn und Nachfolger, dem römisch-deutschen Kaiser Otto dem Großen (912-973). Das Kloster bestand bis zur Reformation. Heute sind die Ruinen ein Museum. *epd*

Schule feiert mit großem Festakt

München. Die Deutsche Journalistenschule (DJS) in München feiert am 3. Juni mit einem großen Festakt ihr 75-jähriges Bestehen. Die Festrede werde Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) halten. Der Festakt mit 1400 Gästen findet im Prinzregententheater statt. Die DJS gilt als eine der renommiertesten Ausbildungsstätten für Journalismus im deutschsprachigen Raum. Sie wurde 1949 von Werner Friedmann gegründet, um nach der NS-Zeit eine freie Presse zu etablieren. *epd*



Das lettische Vokalensemble Latvian Voices.

KASPARS TEILĀNS

Lettische Volksweisen in Thalbürgel

Latvian Voices eröffnen am 7. Mai den Konzertsommer in der Klosterkirche

Ulrike Kern

Thalbürgel. Eigentlich ist Pfarrer Eckhard Waschnewski seit Anfang des Jahres nach fast 25 Jahren Tätigkeit in Bürgel und insgesamt 42 Dienstjahren von seinem Amt entpflichtet. Aber den 52. Konzertsommer Thalbürgel, der der 25. unter seiner Regie ist, hat er schon langfristig geplant und wird erneut von ihm begleitet.

Die Konzerte in diesem Jahr sind thematisch biblisch inspiriert. Im 1. Korintherbrief 16,14 heißt es: „Alle eure Dinge lasst in Liebe geschehen!“ „Das, was Menschen gegenwärtig bewegt, und worüber sich letztlich die Zukunft aller in der Welt entscheidet, haben wir als Impuls und Motto so benannt: „Musik lieben – Menschlich leben“, erklärt der Pfarrer i.R. und freut sich sehr auf die sieben bevorstehenden Konzerte in der Klosterkirche.

Musik aus Südamerika

Am Dienstag, den 7. Mai um 19 Uhr wird der Veranstaltungsreigen durch das Vokalensemble Latvian Voices eröffnet. Am 8. Juni gastieren ab 19 Uhr die international bekannten Dante Montoya (Querflöte) und Maximilian Mangold (Konzertgitarre), mit südamerikanischer Musik in Ostthüringen.

Die von ihnen ausgewählten Kompositionen von Heitor Villalobos, Celso Machado, Máximo

Diego Pujol und Astor Piazzolla gestalten einen Abend mit „Tango-Samba-Bossa Nova“.

Sopranistin Anette Dasch tritt auf

Der Dresdner Kreuzchor kommt am Montag, dem 24. Juni, um 20 Uhr unter der Leitung von Wolfgang Behrend nach Thalbürgel. Gesungen werden mehrstimmige Chorwerke von Bach, Brahms, Gershwin, Mauersberger, Bartholdy, Kodály und weitere Vertonungen von Volksliedern der Romantik

Die Staatskapelle Halle unter der Leitung von José Miguel Esando und mit der Solistin Lea Birringer (Violine) bringen am Sonntag, dem 30. Juni, um 17 Uhr mit Pablo de Sarasates Zigeunerweisen für Violine und Orchester op. 20, Camille Saint-Saëns Introduction et rondo capriccioso für Violine und Orchester op. 28 und der Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88, B 163 von Antonín Dvořák ein bemerkenswertes sinfonisches Programm nach Thalbürgel.

Einfühlsam barock mit Suiten und Sonaten von Johann Christian Friedemann Bach, Antonio Vivaldi und einer Sonate in d-Moll von Michel Corrette sowie solistisch auf dem Cembalo musizieren Tabea Hubert (Barockvioloncello) und Bastian Uhlig (Cembalo) am 24. August ab 19 Uhr in der romanischen Klosterkirche.

Annette Dasch, die Sopranistin



Pfarrer i.R. Eckhard Waschnewski vor der Klosterkirche Thalbürgel.

DOREEN EISELT

an den großen Opernhäusern, ob in Berlin, Dresden, München, Genf oder Paris, die Oratorien- und Liedsängerin und die Moderatorin im „Daschsalon“ aus der Alten Oper Frankfurt, kommt gemeinsam mit ihrer Schwester Katrin Dasch (Konzertflügel) und Vincent Nitsche (Klarinette) am 8. September ab 19.30 Uhr nach Thalbürgel.

Ihr Konzertprogramm ist überaus innovativ: Louis Spohr, Zeitgenosse

von Beethoven und als solcher zu dessen Nachfolger apostrophiert, die sechs deutschen Lieder für Singstimme, Klarinette und Klavier op. 103, Konzertlieder zur Begleitung am Klavier von Robert Schumann und von Gustav Mahler und schließlich die Ballade „Der Hirt auf dem Felsen“ von Franz Schubert in einer Fassung für Singstimme, Klarinette und Konzertflügel.

Die Nacht der Kammermusik mit Lichtinstallation am 28. September um 19 Uhr ist seit vielen Jahren schon eine Größe im Jahresprogramm. Diese Nacht schließt die Konzertsommersaison ab. In diesem Jahr freuen sich Rosa Donata Milton (Violine), Johannes Tauber (Violine), Christian Götz (Viola), Michal Beck (Viola) und Tatiana Kachko (Konzertflügel) auf ihr gemeinsames anspruchsvolles Konzertprogramm mit Franck, Mahler, und Dvořák.

Jenaer Knabenchor

gastiert mit A-cappella-Konzert

Als letzter Höhepunkt des Jahres gastiert noch der Knabenchor Jena am 21. Dezember um 17 Uhr zum traditionellen A-cappella-Konzert mit weihnachtlichen, altbekannten und neu arrangierten Werken in der Klosterkirche.

Karten für die Konzerte gibt es digital über www.klosterkirche-thalbuergel.de oder eine Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse.

Lange erhält Ehrenpreis auf Filmfest München

Oscarpreisträgerin bringt Fotoausstellung mit

München. Die US-Schauspielerinnen und Oscarpreisträgerin Jessica Lange (Foto) wird auf dem Filmfest München mit dem CineMerit



JORDAN STRAUSS/DPA

Award für ihre Verdienste um die Filmkunst geehrt. Zudem werde sie eine Auswahl persönlicher Fotoarbeiten in einer Ausstellung im Deutschen Theatermuseum präsentieren, teilte das Festival mit.

Die 75-jährige blickt auf eine bewegte Karriere zurück. 1976 startete sie als Blondine in den Riesenpranken von „King Kong“. Später folgten berühmte Filme wie „Tootsie“, „Frances“, „Blue Sky“ und „Marlowe“ oder die TV-Serie „American Horror Story“. Der Lohn: viele Preise, darunter zwei Oscars sowie Auszeichnungen bei den Golden Globes und den Emmy Awards. Am Broadway feierte Lange unlängst Premiere im Stück „Mother Play“ und wurde in der Folge für einen Tony Award nominiert, der in den USA für Theater und Musical vergeben wird.

„Jessica Lange passt wunderbar zu uns. Seit vielen Dekaden erfindet sie sich als Schauspielerin immer wieder neu“, sagte Festivalleiter Christoph Gröner. Besonders gespannt darf man auf die Fotografien sein, die vom 1. Juli bis zum 8. September im Theatermuseum in München gezeigt werden. *dpa*

Gutenberg-Preis für Bochkovska

Mainz. Den mit 10.000 Euro dotierten Gutenberg-Preis erhält die Direktorin des Museums für Buch und Druck in Kiew, Valentyna Bochkovska. Bochkovska habe mit ihrem selbstlosen und mutigen Einsatz unter den schwierigsten Bedingungen zum Erhalt nationaler Kulturgüter in Kriegszeiten beigetragen, begründete die Jury ihre Entscheidung. Sie habe damit beispielhaft gesellschaftliche Verantwortung übernommen, hieß es.

Verliehen wird die Auszeichnung am Samstag, 22. Juni, in Mainz. Die Gutenberg-Gesellschaft und die Stadt Mainz vergeben den Preis im jährlichen Wechsel mit der Druckstadt Leipzig für hervorragende künstlerische, technische oder wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Druckkunst. *dpa*

Graphic-Novel-Schau schildert das Trauma rechter Gewalt

Die Jenaer Villa Rosenthal widmet der autobiografischen Arbeit „Drei Steine“ eine Ausstellung mit Bleistift- und Tuschezeichnungen, Gemälden und Studien

Ulrike Merkel

Jena. Dortmund, Anfang der 80er-Jahre. Mit den Schließungen der Zechen und dem Niedergang der Stahlindustrie verlieren im Ruhrgebiet Tausende ihre Arbeit. Die Ungewissheit des Strukturwandels lässt rechtes Gedankengut wieder aufkeimen. Plötzlich trägt ein Teil der Jugend Bomberjacke und Springerstiefel. Nils Oskamp ist damals 13. Als ein Klassenkamerad den Holocaust leugnet, sagt er ihm klar seine Meinung, was eine Spirale rechter Gewalt auslöst. Zweimal kommt er bei rechtsradikalen Übergriffen nur knapp mit dem Leben davon. Über seine traumatischen

Erlebnisse als Teenager hat Nils Oskamp die autobiografische Graphic Novel „Drei Steine“ verfasst.

Seiner Bildergeschichte in Schwarz-Weiß ist die neue gleichnamige Ausstellung der Villa Rosenthal in Jena gewidmet. Darin präsentiert der Autor und Illustrator vorwiegend originale Bleistift- und Tuschezeichnungen aus seinem Buch, aber etwa auch Gemälde, Studien, ein Diorama sowie eine Medienstation.

Zusammengetreten und im Krankenhaus aufgewacht

Die titelgebenden Steine stammen von einem jüdischen Friedhof in Dortmund, der Anfang der 80er von



Der Autor und Illustrator Nils Oskamp beim Aufbau der Ausstellung in Jena.

ULRIKE MERKEL

Rechtsextremen geschändet worden war. Stein eins hilft Nils Oskamp seinerzeit, sich auf einer Kirnmes zu verteidigen. Stein zwei steht für die Erkenntnis, dass Gewalt keine Lösung sei. Denn als er einmal

dem rechten Rädelführer am liebsten mit dem Stein den Schädel eingeschlagen hätte, entsinnt er sich der Worte seines Konfirmandenlehrers „Du sollst nicht töten“ und lässt von seinem Gegner ab. Den dritten

Stein legt Autor Oskamp Jahre später in der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem auf dem Mahmal für die Widerstandskämpfer nieder.

Lange Zeit litt Nils Oskamp an einer posttraumatischen Belastungsstörung, wie er sagt. Besonders traf ihn damals die Ignoranz seitens der Polizei. Erst als er, von Springerstiefeln zusammengetreten, im Krankenhaus landet, wird gegen seine Peiniger ermittelt. Wobei ein Teil der Täter zu Sozialstunden verurteilt wird, der Rest ungeschoren davonkommt.

Die Graphic-Novel-Ausstellung erzähle von den sogenannten Baseballschlägerjahren, der rechten Ge-

walt, die in den 1990ern ihren Höhepunkt erlebte, erläutert der Geschäftsführer des Jenaer Vereins Lesse-Zeichen, Ralf Schönfelder. „Allerdings nicht wie üblich als ein reines ostdeutsches Phänomen, sondern aus der Perspektive eines Schülers im Ruhrgebiet: Denn Rechtsextremismus existiert im Westen wie im Osten.“

Eröffnet wird die Ausstellung an diesem Freitag, 3. Mai, 19.30 Uhr. Sie war bereits an 17 Orten in ganz Deutschland zu sehen und ist nun bis 9. Oktober das erste Mal in Thüringen zu Gast.

Geöffnet ist sie dienstags und donnerstags von 12 bis 15 Uhr und mittwochs von 13 bis 17 Uhr.

Verbrauchertipp

Neue Verträge bei Demenz ungültig?



Dirk Daubenspeck, Jurist bei der Verbraucherzentrale Thüringen

Meine Mutter leidet an Demenz. Jetzt habe ich einen neuen Telefonvertrag bei ihr zu Hause gefunden. Der ist deutlich teurer als der Vertrag, den sie bisher hatte. Sie kann sich aber nicht mehr daran erinnern, ihn abgeschlossen zu haben. Kann ich den Vertrag mit Hinweis auf den Gesundheitszustand meiner Mutter widerrufen?

Grundsätzlich gilt für Verträge, die über das Telefon oder an der Haustür geschlossen werden, eine Widerrufsfrist von 14 Tagen. Wenn Sie die Unterlagen also kurz nach Vertragsabschluss gefunden haben, ist Eile geboten. Bei einer fristgerechten Widerrufserklärung wird der Vertrag rückwirkend aufgelöst. Die Frist kann sich unter Umständen verlängern, wenn Ihre Mutter nicht ordnungsgemäß über ihre Rechte aufgeklärt wurde. Nach Ablauf der 14 Tage kann der Vertrag eventuell angefochten oder zumindest gekündigt werden.

Ob Verträge, die von einer Person mit Demenz abgeschlossen wurden, gültig sind, hängt maßgeblich von der Geschäftsfähigkeit dieser Person ab. Wenn die Geschäftsunfähigkeit noch nicht eindeutig – zum Beispiel gerichtlich – festgestellt wurde, trifft die Angehörigen dafür die Beweislast. Ein ärztliches Attest kann hier Abhilfe schaffen. Vertragspartner zeigen sich bei entsprechender Darlegung teilweise kulant, stornieren Verträge und nehmen Rückzahlung vor.

Übrigens: Auch eine rechtliche Betreuung allein macht die betroffene Person nicht automatisch geschäftsunfähig. Auch betreute Personen können weiterhin Verträge abschließen, zum Beispiel für Geschäfte des alltäglichen Lebens. Allerdings kann das Betreuungsgericht die Geschäftsfähigkeit einschränken, wenn eine erhebliche Gefahr für die Person oder ihr Vermögen besteht.

Das Verbrauchertelefon – heute mit Dirk Daubenspeck – ist freitags von 9 bis 10 Uhr erreichbar unter der Nummer 0361/2275555.

KINO

Bad Langensalza

Burgtheater

Vor dem Schlosse 5 e
Chantal im Märchenland, 16.45 Uhr.
Ghostbusters: Frozen Empire, 20 Uhr.

Bad Salzungen

pab Kinocenter

Platz an den Beeten 1
Das Geheimnis von La Mancha, 14.40, 16.30 Uhr. Max und die Wilde 7: Die Geister-Oma, 15, 16 Uhr. The Fall Guy, 15.15, 17.45, 20.15 Uhr. Kung Fu Panda 4, 16 Uhr. Star Wars: Episode I - Die dunkle Bedrohung, 17.15, 20 Uhr. Chantal im Märchenland, 17.50, 20.15 Uhr. Back to Black, 18 Uhr. Godzilla x Kong: The New Empire, 18.20 Uhr. Arthur der Große, 20.20 Uhr. Knock Knock Knock, 20.30 Uhr.

Eisenach

Cineplex Capitol

Alexanderstraße 12
Max und die Wilde 7: Die Geister-Oma, 16.15 Uhr. Kung Fu Panda 4, 16.30 Uhr. Das Geheimnis von La Mancha, 16.45 Uhr. Chantal im Märchenland, 17, 19.30 Uhr. The Fall Guy, 17.15, 20 Uhr. Arthur der Große, 18.15, 20.30 Uhr. Back to Black, 18.30 Uhr. Godzilla x Kong: The New Empire, 19 Uhr.

Gotha

Cineplex Gotha

Gartenstraße 31
Arthur der Große, 16, 18.15 Uhr. Max und die Wilde 7: Die Geister-Oma, 16, 18 Uhr. Das Geheimnis von La Mancha, 16.15 Uhr. Godzilla x Kong: The New Empire, 16.30 Uhr. Kung Fu Panda 4, 16.45 Uhr. Chantal im Märchenland, 17, 19.45 Uhr. The Fall Guy, 17.15, 20 Uhr. Civil War, 18.45 Uhr. Challengers - Rivalen, 19.15 Uhr. Back to Black, 19.30 Uhr. Abigail, 20.30 Uhr.

Ilmenau

Linden Lichtspiele

Lindenstraße 20
Chantal im Märchenland, 14.45, 17.30, 20 Uhr. Max und die Wilde 7: Die Geister-Oma, 14.45, 17.30 Uhr. The Fall Guy, 14.45, 17.15, 20 Uhr. Das Geheimnis von La Mancha, 15, 17.30 Uhr. Die Dschungelhelden auf Weltreise, 15.15 Uhr. Morgen ist auch noch ein Tag, 17.30 Uhr. Back to Black, 20 Uhr. Arthur der Große, 20.15 Uhr. Kleine schmutzige Briefe, 20.15 Uhr.

Mühlhausen

Filmpalast Mühlhausen

Stätte 1 b
The Fall Guy, 16.50, 19.40 Uhr. Chantal im Märchenland, 17, 19.50 Uhr. Back to Black, 17.20, 20.10 Uhr. Godzilla x Kong: The New Empire, 17.30 Uhr. Das erste Omen, 20 Uhr.

BÜHNE

THEATER

Eisenach

Theater am Markt, Premiere: Hysteron, 19.30 Uhr, Goldschmiedenstraße 12, Tel. 03691 / 7409470.

Erfurt

Barfüßerkirche, Barbarossa quietschle-bendig, 19.30 Uhr, Barfüßerstraße 20.
Galli Theater, Schlagersüsstafel, 19 Uhr, Marktstraße 35, Tel. 0361 / 6638209.

Mühlhausen

1. Deutsches Bratwurstmuseum, Bratwursttheater: Das Dingsda, 19-23 Uhr, Am Stadtwald 56, Tel. 03628 / 604412.
3K-Theaterwerkstatt, Huch, wir kriegen

ty mit der Köstritzer Jazzband, 19-22 Uhr, Schwanenteichallee 33.

AUSSTELLUNG

Arnstadt

Schlossmuseum Neues Palais, Dazwischen - mit Gegenwarts-kunst von Elke Albrecht, Jean Kirsten und Franziska Möbius, 10-17 Uhr, Schloßplatz 1, Tel. 03628 / 602932.

Bad Langensalza

Galerie Schloss Dryburg, Brücken, Kate

Ilmenau

GoetheStadtMuseum, Ilmenauer Porzellan, Glas, Bergbau, Kur- und Badeswesen und Goethe und seine Zeit, 10-17 Uhr, Am Markt 1, Tel. 03677 / 600210.

Marktzentrum, Über allen Gipfeln ist Ruh (Evi Schwappach-Bieber), 16-19 Uhr, An der Schloßmauer 6.

Museum Jagdhaus Gabelbach, Der Kinkelhahn: Goethes Wald im Wandel, Goethe, die Natur und seine Ilmenauer

Magdeburger Allee 175.
Zughafen Kulturbahnhof, Flanieren mit Bieren, Bier- und Genussfestival, 16 Uhr, Zum Güterbahnhof 20, Tel. 0361 / 4304010 TICKETS.

Friedrichroda

Marienglashöhle, Thüringer Bergwerks-geschichte ab 1778, 10-17 Uhr, An der B88, Tel. 03623 / 311667.

Gehlberg

Thüringer Museumspark, Glasbläser-Schauvorführung, 14 Uhr, Glasma-cherstraße 1, Tel. 036845 / 50433.

FESTE

Gotha

Buttermarkt, Mittelaltermarkt, 15 Uhr.
Innenstadt, 26. Gothardusfest, 10 Uhr.
Neumarkt, Volksfest, 15 Uhr.
Stadwerke, Feierliche Eröffnung des Gothardusfestes durch den Oberbür-germeister, 16 Uhr, Lichterlauf zur Friedrichstraße, 21 Uhr, Pfullendorfer Straße 83, Tel. 03621 / 4330.

FÜHRUNGEN

Bad Langensalza

Touristinformation, Treffpunkt, Stadt-und Kellerführung, 17 Uhr, Bei der Marktkirche 11, Tel. 03603 / 834424.

Friedrichroda

Historisches Restaurant Brauhaus, Brü-cke, Brauereiführung, 17 Uhr, Bach-straße 14, Tel. 03623 / 304259.

Gotha

Eingang Kasematten von Schloss Frie-denstein, Die Gothaer Kasematten, Führung durch das unterirdische Festungswerk, 13, 15 Uhr, Elsa-Brands-tröm-Weg, im Park östlich von Schloss Friedenstein, Tel. 03621 / 510450.
Schloss Friedenstein, Führung durch die Kasematten, 15 Uhr, Schlossplatz 1, Tel. 03621 / 82340.

Ilmenau

Ilmenau-Information im Amtshaus, His-torischer Stadtpaziergang, 16 Uhr, Am Markt 1, Tel. 03677 / 600300.

Mühlhausen

1. Deutsches Bratwurstmuseum, Brat-wurststeckuhr - Führung, 11-12 Uhr, Am Stadtwald 56, Tel. 03628 / 604412.

WANDERN & AUSFLÜGE

Finsterbergen
Touristinformation - Haus des Gastes, Treffpunkt, Klima-Terrainwanderung, 9.30 Uhr, Rennsteigstraße 17, Tel. 03623 / 36420.

FAMILIE

Gotha

Netto-Einkaufsmarkt, Neben dem Markt, Hüpfburgenland-Funpark, 14-18 Uhr, Parkstraße 1 a.

Oberhof

Oberhof-Information - Haus des Gas-tes, Laser-Biathlon für die ganze Fami-lie, 15-17 Uhr, Crawinkler Straße 2, Tel. 036842 / 2690.

TICKETS Ticketinfo in allen TA I OTZ I TLZ Pressehäusern, bei Service-Partnern sowie in angeschlossenen Tourist-Infomationen. Online unter www.ticketshop-thueringen.de sowie unter 0361 / 227 5 227. Alle Angaben ohne Gewähr.

Veranstaltungen für Thüringen

Hägar



Besuch: Matthias Brenner, 19.30 Uhr, Unter der Linde 6, Tel. 03601 / 440937.

MUSICAL, OPER & SHOW

Ilmenau

Festhalle, Sixx Paxx, Show, 20 Uhr, Naumannstraße 22, Tel. 03677 / 600840 TICKETS.

KABARETT & COMEDY

Erfurt

Kabarett Die Arche, Suizidberatung - ein lebensfröhlicher Abend für Ent-schlussfreudige, 19.30 Uhr, Domplatz 18, Tel. 0361 / 5982924.
Kabarett Erfurter Puffbohne, Am An-fang war es schön..., 19.30 Uhr, Lange Brücke 29, Tel. 0361 / 551166.

KONZERTE

Arnstadt

Theater im Schlossgarten, Buddy (50er Jahre Rock'n'Roll), 19.30 Uhr, Schloss-garten 1, Tel. 03628 / 61860 TICKETS.

Bad Tabarz

Kukuna - Zentrum für Kur, Kultur, Natur, An Beal Bocht (Irish Folk), 19 Uhr, Lau-chagrundstraße 12 a.

Eisenach

Prinzenteich - Restaurant und Café, Elis-and Mark (Lieblingslieder), 20 Uhr, Mariental 19 a, Tel. 03691 / 210060.

Erfurt

HsD - Haus der sozialen Dienste, Naza-reth (Hard-Rock), 20 Uhr, Juri-Gagarin-Ring 150, Tel. 0361 / 6556101 TICKETS.

Museumskeller, Falk (Pop, Rock), 20 Uhr, Juri-Gagarin-Ring 140 a, Tel. 0361 / 5624994 TICKETS.

Theater, 9. Sinfoniekonzert, 20 Uhr, Theaterplatz 1, Tel. 0361 / 2233155.

Mühlhausen

Schwanenteich, After-Röblinglauf-Par-

Kalniete, Riga, 14-17 Uhr, Kleinformate mit Format (künstlerische Positionen), 14-17 Uhr, Schloßhof 1, Tel. 03603 / 3985541.

Bad Tabarz

Kukuna - Zentrum für Kur, Kultur, Natur, Galerie Ringelnatz, Ein Tag ist ein Tag von Konstanze Siegemund, 10-16 Uhr, Lauchgrundstraße 12 a.

Eisenach

Gedenkstätte Goldener Löwe, 17. Juni Kompakt - Der Volksaufstand in der DDR 1953, 11-17 Uhr, Marienstraße 57.

Lutherhaus, Erforschung und Beseiti-gung, das kirchliche Entjudungsinstit-ut 1939-1945, 10-17 Uhr, Luther und die Bibel, 10-17 Uhr, Lutherplatz 8, Tel. 03691 / 29830.

Stadtschloss (Thüringer Museum), Seele und Imagination (Jost Heyder; Malerei, Grafik), 10-17 Uhr, Markt 24, Tel. 03691 / 670450.

Geisa

Point Alpha Akademie, Niños robados. Gestohlene Kinder. Stolen children., 10-18 Uhr, Schloßplatz 4, Tel. 036967 / 5964271.

Gotha

Herzogliches Museum, S.O.S. Grünes Herz Unsere Natur im Wandel, Zeit-raum: 28. April bis 27. Oktober 2024, 10-17 Uhr, Schlossplatz 2, Tel. 03621 / 82340.

Kunstforum, Stipvisite (Sebastian Pütz, Thomas Taube; Fotografie, Projektio-nen), 11-17 Uhr, Querstraße 13 - 15, Tel. 03621 / 7387030.

Schloss Friedenstein, Ekho-Theater, Bromackergeschichten - Texte aus dem Perm, 10-16 Uhr, Bromacker Lab - Urzeit für Entdecker, 10-17 Uhr, Hinter den Kulissen - Ekho-Theater neu erle-ben, 10-17 Uhr, Schlossplatz 1, Tel. 03621 / 82340.

Weggefährten, 10-17 Uhr, Waldstraße 24, Tel. 03677 / 202626.

Langewiesen

Kulturfabrik, Das Fotomuseum, 10-15 Uhr, Mehr als 99 mal Schwarz-Weiß und Lego - Zeitreise in die 80er und 90-er Jahre, 10-15 Uhr, Oberweg 2, Tel. 03677 / 207799.

Manebach

Haus des Gastes, Maskenausstellung, 12.30-15 Uhr, Kalter Markt 5 a, Tel. 03677 / 842768.

Meiningen

Schloss Elisabethenburg, Zwischen Meiningen und Europa - 150 Jahre Gastspielreisezeit des Meininger Hof-theaters, 10-18 Uhr, Schloßplatz 1, Tel. 03693 / 503641.

Molsdorf

Schloss Molsdorf, Gestrandete Arche (Ulf Rickmann; Malerei, Grafik), 10-18 Uhr, Schloßplatz 7, Tel. 036202 / 90505.

Mühlhausen

Stadt-Werkstatt, Frei Day - Die Zukunft gehört uns!, 8-13 Uhr, Steinweg 4.

Stützerbach

Goethemuseum (Gundelachsches Haus), Originale Wohn- und Arbeits-zimmer Goethes, verschiedene Schrif-ten seiner geologischen Studien sowie Briefe und Zeichnungen, 10-17 Uhr, Sebastian-Kneipp-Straße 18, Tel. 036784 / 50277.

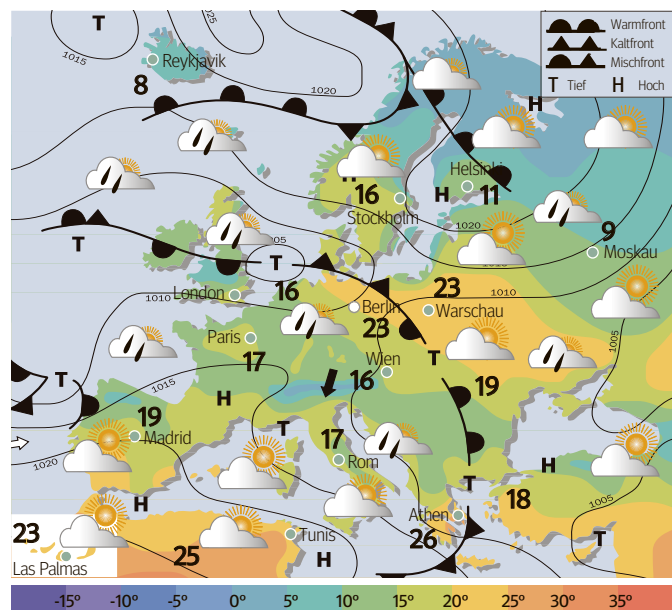
Zella-Mehlis

Stadtmuseum in der Beschussanstalt, Panta rhei - Alles fließt (Angelika Hoff-mann; Malerei, Grafik), 10-17 Uhr, An-spelstraße 25, Tel. 03682 / 464698.

FREIZEIT

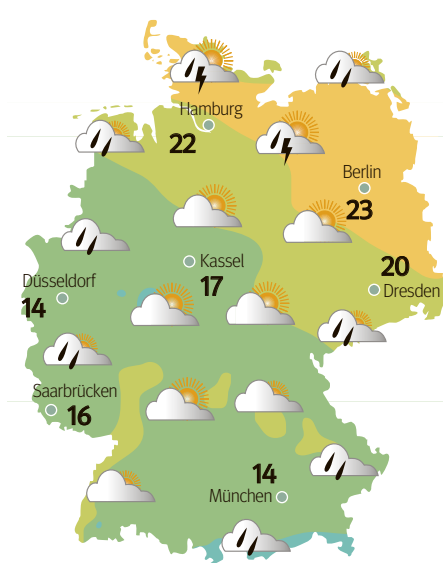
Erfurt

Klanggerüst, Jam Session, 20 Uhr,



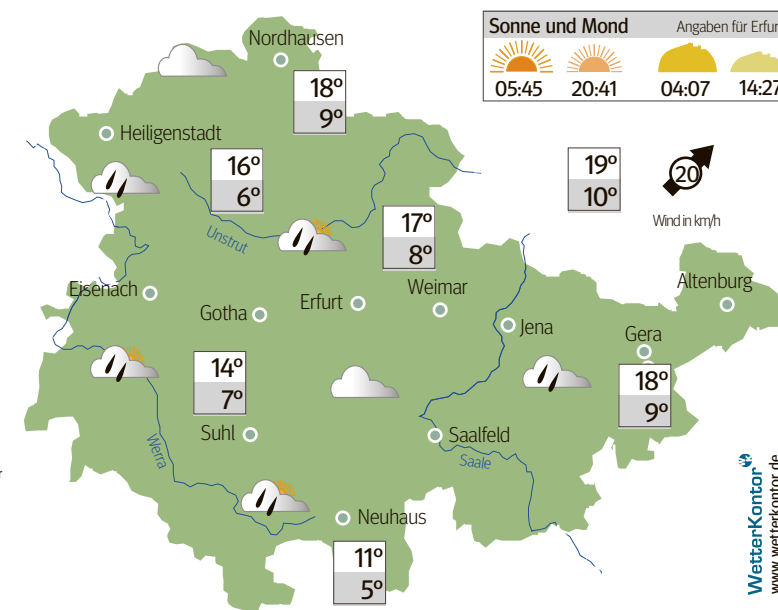
Wetterlage

Ein Tief über der Nordsee bringt den Britischen Inseln sowie West- und Mitteleuropa zum Teil ergiebige Regengüsse. Auch im Alpenraum und im Südosten Deutschlands fällt viel Regen.



Deutschland

Im äußersten Norden und Nordosten beginnt der Tag mit Sonne und Wolken. Später treten hier sowie an der Oder und in Sachsen kräftige Regenschauer und Gewitter auf. Auch im Westen und Süden überwiegen graue Wolken. Sie bringen zum Teil ergiebigen Regen.



Unsere Region

Die Sonne wird häufig von Wolken verdeckt, und örtlich gehen Regenschauer nieder. 11 bis 19 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach bis mäßig aus West bis Südwest. Nachts sinken die Temperaturen auf 10 bis 5 Grad.

Biowetter

Die derzeitige Wetterlage belastet vor allem das Herz und den Kreislauf. Zudem kommt es bei vielen Menschen zu Kopfschmerzen. Asthmatiker und Personen mit chronischer Bronchitis müssen sich heute auf vermehrte Atembeschwerden einstellen und sollten sich vorsichtshalber schonen.

Ozonwerte

Gera (Friedericstraße)	108 µg
Jena (Dammstraße)	107 µg
Erfurt (Krämpferstraße)	104 µg
Eisenach (Werneburgstraße)	97 µg
Nordhausen (Arnoldstraße)	110 µg

Gestern; 1-h-Mittel; Angaben in Mikrogramm/m³ Luft

Bauernregel

Im Mai zartes und duftiges Gras, gibt gute Milch ohn' Unterlass.

Sonnabend	Sonntag	Montag
16° 8°	18° 9°	19° 9°

EISENACH

Guten Morgen

Was so alles
erfroren ist



Birgit Schellbach denkt über
Launen des Wetters nach

So nach und nach wird sichtbar, welche Pflanzen die kalten Nächte im April nicht überstanden haben. In unserem Kleingarten betrifft es den Hibiskus. Auch im Gewächshaus hängen Gurken und Paprika nur noch schlapp herum. Das hat man nun davon, wenn man sich von den Angeboten im Bau- und Gartenmarkt zu früh hat locken lassen. Zugegeben: Mir hat auch das Engagement gefehlt, Kerzen im Gewächshaus aufzustellen. Im Radio hörte ich, dass einige Hobbygärtner diese Heizmethode anwenden.

Ob die in Blüte stehenden Obstbäume Schaden genommen haben, wird sich noch zeigen. Bekannte erzählen, dass ihr Wein erfroren ist. Bei anderen sind es die Erdbeeren.

Aber warum, so frage ich mich, betrifft es häufig nur Zier- und Nutzpflanzen? Wieso kann die Kälte dem lästigen Unkraut nichts anhaben? Das spritzt weiter. Wobei es im Auge des Betrachters liegt, was als Unkraut im Garten unerwünscht ist. Wildkraut oder Beikraut klingt doch gleich ganz anders. Und Löwenzahn beispielsweise sieht als gelber Tupfer im Grün nicht nur gut aus, sondern bietet Nahrung für zahlreiche Insekten.

33-Jähriger mit Messer verletzt

Eisenach. Eine körperliche Auseinandersetzung erforderte am Mittwochabend gegen 19.30 Uhr auf dem Eisenacher Karlsplatz den Einsatz der Polizei. Ein 37-Jähriger und ein 33-Jähriger waren in Streit geraten, in dessen Verlauf ein Messer genutzt wurde, teilte die Polizei mit. Der 33 Jahre alte Mann wurde dadurch verletzt und kam in ein Krankenhaus. Der 37-Jährige wurde vorläufig festgenommen. Die Kriminalpolizei Gotha ermittelt. *red*

Wo Goethe und der Märchenkönig logierten

Saison mir regelmäßigen Führungen in Park und Schloss Wilhelmsthal startet am 4. Mai. Überraschender Fund im Saal

Klaus Wuggazer

Wilhelmsthal. Frevel an historischen Bauten kann sich manchmal ins Gegenteil verkehren und dann sogar Kunstschätze retten. In zwei Nebenräumen des Telemann-Saals von Schloss Wilhelmsthal wurde vor Jahrzehnten eine schmucklose Gipsdecke angebracht. Als diese im Zuge der gerade laufenden Sanierung entfernt wurde, kamen Deckengemälde mit Engels-Szenen zum Vorschein, dank der unhistorischen, aber schützenden Decke sogar ziemlich gut erhalten.

In dem Saal wurden Werke des Komponisten Georg Philipp Telemann in seiner Zeit als Eisenacher Hofkapellmeister uraufgeführt. Der Saal ist schon seit langer Zeit in der Kur, so wie die gesamte Schlossanlage. Die ist gesichert, aber mangels Geld und einer neuen Nutzung bei weitem nicht restauriert. 2023 gab es nach jahrelanger Pause erstmals wieder ein Konzert im Saal. Die Akustik, zu der eine gewölbte Decke beiträgt, wurde einhellig gelobt.

Inzwischen wird im Saal wieder gearbeitet. In die Wände wurde eine Heizung eingebaut, um die Feuchtigkeit zu bekämpfen. Der Boden ist saniert, Wände und Decke zum Teil ebenso. Die noch unsanierten Räume mit den Malereien dienten als eine Art Backstage-Bereich unter anderem der Essensversorgung der Gäste.

Chorkonzert und Kammermusik 2024 im Telemann-Saal geplant

Auch dieses Jahr sind wieder Veranstaltungen im Saal geplant, für die die Bauarbeiten kurz unterbrochen werden. Das sagte die Hausherrin Andrea Walter von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. So ist im Saal im Juni die Konzertreihe „Thüringer Chorschätze“ des Landes-Chorverbands zu Gast; im August soll ein Kammerkonzert folgen.

Der Telemann-Saal ist laut Schlösser-Stiftung „einer der frühesten erhaltenen frei stehenden Konzertsäle in Europa“ und die „einzig erhaltene profane Uraufführungstätte von Werken Georg Philipp Telemanns“. Peter Arends geht einen Schritt weiter: Eine simple Google-Suche zeige, dass der frei stehende Wilhelmsthaler Saal von



Peter Arends vom Förderkreis der Schlossanlage Wilhelmsthal lädt wieder zu Führungen ein. Mit deren Erlös sollen in der Anlage zwei weitere Sockel für Blumenschalen aufgestellt werden.

KLAUS WUGGAZER (2)

1718 mit Abstand älter sei als der aktuelle Titelträger, der Bagno-Konzertsaal in Steinfurt bei Münster, der aber erst 1774 entstand.

Solch Wissen, gepaart mit Anekdoten rund um Schloss und Park, hat Arends in großer Menge auf Lager. Ab Samstag, 4. Mai, teilt er sie wieder regelmäßig mit Gästen, denn dann beginnt die Saison mit öffentlichen Führungen. Zu denen lädt der Förderkreis der Schlossanlage Wilhelmsthal ab Mai immer am ersten Samstag eines Monats um 14 Uhr ein – also auch am 1. Juni, 6. Juli, 3. August, 7. September und 5. Oktober.

Auch eine wiederholte Teilnahme lohnt, weil ein Schwerpunkt der Führung auf dem historischen Fürst-Pückler-Landschaftspark liegt. Und der verändert sich mit den Jahreszeiten. Hier gibt es viele weitere, wissenswerte Details. So gibt es in dem Park ausschließlich heimische Gehölze, bis auf eine federblättrige Rotbuche, wie Arends weiß. Er und Andrea Walter schwärmen auch von Baumfami-



Gut erhaltene Deckengemälde kamen in Nebenräumen des Telemann-Saals zum Vorschein, als eine später angebrachte Gipsdecke entfernt wurde.

lien oder sanften optischen Abstufungen, die Pückler einst konzipierte. Im Park entspannen lässt es sich nicht nur im Gras oder auf den vielen Bänken, sondern auch am Stausee, der nach vielen Jahren Leere seit 2021 wieder gefüllt ist.

Goethe schrieb hier einst seine „Wahlverwandtschaften“ Treffpunkt für die Führungen ist an der Schlosssache. Die zieht sich vom Telemann-Saal hin bis zum

ehemaligen Marstall. Kamen der Fürst oder seine Gäste samt Tross von der Hohen Sonne her an, fuhr sie über den Staudamm und dann entlang der Gebäude wie dem Prinzen- und Prinzessinnenhaus und dem Corps de Logis. So schindete man gleich Eindruck.

Die Gästeliste in dem Lustschloss – nicht Jagdschloss, wie Arends betont – liest sich wie ein Who is Who des europäischen Adels. Der bayerische Märchenkönig Ludwig II.

steht ebenso drauf wie Kaiser Wilhelm II., die Königin von Holland, aber auch Kultur-Stars wie Franz Liszt, Hans Christian Andersen und Johann Wolfgang von Goethe. Der schrieb seine „Wahlverwandtschaften“ in Wilhelmsthal. Seitdem sich das herumspreche, gebe es öfters Anfragen für Sonderführungen von Goethe-Gesellschaften. Auch die bietet der Förderkreis an.

Der Preis für die Führung beträgt für Teilnehmer ab 16 Jahre fünf Euro. Der gesamte Erlös kommt der weiteren Sicherung und Sanierung von Park und Schloss Wilhelmsthal zugute. Mit den Einnahmen der Saison 2024 – auch Spenden sind jederzeit willkommen – sollen zwei weitere Sandsteinsokkel angefertigt werden, auf denen im Außenbereich Blumenschalen Platz finden. Ebenso sollen zwei zerbrockelte Stuck-Rosetten restauriert werden, die an der Decke eines Vorrums am Telemann-Saal hingen. Eine von dreien ist bereits wieder hergestellt und angebracht. Die anderen beiden sollen folgen.

Einfahr-Oval und Chauffeursschule in Eisenach?

Vertreter der Stiftung „Automobile Welt Eisenach“ suchen Bildmaterial und Dokumente zur Fahrzeugfabrik

Norman Meißner

Eisenach. Die Geschichte des VEB Automobilwerk Eisenach und die BMW-Ära zuvor sind geschichtshistorisch betrachtet bestens aufgearbeitet, aber für die Zeit davor sieht es mit der Dokumentenlage deutlich dürriger aus. Weil die Fotografie am Ende des 19. Jahrhunderts noch in den Kinderschuhen steckte und auch Jahrzehnte später Fotoapparate eine kostspielige Angelegenheit blieben, existiert heute wenig Bildmaterial von der Fahrzeugfabrik Eisenach.

Christian Sputh, der seit Ende 2021 im Kuratorium der Stiftung „Automobile Welt Eisenach“ sitzt,

und AME-Vorsitzender Wolfram Böhnhardt interessieren sich insbesondere für die Festhalle, die im Frühsommer 1898 auf dem Areal entstand, auf dem sich heute der Lidl-Parkplatz und die angrenzende Wiese befinden. Die Festhalle aus Fachwerk mit Gefachen aus Ziegel sowie Bogenfenstern und Türmchen, die bis zu 5000 Personen fasste, entstand für den Ende Juli 1898 veranstalteten 13. Kongress der Allgemeinen Radfahrer-Union. „Später wurde sie als Einfahrhalle genutzt – da wurde das Fahren gelernt, und so konnte sich Käufer besser daran gewöhnen“, sagt Christian Sputh, der die aktuelle Sonderausstellung im Museum zur

Eisenacher Fahrradproduktion kuratierte. Wolfram Böhnhardt spricht von der „Chauffeursschule“. Auf einer Fotografie der 1904/05

errichteten Reichsbank-Filiale aus dem Jahr 1907 ist die Festhalle im Hintergrund erkennbar. Zunächst besaß dieses Gebäude auf dem



Die Festkarte vom XIII. Kongress der Allg. Radfahrer-Union Eisenach zeigt das extra dafür errichtete Gebäude. Die Wartburg steht tatsächlich woanders.

CHRISTOPH SPUTH/
ARCHIV

Dach eine stilisierte Kanone, später ein Automobil.

„Mit dem Generationswechsel in den Familien taucht vielleicht noch irgendwo Bildmaterial auf“, hofft der AME-Vorsitzende. Ein Buchprojekt ist angedacht. „Jedes Mosaiksteinchen hilft uns weiter“, ergänzt Christian Sputh, dessen Steckenpferd die Fahrräder und die Motorwagen der Wartburg- und der Dixi-Ära sind.

Die Zeichnung einer Werksansicht des Jahres 1898 zeigt ein Einfahr-Oval direkt an der Rennbahn, Jahre später auf einem weiteren Firmen-Aufriss jedoch an ganz anderer Stelle in Richtung Hörssel. Diese Rundstrecke könnte als Vorführ-

bahn und Veloziped-Fahrschule genutzt worden sein. „Gab es das Oval wirklich? Es sind ja idealisierte Darstellungen – die Wartburg steht ja auch nicht an der richtigen Stelle“, weist das Kuratoriumsmitglied darauf hin, wie wichtig Fotografien wären. Rätsel gibt auch die Postkarte „Gruß aus Mechterstädt“ des Verlags Carl Kaestner Eisenach aus dem Jahr 1903 auf. Neben den Kohlen säurewerken Mechterstädt wirbt eine Bildunterschrift für „H.G. Walther – Hilfsstation der Fahrzeugfabrik Eisenach“.

Hinweise an: fahrradkultur.eisenach@gmail.com oder unter Telefon: 0175/20 311 68

Autofahrerin kollidiert mit Rettungswagen

Bad Salzungen. Im Einsatz befand sich am Mittwochabend ein Rettungswagen. Das Fahrzeug war mit eingeschaltetem Blaulicht und Martinshorn auf der Fahrt zum Krankenhaus. Auf dem Weg dorthin steuerte die Fahrerin des Rettungswagens von Langenfeld kommend langsam den Kreuzungsbereich der Bundesstraßen 285 und 62 an, um dann ihre Fahrt in Richtung Bad Salzungen fortzusetzen. Eine 18-jährige Autofahrerin, die auf der B 62 in Richtung Tiefenort unterwegs war, bemerkte jedoch den Rettungswagen zu spät und stieß mit diesem im Bereich der Ampelkreuzung zusammen.

Wie es in einer Mitteilung der Polizei Suhl heißt, verletzten sich die 18-Jährige sowie ihre beiden Mitfahrer leicht. Auch die Sanitäterin und der Patient, die sich hinten im Rettungswagen befunden hatten, erlitten leichte Verletzungen. Am Auto entstand ein Sachschaden von etwa 5000 Euro, am Rettungswagen ein Schaden von etwa 15.000 Euro. Die Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. *red*

Aktionstag in Lauchröden

Lauchröden. Zu einem Aktionstag laden der Dorfclub Lauchröden und die Musikschule Alexander Blume mit Unterstützung der Aktion Mensch anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen ein. Beginn ist am Sonntag, dem 5. Mai, um 10 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Lauchröden. Bis 16 Uhr gibt es dort Aktionen, ein Kinderprogramm, Angebote zum Musizieren, Bewegungen, Informieren und Erfahrungen austauschen. Es wirken mit: Die Kinderlieder-Macherin Jana Wiesenthal aus Schwerin, die Musiker Alexander und Maximilian Blume, Sina Rien, Pauline und Helena Albrecht, der Dorfclub, der Lauchröder Carneval Club, der örtliche Kindergarten und der Sozialverband VdK, Ortsverband Weratal. *red*

Motorradfahrer schwer verletzt

Gerstungen. Ein 38-jähriger Fahrer eines Ford sowie ein 56-jähriger Fahrer eines AWO-Motorrades waren auf der B19 von Etterwinden in Richtung Wilhelmsthal unterwegs. An einer Einfahrt zu einem Campingplatz musste der 38-Jährige verkehrsbedingt warten, was der 56-Jährige offenbar zu spät bemerkte. Der Motorradfahrer fuhr auf den Ford auf und kollidierte in der weiteren Folge mit der am rechten Fahrbahnrand befindlichen Leitplanke. Der 56-Jährige verletzte sich dabei schwer und kam laut Polizei in ein Krankenhaus. *red*

Wetterkalender

3. Mai 2024

Schutzpatron: Hl. Philippus.
Wenn's regnet an Philippitag,
ein fruchtbar Jahr ihm folgen mag.

Langjähriges Mittel
Tagestempertur: 11,0 °C
Tagestiefstempertur: 5,4 °C
Tageshöchsttempertur: 16,7 °C

Ein Eisenach, das lebt, lernt und lächelt

Jonny Kraft will Oberbürgermeister werden. Sozialdemokrat sieht sich als „kritisch-konstruktiv“

Peter Rossbach

Eisenach. 2017 hat er Feuer gefangen. Die Teilnahme an den offenen Sitzungen der Eisenacher SPD-Stadtratsfraktion waren der erste Auslöser, um sich dann auch im OB-Wahlkampf als Unterstützer vom damaligen Kandidaten Michael Klostermann zu engagieren. Nun ist er selbst der Kandidat der SPD für den Eisenacher Oberbürgermeisterposten: Jonny Kraft will Nachfolger der scheidenden OB Katja Wolf werden.

„Im Moment ist es ganz schön viel, aber es macht auch Freude, sich kommunalpolitisch zu engagieren. Und sicherlich ist da bei mir auch ein gewisses Verantwortungsgefühl für die Geschicke für meine Heimatstadt, das zum Entschluss führte, anzutreten“, sagt der 42-Jährige. Er gehört seit 2019 der Fraktion im Stadtrat für die Sozialdemokraten an, ist auch Ortsvereinsvorsitzender.

Zudem leitete Kraft den Ausschuss für Stadtentwicklung des Stadtrates. Dass ihm dort eine gewisse Schärfe und Aggressivität nachgesagt wird, kann er nicht ganz verstehen. „Am Anfang bin ich vielleicht als Neuling auch mal vielleicht zu unwirsch gewesen. Zur Demokratie gehört aber auch die harte Debatte – sachlich, ohne ins Persönliche abzugleiten. Aber ich würde meine Art eher als kritisch-konstruktiv beschreiben, und auch emotional.“

Stadtrat und Verwaltung als Partner verstehen

Er verstehe den Stadtrat und die Verwaltung als Partner, als zwei Teile eines Ganzen. „Und da gehört es aus meiner Sicht zur Pflicht einer OB, eines OB, dem ehrenamtlich agierenden Stadtrat die Sache so leicht wie möglich zu machen. Das wird auch mein Ziel als Oberbürgermeister sein“, sagt er. Derzeit beschreibe er das Verhältnis Stadtrat – Verwaltung als eher „seltsam“. Ihm habe bisher in einigen Fällen die Transparenz in den Entscheidungsprozessen gefehlt. „Da gibt es ein gewisses Misstrauen gegenüber der Verwaltungsspitze.“

Dies will er als OB ändern, den Stadtrat in den Entscheidungsprozessen besser mitnehmen. „Es gibt, anders als in anderen Orten, in Eisenach keine Treffen der OB mit den Fraktionsspitzen. Das spart



Sport – selbst machen und junge Fußballer trainieren – ist eines der großen Hobbys von Jonny Kraft, der für die SPD den OB-Stuhl erobern will. Hier auf dem Sportplatz in Hötzelroda.

JONNY KRAFT

Zeit und verbessert die Zusammenarbeit. Das ist tatsächlich ein Eisenacher Phänomen, dass der Stadtrat ausgegliedert wurde.“ Daher werde dies eine Sache sein, die er einführen will, so Kraft.

Und auch in der Verwaltung will er für eine bessere Kommunikationsstruktur sorgen. „Fehler müssen erlaubt sein, aus Fehlern kann man lernen“, so sein Credo. In der Außenwirkung der Verwaltung weist Kraft auf das positive Beispiel des Bürgerbüros. „Da wird eine tolle Arbeit geleistet.“ Homeoffice sei natürlich heute ein Mittel der Arbeitsorganisation, „es gibt aber Felder, wo dies nicht mehr in dem jetzigen Ausmaß stattfinden sollte“, sagt der Sozialdemokrat. „Kommunikativ, fördernd, fordernd“ – so will er seinen Führungsstil verstanden wissen

Eines ist für Kraft ganz sicher: „Ich werde mich nicht im Rathaus verstecken, sondern im direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern bleiben.“ Das sei wichtiger als Fahrten ins Präsidium des Städtetages. Das habe keinen Mehrwert für die Stadt, sagt er und ergänzt:

Kurz & Knapp

Name: Jonny Kraft
Geburtsdatum: 26. März 1982
Wohnort: Eisenach
Beruf: Diplom-Ingenieur und Berufsschullehrer
Familienstand: verheiratet / 2 Kinder
Parteilzugehörigkeit: SPD-Mitglied seit 2017
Hobbys: Kommunalpolitik, Sport, Fußballtrainer (Nachwuchs)
Lieblingsmusik: Rock, am liebsten Led Zeppelin

„Für mich soll das kein Sprungbrett in den Landtag oder sonst wohin sein. Ich will mich für die Stadt Eisenach mit aller Kraft einsetzen. Ich bin Eisenacher mit einem Stück Herz in der Ruhl.“

Bildung, Bürgerbeteiligung und schnellere, transparentere Entscheidungen. Das sind Dinge, die dem Kandidaten wichtig sind. Er kann sich auch ein deutliches Plus

an Bürgerbeteiligung vorstellen. „Warum sollen wir nicht die Meinung der Bürger einholen, ob sie die Halle im O1 wollen oder nicht, wenn alle erforderlichen Fakten und Konsequenzen jeden Votums auf dem Tisch liegen, und keine rechtlichen Dinge dagegen sprechen.“

Eine richtige erste Amtshandlung hat sich Jonny Kraft noch nicht überlegt. „Ich will reden, mit den Fachdienstleiterinnen und -leitern, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.“

Auf seinen Parteifreund und Bundeskanzler Olaf Scholz angesprochen, antwortet Jonny Kraft: „Ich habe ihn einmal in Hamburg live erlebt, damals noch als Erster Bürgermeister. Er ist ein toller Redner, aber jetzt natürlich auch gefangen in seiner Rolle als Kanzler. Aber die Ruhe und Besonnenheit, die er in diesen Kriegszeit ausstrahlt, halte ich für richtig und wichtig.“

Eisenach im Jahr 2030 sieht Jonny Kraft so: „Es wird weiter eine tolle, coole Stadt sein mit einer wunderschönen Halle im O1. Eine Stadt, die lebt, lernt und lächelt.“

Notdienste und Beratungen am Freitag, den 3. Mai 2024

NOTRUF

Polizei 110
Feuerwehr/Notarzt 112
Kassenärztlicher Notdienst 116117
Giftnotruf 0361 / 730730
Tierärztl. Notdienst 0361 / 64478808
Zahnärztl. Notdienst 116117
Frauenhaus 03691 / 75175
Erdgas 0800 / 6861177
Kinder- und Jugendsozialtelefon 0800 / 0080080
Strom 0800 / 6861166
Telefonseelsorge 0800 / 1110111

HAVARIEDIENSTE

Eisenach

Erdgas/Strom im Stadtgebiet Eisenach, Eisenacher Versorgungsbetriebe (EVB) 03691 / 6820
Erdgas, Ohra-Energie 03622 / 6216
Wasser/Abwasser, Trink- und Abwasserverband Eisenach-Erbstromtal 036928 / 9610

APOTHEKEN

Bad Liebenstein
Herzog-Georg-Apotheke, Do 8 - Fr 8 Uhr, Herzog-Georg-Straße 36, Tel. 036961 / 33337.
Behringern
Linden-Apotheke, Do 8 - Fr 8 Uhr, Hauptstraße 144, Tel. 036254 / 71413.

Eisenach

Annen-Apotheke, Do 8 - Fr 8 Uhr, August-Bebel-Straße 1, Tel. 03691 / 71324.
Georgen-Apotheke Nord, Fr 8 - Sa 8 Uhr, Am Gebräun 2, Tel. 03691 / 82150.
Geisa
Hirsch-Apotheke, Fr 8 - Sa 8 Uhr, Bahnhofstraße 12, Tel. 036967 / 70211.

Seebach

Johannes-Apotheke, Fr 8 - Sa 8 Uhr, Hauptstraße 28 b, Tel. 036929 / 88558.

KINDERÄRZTE

Eisenach
Kinderärztin Franziska Kanzler, Fr 16 - 19 Uhr, Stregdaer Allee 2, Tel. 03691 / 77026.

BERATUNG

Eisenach
Beratung, Aktivtreff-Begegnungsstätte des ASB, Nordplatz 1 a, Fr 8-16 Uhr.
Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung, Rot-Kreuz-Weg 1, Fr 9-12 Uhr, Tel. 03691 / 7349954.
Caritas-Büro, Eisenacher Tafel, Friedenstraße 17, Fr 9-16 Uhr, Tel. 03691 / 733363.
Ehe-, Familien- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Diako Thüringen, Schillerstraße 6, Fr 9-11 Uhr,

Tel. 03691 / 260340.

Kontaktbüro der Initiative Gib niemals auf!, Altstadtstraße 28, Fr 9-15 Uhr, Tel. 03691 / 7452601.

Sozialberatung, Diako Thüringen, Schillerstraße 6, Fr 9-12 Uhr, Tel. 03691 / 260340.
Sprechzeit, Bürgerbüro, Markt 22, Fr 8-13 Uhr, Tel. 03691 / 670960.

BLUTSPENDE

Eisenach

Blut- und Plasmaspendestation, Mühlhäuser Straße 27, Fr 8-16 Uhr, Tel. 03691 / 213667.

SOZIALE DIENSTE

Eisenach

Rufbereitschaft, Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst, Goethestraße 25 a, Tel. 03691 / 888732.
Suppenküche für Bedürftige, Diakonieverbund, Goldschmiedenstraße 14, Fr 11-13 Uhr.

Kurznachrichten

Jazzrock in der Kulturfabrik

„Alte Mälzerei“ in Eisenach

Im Jazzkeller der Kulturfabrik „Alte Mälzerei“ gastiert am Sonnabend, 4. Mai, um 20 Uhr die Band „Bajazzo Reunion“. Jürgen Heckel (g.), Falk Breitzkreuz (sax.), Frank Nicolovius (keyb.), Gerhard Kubach (b.) und Micha Behm (drums) begeistern ihr Publikum mit Jazz-Rock. Die Band kommt mit ihrer Fast-Urbesetzung aus den 1980er-Jahren zum Comeback zusammen. Um so spannender ist es zu erleben, wie all die inzwischen gesammelten Erfahrungen jetzt aufeinandertreffen. Geblieben ist die Spielfreude, die den Jazz-Rock wie das Road-Movie unter den Genres erscheinen lässt. Karten kosten 20 Euro, ermäßigt bis 25 Jahre 5 Euro. *red*

Kammermusikreihe in der Eisenacher Georgenkirche

Am Sonntag, 5. Mai, um 16 Uhr wird die Kammermusikreihe der Mitteldeutschen Barock-Compagnie mit einem Konzert in der Georgenkirche zu Eisenach fortgesetzt. Im 60-minütigen Programm erklingen an historischer Stätte Werke von Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Georg Philipp Telemann, Christoph Schaffrath und John Ernest Galliard. Es musizieren Christoph Fichtner (Barockvioline), Christoph Müller (Barockfagott) und Monica Ripamonti (Cembalo). Karten für 10 Euro, ermäßigt 7 Euro, sind unter www.mibacom.de und ab 15.30 Uhr an der Tageskasse erhältlich. *red*

Carillonkonzert und Turmbesteigung in Geisa

Das erste öffentliche Carillonkonzert dieses Jahres findet am Sonntag, 5. Mai, auf dem Geisaer Kirchturm statt. Der Carillonneur David van Amstel aus Bad Homburg wird das Konzert gestalten, und der Glockenspielverein Geisa lädt alle Interessierten ein. Auch wird es wieder möglich sein, den Turm zu besteigen und dem Künstler über die Schulter zu schauen. Von 15 bis 16 Uhr werden die 49 Glocken live zum Klingen gebracht – in dieser Zeit ist der Turm geöffnet. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird in der alten Türmerstube gebeten. *red*

Ensembles geben Konzert in der Kirche Marktsuhl

„Wie lieblich ist der Maien“ ist der Titel eines Konzerts, das am Sonntag, 5. Mai, um 19 Uhr in der Hubertuskirche in Marktsuhl stattfindet. Für Frühjahrsmusik sorgen Ensembles aus der Region. Laut Ankündigung dabei sind der Kirchenchor, der Flötenkreis und der Posannenchor, die Leitung hat die Kantorin Gisela Hofmann. *red*

Terrassenmusik in der Eisenacher Paul-Gerhardt-Kirche

Auch in diesem Jahr wird die Tradition der Terrassenmusiken in der Paul-Gerhardt-Kirche fortgesetzt. Laut einer Ankündigung erklingt am Sonntag, 5. Mai, um 17 Uhr Musik für Piano und Schlagzeug mit Lenny und Susanne Schulze-Mattis auf der Terrasse. Die Gäste erwartet ein heiterer Nachmittag im Grünen. Picknickdecken können mitgebracht werden. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen. *red*

Backhausfest im Sängerpark von Barchfeld-Immelnborn

Zum Backhausfest lädt die örtliche CDU am Sonntag, 5. Mai, ab 14 Uhr nach Barchfeld-Immelnborn. Gefei-ert wird im Sängerpark. Zu dem traditionellen Fest gibt es Blasmusik. Für die kleinen Besucher steht eine Hüpfburg bereit. Das Fest sei „Gelegenheit, um zusammenzukommen, gemeinsam zu lachen und die Gemeinschaft zu stärken“, heißt es laut Ankündigung. *red*

„Gelebte Toleranz“ und ein Eisenacher Abschied

Geschäftsführerin Theresa Frey verlässt nach fünfeinhalb Jahren das Theater am Markt und nimmt eine neue Herausforderung in Stuttgart an

Peter Rossbach

Eisenach. Der Start war alles andere als einfach. „Timo Bamberger war eine der beiden Herzkammern des TAM. Nach seinem Tod waren alle in Trauer und einer gewissen Schockstarre“, erinnert sich Theresa Frey an den Beginn ihrer Tätigkeit als Geschäftsführerin des Vereins und künstlerische Co-Chefin des Theaters am Markt (TAM) in Eisenach.

Im Herbst 2018 begann sie in Eisenach, nun schlägt sie für sich ein neues berufliches Kapitel auf: Die 33-Jährige wechselt nach Stuttgart und tritt dort eine Projektstelle an bei der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Baden-Württemberg im Bereich „Inklusion“. „Ich werde dort kulturelle Einrichtungen beraten, die gerne mehr Inklusion leisten wollen“, erzählt Theresa Frey.

Boden bereitet mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr

Aufgewachsen ist sie in Wetzlar, aber dennoch ein TAM-Eigenwuchs. Sie absolvierte vor ihrem Studium in Hildesheim im Bereich



Theresa Frey übergibt „ein bestelltes Feld, das nun weiterentwickelt werden wird.“ PETER ROSSBACH

Theater und Kultur mit Bachelor und Master ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) am TAM in Eisenach.

„Das hat mich sehr geprägt und ich bin immer mit Timo im Gespräch geblieben. Er ermutigte mich, diese

Stelle anzunehmen“, erinnert sich Theresa Frey. Mit dem Tod Bambergers änderte sich alles, sie trat die

Stelle früher an, machte ihren Masterabschluss nebenher und hatte reichlich im TAM zu tun. „Es ging darum, dass es hier weitergeht. Das hat geklappt.“ Dank einer grandiosen Teamarbeit sei es schon 2019 gelungen, mit der TAM-Version von „Sein oder Nichtsein“ ein tolles Sommertheater auf dem Eisenacher Schloßhof auf die Beine zu stellen. „Das macht mich heute noch stolz, dass uns das so gelungen ist. Ganz im Sinne Timos.“

Familiäre Atmosphäre und Gemeinschaft auf Augenhöhe

In normales Fahrwasser kamen das TAM und damit die Arbeit von Theresa Frey dann aber beileibe nicht: Lockdown, Corona. „Wir haben alles Mögliche versucht, um dennoch weiterzuarbeiten. Es gab als Digi-TAM Online-Programme, Open-Air-Vorstellungen auf dem Eisenacher Brauerei-Hof. Es war wie überall der komplette Ausnahmezustand.“

Manchmal sei sie da auch an ihre Grenzen geraten, gesteht Theresa Frey, die ja auch immer die wirtschaftliche Seite im Blick haben musste. „Aber das TAM gibt einem auch so viel zurück. Ein toller Vor-

stand, sensationelle Mitspielende. Es gibt eine sehr familiäre Atmosphäre. Da wird sich mit gefreut, wenn ein anderer, eine andere eine tolle Rolle spielen darf. Kein Neid, keine Missgunst.“

Sie habe sich auch selbst weiterentwickeln können. „Ich hatte die Möglichkeit mich auszuprobieren, wir haben einen grandiosen Jugendklub auf die Beine gestellt, haben uns an Musiktheater versucht, ich habe erste Monologe inszeniert. Und die Zusammenarbeit mit den Profis vom Landestheater war immer gewinnbringend“, erklärt Frey. Die Bandbreite der Angebote sei schon „Wahnsinn“.

Und vor allem lebe man im TAM „die Gemeinschaft der Unterschiede“. Man begegne sich auf Augenhöhe, egal ob man 8 oder 80 Jahre alt sei, alle gleichberechtigt. „Das TAM ist gelebte Toleranz und Empathie.“ – Und dennoch der Abschied: „Nach über fünf intensiven Jahren am TAM ist es Zeit für etwas Neues, eine neue Herausforderung. Der Zeitpunkt fühlt sich richtig an. Ich übergebe meiner Nachfolgerin Moira Hanel ein bestelltes Feld, das nun weiterentwickelt werden will.“

Infotafel am „Blauen Wunder“ erneuert

Erinnerung an die Vergangenheit der Fußgängerbrücke als Teil des Eisernen Vorhangs

Göringen. Mitglieder des Vereins Landleben Göringen-Wartha ersetzen im Rahmen ihrer regelmäßigen Arbeitseinsätze die verblasste Infotafel am „Blauen Wunder“. So heißt das ehemalige Grenzsperwerk in der Werra zwischen Göringen und dem hessischen Herleshausen. Die neue, vom Herleshäuser Bürgermeister a.D. Helmut Schmidt gestaltete Tafel wurde vom Werratalverein, Zweigverein Südringgau, und dem Verein Landleben finanziert, heißt es in



Vereinsmitglied Daniel Kircher neben der neuen Tafel. DIETER STEGMANN

einer Mitteilung. Die alte Tafel stammte von 2013 und erinnerte, wie auch die neue, an die Vergangenheit der Fußgängerbrücke als Teil des Eisernen Vorhangs zwischen Ost und West. Heute verbindet die Brücke Hessen und Thüringen in unmittelbarer Nähe zum Werratalradweg und ist Teil des „Grünen Bandes“. Der Verein Landleben hatte auch beim Sommergewinnsumzug mit einem Festwagen an die besondere Geschichte dieses Bauwerkes erinnert. red

Anpaddeln beim Kanuclub in Hörschel

Verein blickt auf 25-jähriges Bestehen und die Meisterschaften im Kutterrudern

Norman Meißner

Eisenach. „Spaß haben, Freunde treffen, mit allen in einem Boot sitzen.“ So das Motto beim 45 Mitglieder starken Kanu-Club (KC) „Rennsteig“ Hörschel, der am 1. Mai seine Paddel- und Ruder-Saison 2024 eröffnete. Das Wetter passte, sodass am Vereinsdomizil des KC und auf der Werra ein schönes, entspanntes Frühlingsfest stattfand. Die Resonanz war groß, für das leibliche Wohl aller Mitglieder und Gäste war bestens gesorgt, und der Saisonauftakt mit Trainingseinheiten im Anpaddeln zu Beginn des „Wonnemonats“ strahlte mitunter sogar weit über die Grenzen Thüringens hinaus: Als der am weitesten Angereiste kam der begeisterte Wasserwanderer Gerd Bode aus Osnabrück

nach Hörschel, um unter anderem am 3. Mai die Werraland-Rallye bis Holzminnen zu absolvieren.

Vereinsvorsitzender Marco Schulz berichtete, was die Abteilung „Seesport“ dieses Jahr vorhat: Die Kutter-Crew will am 13. Juli in Sömmerda (Stausee Großbrenbach) wie schon 2022 und 2023 ihren Vizemeistertitel bei der Thüringer Landesmeisterschaft verteidigen. Am 22./23. Juli nimmt sie erneut an der Deutschen Meisterschaft im Kutterrudern in Berlin teil. Am 16./17. September ist man beim Deutschland Cup in Halle/Saale dabei. Natürlich sind auch viele verschiedene, individuelle Kanu- und Kajaktouren auf der Werra im Fokus. Und voraussichtlich etwa Ende August, der genaue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben,

feiert der 1999 gegründete KC „Rennsteig“ sein 25-jähriges Vereins-Bestehen.

Gern war der KC beim diesjährigen Sommergewinnsumzug dabei. In der Hoffnung, durch diese besondere Werbeaktion neue Mitglieder zu gewinnen. Erste Erfolge bahnen sich an, so Marco Schulz, der auf zwei Neumitglieder verweist und sich freut, dass auch zwei Kinder das Kajak- und Kanufahren erlernen wollen.

Zweiter Kutter aus Glasfaser und Kunststoff wird aufgearbeitet

Große Freude im Verein herrscht besonders auch über die hohe Auszeichnung von Michael Elmrich für 30 Jahre Seesport durch den Thüringer Seesport-Verband (TLSV) und den Deutschen Seesport-Verband (DSSV) mit der Ehrennadel in Bronze. Alle Mitglieder sind ausschließlich ehrenamtlich in ihrer Freizeit aktiv, so auch bei der Aufarbeitung eines zweiten Kutters, der nicht aus Holz, sondern aus Glasfaser und Kunststoff besteht. Hierzu sind Helfer immer herzlich willkommen.

Trainiert wird immer donnerstags, wozu es heißt: „Du verbringst deine Freizeit gerne auf oder am Wasser? Und du hast Lust auf eine sportliche Herausforderung, die Geschicklichkeit, Ausdauer und Kraft abverlangt?“

Die Mitglieder der Kutter-Crew: Michael Elmrich, Martin Eck – mit Töchterchen Elies im Arm –, Alexander Lemm, Daniela Draganski, Anne Schulz, Marco Schulz, Cynthia Fischer und Marcel Tost (ohne Reihenfolge). KLAUS FINK



www.kanuclub-hoerschel.de

Thüringer reisen OTZ TLZ

Die Reisebranche Ihrer Tageszeitung

Miteinander die Welt entdecken

Extra
Ihrer Tageszeitung

ÖSTERREICH

Steiermark – Kärnten

Schlemmen im „Grünen Herz“ Österreichs

- 7 Tage Busreise inkl. Haustürtransfer
- 6 Ü/HP im 4*-Hotel Stigenwirth im Krakautal; Reiseleitung

Höhepunkte

Ausflüge: St. Lambrecht, Kärnten mit Fahrt über Malta-Hochalmstraße, Gmünd; Dachstein-Tauern-Rundfahrt; Orientierungsspaziergang mit örtlicher Reiseleitung; steirisches Schmanerl-Menü mit 4 Gängen; Harmonika-Musikabend; Bauernmarkt im Hotel u. v. m.

01.07.–07.07./03.08.–09.08./30.08.–05.09.24 7 Tage im DZ p.P. ab **969 €** / EZ ab 1.099 €

AT-KR01

ZYPERN

Sonne & Zitronen, Weine & Ikonen

4*-Hotel am Strand von Limassol

- 8 Tage Flugreise ab/an Erfurt inkl. Haustürtransfer
- 7 Ü/HP im 4*-Hotel Mediterranean Beach; Reisebegleitung

Höhepunkte

Ausflüge: Troodosgebirge, Kourion & Larnaka; Stadtrundgang in Limassol; Eintritte/Besichtigungen: Scheunendachkirche Agios Nikolaos tis Stegis, Kykko-Kloster, Salzsee von Larnaka, archäologische Ausgrabung von Kourion mit griechisch-römischem Theater, Hala Sultan Tekke u. v. m.

28.10.–04.11.24 8 Tage im DZ p.P. ab **1.599 €** / EZ ab 1.739 €

CY-LI01

Info & Buchung: ☎ 0361/227-5461 (Mo.–Fr. 9–18 Uhr)

www.thueringer-reisen.de

Veranstalter: SZ-Reisen & Service GmbH, Ostra-Allee 18-20, 01067 Dresden | Satzfehler vorbehalten.

Wann die Freibäder in der Wartburgregion öffnen

Sommerliche Temperaturen wecken die Lust aufs Schwimmen an der frischen Luft. Vorbereitungen laufen vielerorts auf Hochtouren

Birgit Schellbach

Wartburgkreis. Bei Temperaturen um die 25 Grad überlegt der eine oder andere schon mal, ins Freibad zu gehen. Doch wann und wo ist das möglich?

Das Eisenacher Freibad „Aqua-plex“ macht den Anfang am 15. Mai. So ist es geplant. Sollte das Thermometer bereits vorher einige Tage hintereinander sommerliche Werte anzeigen, kann der Termin vorverlegt werden. Bei Regen und kühlen Temperaturen wiederum findet die Eröffnung später statt. Darauf macht Betriebsleiter Sebastian Pütz aufmerksam.

Die Vorbereitungen auf die Freibad-Saison laufen auf Hochtouren. Das Sportbecken ist zuerst an der Reihe. Es ist mit Wasser gefüllt, die Umwälzpumpen laufen. In Kürze startet dort der Aufheizbetrieb. 22 Grad sollen es werden.

Das „Aqua-plex“ hat zwei Blockheizkraftwerke, die so ausgelegt sind, dass sie 80 Prozent der Wärme für den Bäderbereich – die Halle eingeschlossen – selbst produzieren. Gereinigt und gefüllt ist inzwischen auch das Nichtschwimmer- und Planschbecken.



Jens Hartlep (vorn) und Sebastian Pütz (hinten) ziehen die erste Leine für das Schwimmerbecken im Eisenacher Freibad.

BIRGIT SCHELLBACH

Minigolf-Anlage und Beachvolleyball

„Wir haben in den letzten Jahren viel investiert und legen jetzt großen Wert auf Erhaltung und Instandsetzung“, betont Jens Hartlep, Geschäftsführer der Sportbad Eisenach GmbH. Zur Freibad gehören verschiedene Spielplätze, eine Minigolf-Anlage und Felder für Beachvolleyball, die vom Sportverein Wartburgstadt (SVW) gepflegt werden. Umkleiden und Duschen direkt auf der Liegewiese sind zur Coronazeit geschaffen worden, leisten aber darüber hinaus gute Dienste. Denn die ursprünglichen Umkleide- und Duschräume im Eingangsbereich des „Aqua-plex“ sind jetzt den Nutzern der Sport- und Gesundheitswelt vorbehalten.

Hartlep verweist auf die Sommerlounge, die gern für Veranstaltungen von Firmen oder Feiern von Vereinen oder Organisationen genutzt werden kann. Dazu gehören Küche, Grillplatz und Sitzmöglichkeiten im Grünen. Für eine Schlechtwettervariante gibt es ein Zelt. Zelten will demnächst eine größere Jugendgruppe. Das ist rund um die Sommerlounge nach Vorabsprache möglich.

„Über Saisonkräfte und Unterstützung für unseren Freibadkiosk würden wir uns sehr freuen“, sagt

Sebastian Pütz. Jens Hartlep ergänzt: Auch eine Unterstützung durch Ordnungsamt oder Polizei an besonders stark frequentierten Wochenenden wäre wünschenswert: „Manchmal reicht es schon, Präsenz in Uniform zu zeigen.“ Davon unabhängig engagiert die Sportbadgesellschaft auch einen privaten Sicherheitsdienst, damit sich die Schwimmmeister und Rettungsschwimmer voll auf ihre Arbeit am und im Becken konzentrieren können.

Im Waldbad Ruhla wird die Saison am 31. Mai um 14 Uhr eröffnet. „Egal wie das Wetter ist, ich werde schwimmen“, kündigt Hans-Joachim Ziegler an. Er ist Vorsitzender des Fördervereins, der das Bad betreibt, und unterstützt als Rettungsschwimmer den Badebetrieb.

In den letzten Wochen haben die Ehrenamtlichen in Ruhla viele Stunden damit zugebracht, die gesamte Anlage in einen ordentlichen Zustand zu bringen. Mit Unterstützung der freiwilligen Feuerwehr sind beispielsweise die Becken ausgespritzt und gereinigt worden.

Größere Investitionen sind in diesem Jahr nicht umgesetzt worden. Aber der Imbiss bekommt eine neue Pommes-Maschine, verrät Ziegler.

Die Stadt Ruhla hat noch ein zweites Freibad im Ortsteil Thal,



Im Freibad Mosbach sind in Vorbereitung der Saison 2024/2025 die Sandfilter ausgetauscht worden.

JÖRG SCHLOTHAUER



Mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr sind die Becken im Waldbad Ruhla ausgespritzt worden.

HANS-JOACHIM ZIEGLER

das unter Regie der Kommune betrieben wird. Dort startet die Saison am 1. Juni. Auch dort ist ein Förderverein aktiv. Die Mitglieder reinigen und streichen die Becken, mähen Rasen, schneiden Hecken oder reparieren Spielgeräte. Technik warten und Chlor bestellen – das alles sind zu erledigende Arbeiten.

Über größere Investitionen im Freibad Thal zu entscheiden, ist Sache des neuen Bürgermeisters und Stadtrats. Das sagt der nach der jüngsten Wahl unterlegene und damit scheidende Bürgermeister Gerald Slotosch (parteilos).

In Mosbach beginnt die Saison ebenfalls am 1. Juni. Im Vorfeld

mussten die Düsen der drei großen Sandfilter des Freibads erneuert werden. 18 Tonnen alter Sand sind abgesaugt und entsorgt worden. Die freigelegten Düsen, 600 Stück pro Filter, wurden durch eine Fachfirma ausgebaut und neue von den Hausmeistern der Gemeinde eingebaut.

Anschließend ist der neue Sand mit einem Spezialgerät eingespritzt worden. Zwei Sattelzüge lieferten die tonnenschwere Last an. Nun sind die Filter bereit für die Badesaison. Diese Maßnahme kostete rund 70.000 Euro.

„Die Anfahrt zum Schwimmbad wird in dieser Saison durch eine Straßenbaumaßnahme erschwert.

Öffnungszeiten und Preise

Das Eisenacher Freibad öffnet in der Vorsaison vom 15. Mai bis 16. Juni wie folgt: Montag bis Freitag von 12 bis 20 Uhr und am Wochenende von 10 bis 20 Uhr. In der Hauptsaison vom 17. Juni bis 1. September ist täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Die Tageskarte für Erwachsene kostet 4,50 Euro, für Kinder 2,50 Euro; Zeitkarte 90 Minuten für Erwachsene drei Euro, für Kinder zwei Euro.

Das Waldbad Ruhla öffnet am 31. Mai, dann täglich 11-19 Uhr. Die Tageskarte kostet 3,50 Euro pro Erwachsener und 1,50 Euro pro Kind. Es gibt eine 5er-Karte für Erwachsene zu 12 Euro, für Kinder zu 6 Euro und eine Jahreskarte für Erwachsene zu 45 Euro und für Kinder zu 30 Euro.

Das Freibad Thal ist ab 1. Juni außerhalb der Sommerferien täglich 10-19 Uhr geöffnet, in den Sommerferien 10-20 Uhr. Kinder bis sechs Jahre haben freien Eintritt, Tageskarte für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre kostet 2 Euro, für Erwachsene 3,50 Euro. Es gibt eine Familienkarte (zwei Erwachsene, maximal drei Kinder) zu 9 Euro sowie 6er-Karten zu 8 Euro für Kinder und 17 Euro für Erwachsene und Jahreskarten zu 30 Euro für Kinder und 60 Euro für Erwachsene.

Das Freibad Mosbach ist vom 1. Juni bis 31. August außer Montag täglich 11-19 Uhr geöffnet. Kinder bis drei Jahre haben freien Eintritt, danach Tageskarte für Kinder und Jugendliche 2,50 Euro, für Erwachsene 5

Euro, Familienkarte (zwei Erwachsene, maximal drei Kinder) 14 Euro, 10er Karte für Kinder zu 20 Euro und Erwachsene zu 40 Euro, nach 17 Uhr gilt ermäßigter Eintritt.

Das Freibad Mihla „Dr. Ernst Wiedemann“ öffnet am 18. Mai und dann täglich von 10 bis 20 Uhr. Kinder bis drei Jahre haben freien Eintritt, Tageskarte für Kinder ab 4 Jahre und Jugendliche bis 18 Jahre zu 2 Euro, für Erwachsene 4 Euro, Familienkarte (2 Erwachsene, 2 Kinder) 11 Euro, Schulklassen/Jugendgruppen ab 10 Personen 1,50 Euro pro Tag, möglich sind auch 5er- und 10er-Karten und ermäßigte Tarife ab 17.30 Uhr.

Das Freibad Berka/Werra öffnet Ende Mai und dann Montag bis Freitag 13-19 Uhr und am Wochenende sowie in den Sommerferien 10-20 Uhr. Kinder bis 6 Jahre haben freien Eintritt, danach kostet die Tageskarte für Kinder und Jugendliche 1,50 Euro und für Erwachsene 3 Euro. Es gibt 30er- und 50er-Karten.

Das Freibad Gerstungen ist ab 1. Juni geöffnet, Montag bis Freitag 12 bis 19 Uhr und am Wochenende sowie in den Sommerferien 10 bis 19 Uhr. Kinder bis einschließlich 5 Jahre sind frei, danach Tageskarte Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre 2 Euro und Erwachsene 3 Euro, Jahreskarte Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre 30 Euro, Erwachsene 45 Euro, 10er-Karten für Kinder und Jugendliche 16 Euro, für Erwachsene 24 Euro.

Aber wir möchten darauf verweisen, dass die Umleitungsstrecke mit den Ampelschaltungen nur einen geringen zeitlichen Mehraufwand bedeutet“, wirbt Bürgermeister Jörg Schlothauer (parteilos) trotz des Hindernisses um Besucher.

Die Imbissversorgung in Mosbach übernimmt wieder die benachbarte Gaststätte „Waldbad“.

Die Mihlaer gehören zur schnellen Truppe. Dort öffnen sich die Freibadtüren am 18. Mai. Im Moment ist das gesamte Team damit beschäftigt, die Voraussetzungen zu schaffen.

Ende Mai ist als Termin aus Berka/Werra zu hören. Schwimmmeis-

ter Frank Heidrich rechnet damit, dass die Becken bis Mitte Mai gefüllt sind. Die kühlen und regnerischen Tage im April sind nicht von Vorteil gewesen. So musste der Fußboden im Nichtschwimmerbereich gespachtelt und neu beschichtet werden. Das Material haftet aber nur bei warmen Temperaturen.

Das Gerstunger Freibad öffnet am 1. Juni. Wenn das Wetter sommerlich ist, kann es auch einige Tage eher werden, heißt es aus dem Rathaus. Noch werden die üblichen Wartungsarbeiten erledigt, die notwendig sind, um das Freibad nach dem Winter wieder in Betrieb zu nehmen.

Anzeige

bietfieber.de Bis zu 50% sparen.

Reisen zum Hammerpreis: Deutschlands große Reiseauktion.

25. April bis 5. Mai

Jetzt mitbieten **bietfieber.de**

Eine Aktion von

FUNKE WAZ NRZ WP WR Bamberger Abendblatt

TA TLZ OTZ BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG SALZGITTER ZEITUNG WOLFSBURGER NACHRICHTEN

Die Zauberinnen

Wenn ein Mensch auch in Eisenach nur Menschsein müsste



Stefanie Krauß macht sich Gedanken über Inklusion

„Jeder Mensch auf dieser Welt hat Probleme oder Wünsche und auch Träume mit dem Ziel, so zu leben, wie er möchte oder sollte oder könnte, wenn er dürfte...“ Das würden Sie unterschreiben? Ich auch. Dabei wird mir, wird Ihnen, wird jedem Einzelnen von uns vermutlich ganz Verschiedenes durch den Kopf

gehen – je nach den Problemen, Wünschen und Träumen, die einen gerade umtreiben.

So weit, so vielfältig, so gut. Doch die Quintessenz dieser Vielfalt ist doch, von allen Mitgliedern unserer Gesellschaft als gleichwertiges Mitglied angesehen, gerecht behandelt, respektiert und geachtet zu werden. Na klar, aber das darf ich ja wohl voraussetzen, werden Sie vielleicht sagen. Klar! - Klar?

Viele würden genau hier Einspruch erheben – und zwar zu Recht. Denn wie fänden Sie es, wenn Sie nicht selbstständig in Bus oder Bahn einsteigen könnten, in einem Restaurant die Toilette nicht erreichen könnten, ihre Freizeitgestaltung abhängig wäre vom Zutun

anderer? So erfunden es auch scheinen mag, für viele Menschen mit Behinderung ist dies öfter Realität als man es gemeinhin wahrhaben will. Zugegeben, es hat sich in den letzten Jahren auf diesem Feld eine Menge Vorzeigbares getan, indes hat das Thema offenbar einfach nicht das Zeug zum Selbstläufer.

Inklusion ist ein Prozess und erst dann vollendet, wenn man darüber nicht mehr spricht. In diesem Sinne kommt der bundesweite, von Aktion Mensch geförderte Aktionstag am 4. Mai auf dem Eisenacher Marktplatz genau richtig, ist sein Motto „Viel vor für Inklusion! Selbstbestimmt Leben – ohne Barrieren“ sozusagen Programm und die Frage „Wie inklusiv ist der Wart-

burgkreis?“ aufschlussreiches Fazit und Ansporn zugleich.

Die Besucher erwartet ein buntes Bühnenprogramm, eine Podiumsdiskussion, viele inklusive Mitmachangebote und jede Menge Informationen, denn nur gemeinsam kann man eine Gesellschaft der Teilhabe für alle ermöglichen. „Was wäre, wenn ein Mensch nur Mensch sein müsste, um auch wirklich keinen Unterschied zu fühlen“, heißt es im Hip-Hop-Song, der im Rahmen des genannten Projekts von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen erdacht, gesungen und gespielt worden ist und am Aktionstag seine Premiere erleben wird. Gehen Sie hin, seien Sie ein Mensch unter Menschen!

Cyber-Komödie am Landestheater

Eisenach. Das Schauspiel des Theaters Rudolstadt gastiert am Sonnabend, 4. Mai, um 19.30 Uhr mit der Komödie „Fehler im System“ am Eisenacher Landestheater. Zum Inhalt: Emma hat ihren Macho-Freund Oliver verlassen. Als dieser plötzlich wieder in ihrem Appartement auftaucht, ist sie mehr als überrascht. Oliver spricht mit so seltsamer Stimme, und was ist mit seinen Augen los? Es stellt sich heraus, dass Emma nicht ihrem Ex, sondern Oliver 4.0, einer KI der Agentur „Partnercook.com“, gegenübersteht. Der chippgesteuerte Wunderknabe ist in allen Belangen eine wahre Perle. Als der echte Oliver zurückkehrt, wird es mehr als turbulent. Autor Folke Braband hat eine brillante Cyber-Komödie geschrieben. Geschickt verknüpft er das aktuelle Thema Transhumanismus mit dem Sujet der Liebe. *red*

Männerkirmes mit Showeinlage

Behringen. Der männliche Teil der Kirmesgesellschaft Behringen veranstaltet am 3. und 4. Mai die zweite Behringer Männerkirmes. Auftakt ist am Freitag, 3. Mai, um 19.30 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) mit einem Konzert der „Blasmusik Megagroup Eichsfeld“ im Saal des Kulturzentrums Behringen. Die sieben Musiker spielen traditionelle und moderne Blasmusik und stellen in ihrem Programm die Vielseitigkeit dieses Musikgenres vor. Am Sonnabend, 4. Mai, wird ab 20 Uhr (Einlass 19 Uhr) zum Tanzabend mit dem „Flotten Dreier“ eingeladen. Im Saal des Kulturzentrums kann das Tanzbein geschwungen werden. Zur späten Stunde ist eine Showeinlage der Männerkirmes angekündigt. *red*

Restkarten für Kultband-Konzert

Merkers. Für ein Konzert der Spider Murphy Gang und der Münchener Freiheit am Sonntag, 5. Mai, im Erlebnisbergwerk Merkers gibt es noch wenige Restkarten. Aufgrund der großen Nachfrage – ein Termin am 4. Mai war sofort ausverkauft – wurde eine zweite Auflage des Doppelkonzerts organisiert, sagte Enrico Oswald von der Eibenstocker LEC GmbH, die regelmäßig angesagte Musiker in Europas tiefstgelegenen Konzertsaal holt. Für den 5. Mai gebe es noch Karten, auch im Internet. Beginn ist 19.30 Uhr, Einlass ab 17.30 Uhr. Die Kultbands bringen in Merkers ihre bekanntesten Songs auf die Bühne. *red*

600-Mal im Jahr kommt der Schlag in Eisenach ohne Vorwarnung

Aktionstag mit Informationen und Tipps zu Durchblutungsstörungen des Gehirns

Peter Roszbach

Eisenach. „Jeder Mensch kann einen Schlaganfall erleiden, und oft geschieht es ohne Vorwarnung, eben mit einem Schlag“, sagt der Chefarzt der Neurologie am Eisenacher St.-Georg-Klinikum, Alexander Strickler. Ein Schlaganfall ist eine plötzlich einsetzende Ausfallerscheinung infolge einer Durchblutungsstörung im Gehirn. Auf der Schlaganfallstation (Stroke Unit) in Eisenach werden etwa 600 Schlaganfälle und kurzzeitige Durchblutungsstörungen des Gehirns pro Jahr behandelt.

„Plötzlich hat er die Worte nicht mehr richtig gefunden, ich habe ihn gar nicht mehr verstanden“, berichtet Ulrike B., die ihren Mann an dessen 60. Geburtstag notfallmäßig in die Klinik brachte. „An einen Schlaganfall habe ich dabei gar nicht gedacht, er hatte ja nie geraucht.“ Glücklicherweise habe man Friedemann B. schnell behandeln können, berichtet Strickler.

Er erhielt eine Lysetherapie, bei der die Gerinnung im Blut kurzzeitig aufgehoben wird, um die Gefäßverstopfung, den Thrombus, aufzulösen. „Allerdings ist dies nur bis zu wenigen Stunden nach Symptombeginn möglich, danach ist das Risiko für Blutungen zu hoch. Die Zeit ist entscheidend“, so Strickler.

Schnelles Handeln ohne Verzögerung kann lebensrettend sein

Deswegen ist es wichtig, das Bewusstsein für Schlaganfallsymptome zu schärfen, um die Möglichkeit einer schnellen Therapie auf einer Stroke Unit einzuleiten. „Lieber 10 Menschen, die keine Therapie benötigen, als einer der zu spät kommt“, so der Chefarzt. Denn auch nur bei vorübergehenden Symptomen sollte man nicht die „ominöse Nacht darüber schlafen“. Oft sind vorübergehende Symptome eben ein „Vorbote“ eines Schlaganfalls, und das große Übel kommt dann wenige Tage später.“

Oberarzt Christian Werner zielt auf die Risikofaktoren ab. „Bei Friedemann B. hat man den Diabetes erst bei Aufnahme entdeckt.“ Nicht nur der Diabetes, sondern auch Nikotin, Bewegungsmangel, Bluthochdruck und erhöhte Blutfettwerte seien Hauptrisikofaktoren für Schlaganfälle.

„Wichtig ist, dass man schnell handelt ohne eine Verzögerung. Die Notaufnahme ist rund um die Uhr



Oberarzt Christian Werner und Chefarzt Alexander Strickler von der Stroke Unit des Eisenacher Klinikums sind Mitorganisatoren des „Befast“-Laufes am 4. Mai

DIANA JONEITIS

durch eine Neurologin oder einen Neurologen besetzt“, erklärt Chefarzt Strickler die optimale Versorgung in Eisenach. Schlaganfälle sind keine Seltenheit. In Deutschland hat bereits jeder 40. Erwachsene einen Schlaganfall erlitten. Pro Jahr treten 200.000 Erstschlaganfälle und 70.000 wiederholte Schlaganfälle auf. Thüringen hat bundesweit eines der höchsten Risiken. In den Jahren 2019 bis 2022 wurden hier 3,4 Krankenhausaufenthalte pro 1000 Einwohner auf die Diag-

nose „Hirninarkt“ zurückgeführt. Der Bundesschnitt schwankt zwischen 2,7 und 2,8 pro 1000 Einwohner.

Eine gesunde Lebensweise kann das Risiko eines Schlaganfalls erheblich reduzieren. Dazu gehören regelmäßige Bewegung, eine ausgewogene Ernährung, Vermeidung von Rauchen, optimale Behandlung bei Diabetes mellitus und Bluthochdruck sowie regelmäßige ärztliche Untersuchungen. Um den Blick darauf zu lenken, gibt es am

Samstag, 4. Mai, einen Aktionstag auf dem Eisenacher Markt. Neben vielen Infoständen steigt dann auch der „Befast“-Lauf.

Dieser Lauf dient nicht nur der Aufklärung über Schlaganfallsymptome, sondern auch der Förderung der Gesundheit und der Unterstützung von Betroffenen. Christian Werner und Alexander Strickler organisieren mit dem St.-Georg-Klinikum und vielen Sponsoren diesen Lauf und unterstützen damit lokale Hilfsorganisationen.

Benefizlauf und Aktionstag für gelebte Inklusion am Samstag, 4. Mai

Aktionstag und Befast-Lauf starten um 10 Uhr auf dem Eisenacher Marktplatz. Die angemeldeten Teams nehmen Strecke mit Start und Ziel auf dem Markt in Angriff. Sie führt über vier Kilometer durch die Eisenacher Altstadt vorbei an Luther- und Bachhaus zur Reuter Villa. Von da ausgeht es durch das Helltal zur ehemaligen Eselstation am Fuß der Wartburg und von da den Schlossberg hinab zurück in die Innenstadt. Eine zweite Strecke

führt mit einem Kilometer Länge ebenfalls durch die Innenstadt und ist rollstuhlgeeignet.

Zahlreiche Sponsoren unterstützen den Lauf. Auch die Einnahmen aus den Anmeldungen fließen mit ein. Die Gewinne der Siegerteams gehen an gemeinnützige Initiativen, die sich mit dem Thema Schlaganfall befassen. Siegerehrung mit symbolischer Spendenscheckübergabe ist 13.30 Uhr auf dem Marktplatz.

Neben dem Lauf gibt es auf dem Markt Infostände zum Thema Schlaganfall, um sich zum einen über die Anzeichen eines Schlaganfalls zu informieren sowie unter anderem das eigene Risiko zu erkennen und zu minimieren.

Parallel findet der „Aktionstag für gelebte Inklusion im Wartburgkreis“ mit einem bunten Bühnenprogramm und vielfältigen Mitmachangeboten statt.

Lärm aufgrund nächtlicher Bauarbeiten

Eine Stützmauer entlang der Bahnstrecke in Eisenach wird erneuert

Eisenach. Die Deutsche Bahn kündigt „lärmintensive“ Nachtarbeiten für Eisenach an. Betroffen ist der Bereich entlang der Bahnstrecke zwischen der Werneburgstraße und der Karl-Marx-Straße. Dort wird seit Wochen die Stützmauer am Bahndamm erneuert.

„Die Maßnahmen sind erforderlich, um auch zukünftig einen sicheren Bahnverkehr zu gewährleisten“, heißt es in der aktuellen Pressemitteilung. Die für Anwohner lauten Bauarbeiten in der Nacht sind jeweils von Montag bis Freitag angekündigt. Dabei werden große Bohrgeräte eingesetzt. Eine Bahnsprecherin begründet die Nachtarbeit wie folgt: „Damit der Zugverkehr so wenig wie möglich beeinträchtigt wird, können diese Arbeiten nur in Sperrpausen für den Bahnbetrieb durchgeführt werden.“ Außerdem wolle man das Vorhaben so zügig wie möglich umsetzen.

„Wir setzen alles daran, die von den Bauarbeiten ausgehenden Störungen so gering wie möglich zu halten. Trotzdem lassen sich Beeinträchtigungen für die Anwohner nicht gänzlich ausschließen. Dafür bitten wir um Entschuldigung“, betont die Bahnsprecherin. Das Vorhaben erfolge in Abstimmung mit den örtlichen Behörden. *red*

Infos zum Schienenersatzverkehr und Fahrplanänderungen: www.sued-thueringen-bahn.de/reiseinformationen/fahrplanaenderungen

Kinderstück im Theater am Markt

Eisenach. Im Rahmen der Westthüringer Festspiele zeigt das Ensemble „Art der Stadt Gotha“ das Gastspiel „Mutsel das Sockenmonster“ am Sonntag, 5. Mai, um 15 Uhr im Eisenacher Theater am Markt. Geeignet ist das Stück ab vier Jahren. Mutsel hat Socken zum Fressen gern. Da Monster lebt in einer Waschküche, einem Paradies für seinesgleichen. Hier gibt es alle möglichen Varianten von Socken. Der Vorrat scheint unerschöpflich. Rumpel, die Waschmaschine, nimmt geduldig die Schuld für jede fehlende Socke auf sich. Eigentlich wäre alles wunderbar, würde nicht das Mädchen Emma eines Tages seine Fußballsocke vermissen und Mutsel auf frischer Tat ertappen. Ab da ändert sich für Mutsel alles. *red*

Schlösserfahrt Dresden mit Dixie-Swing

Nr. 2697343

ab 199,- € p.P.

- 2 Übernachtungen im 4* RAMADA BY WYNDHAM Dresden inklusive reichhaltigem Frühstück
- Ticket für die Sächsische Dampfschiffahrt am jeweiligen Samstag für die Abendliche Schlösserfahrt "Dixie-Swing" von 19 bis 22 Uhr mit Live-Band und Service an Bord
- Flasche Wasser bei Anreise auf dem Zimmer im Hotel
- Freie Wellness-Nutzung im Hotel

Preise variieren je nach Termin
Veranstalter: M-TOURS Erlebnisreisen GmbH, Große Str. 17-19, Osnabrück

Termine

31.05. – 02.06.2024, 05.07. – 07.07.2024, 23.08. – 25.08.2024, 06.09. – 08.09.2024



Feuerwerkswettbewerb Hannover

Nr. 2675123

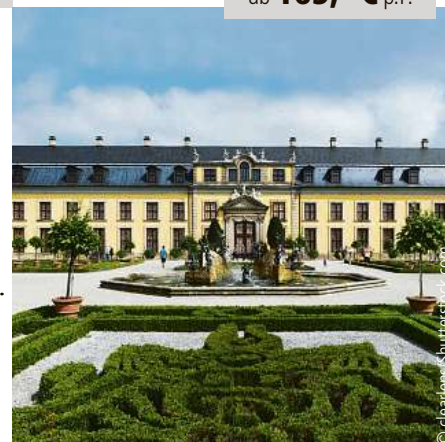
ab 165,- € p.P.

- 2 Übernachtungen im Leonardo Hotel Hannover (im Stadtteil Kirchrode ca. 8,5 km vom Zentrum und dem HBF entfernt) inklusive reichhaltigem Frühstücksbuffet
- Eintrittskarte für den Internationalen Feuerwerkswettbewerb in den Herrenhäuser Gärten in Hannover am jeweiligen Samstag
- Freie Fahrt in Bus & Bahn mit Eintrittskarte gilt am Samstag ab 15 Uhr bis 05 Uhr des Folgetages als Fahrkarte in allen 3 Zonen des Großraums Hannover (GVH)

Veranstalter: M-TOURS Erlebnisreisen GmbH, Große Str. 17-19, Osnabrück

Termine

07.06. – 09.06.2024, 16.08. – 18.08.2024, 06.09. – 08.09.2024, 13.09. – 15.09.2024



CODE: DZ-WBLM



Infos und Buchung: 0361 / 227 5017

sowie in allen TA/OTZ/TLZ Pressehäusern.

Weitere Angebote buchbar unter: www.ticketshop-thueringen.de/reisen

Die M-TOURS Erlebnisreisen GmbH, Große Straße 17 - 19, 49074 Osnabrück, tritt als Veranstalter und Mittler auf. Der Vertragspartner ist jeweils vermerkt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Angebote solange der Vorrat reicht, inkl. MwSt. sowie exkl. kommunaler Abgaben. Alle Reisen mit eigener An- und Abreise.



„Als würde Blei in jeder Zelle fließen“

Viele Krebspatienten sind während oder nach der Therapie extrem erschöpft. Ein Forschungsprojekt macht Hoffnung

Kai Wiedermann

Berlin. Krebs ist die zweithäufigste Todesursache in Deutschland. Am 4. und 5. Mai 2024 kommen auf der YES!CON in Berlin wieder Betroffene und Experten zum Austausch zusammen. Interessierte können kostenlos dabei sein, vor Ort und per Livestream (siehe Infotext). Ein wichtiges Thema dabei: Welche Fortschritte macht die Krebsforschung? Warum manche Krebspatienten nach der Therapie über extreme Müdigkeit klagen – und welche Ursache dahinterstecken könnte.

„Schon während der Chemotherapien merkte ich, wie ich zunehmend schwächer wurde und immer länger brauchte, um mich zu erholen. Komplikationen und Nebenwirkungen strengten meinen Körper mehr und

mehr an“, schreibt Heike in einem Blog der Deutschen Krebshilfe. In der Zeit der Bestrahlung habe sich dann ein weiteres Gefühl eingestellt. „Es eroberte mich vollkommen und ließ mich handlungsunfähig werden. Es fühlte sich an, als würde Blei in jeder Zelle meines Körpers fließen“, schildert die junge Frau ihre Erfahrungen mit dem Fatigue-Syndrom.

Tage voller Schwere wollten nicht weichen

Fatigue ist eine Art von Müdigkeit und Erschöpfung, die sich vom normalen Maß deutlich unterscheidet. Extrem häufig ist sie Neben- oder Nachwirkung einer Krebstherapie. „Je nach Art der Behandlung sind 80 bis 100 Prozent der Patientinnen und Patienten betroffen“, sagt Pri-

vatdozentin Mitra Tewes, ärztliche Leiterin der Palliativmedizin am Uniklinikum Essen.

Besonders tückisch daran: Das Syndrom dauert oft noch an oder tritt manchmal sogar erst auf, wenn die Menschen glauben, den Krebs

besiegt zu haben. „Der Krebs war weg – und der Duft nach meinem alten Leben roch gut und gab mir alle Motivation, meinen Körper wiederherzustellen“, schreibt Heike. „Dennoch wollten diese Tage voller Schwere nicht von mir weichen.“

Abgeschlagenheit und Erschöpfung wirken sich dabei massiv auf den Alltag aus. Sie beeinträchtigen die Lebensqualität und verringern die Leistungsfähigkeit. Soziale Aktivitäten leiden, und das Wirken im Beruf wird eingeschränkt. Auch Heike scheidert nach der Behandlung ihres Lymphdrüsenkrebses an der Rückkehr in den Job. „Mein neuer Status war: 26 Jahre, chronische Fatigue, Vollzeit berentet.“

Problematisch bei der Behandlung einer Fatigue ist, dass die Ursachen noch nicht vollends erforscht sind. Entzündungen spielen dabei wahrscheinlich ebenso eine Rolle wie bestimmte Reaktionen des Immunsystems. „So richtig viel weiß die Wissenschaft noch nicht“, sagt Mitra Tewes. Es gebe diverse Risikofaktoren und Auslöser. „Und dann hat eine Fatigue auch noch verschiedene Dimensionen“, so Tewes weiter – psychische, körperliche, kognitive.

Bisher werden die Symptome meist mit einer Verhaltenstherapie und Bewegungsübungen behandelt. Aber nur etwa 30 Prozent der Betroffenen könnten die empfohlenen Bewegungsrichtlinien einhalten, sagt Tewes. „Wir wissen, dass Bewegungstherapie und verhaltenstherapeutische Ansätze die höchste Evidenz haben, also am besten wirken“, erklärt die Palliativmedizinerin und Onkologin.



Die Krebsbehandlung kann bei manchen Betroffenen zu extremer Erschöpfung, sogenannter Fatigue, führen.

VIOLETASTOIMENOVA / ISTOCK

Um die Therapie verbessern zu können, haben sich nun Forschende der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen, des Fraunhofer Instituts für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme, des Forschungszentrums Jülich sowie der Firma Fimo Health zusammengeschlossen.

Erste Projektergebnisse im Herbst 2025 erwartet

Gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen wollen sie herausfinden, ob sich durch eine Kombination von Sensordaten, Instrumenten zur Selbsterfassung und deren Auswertungen die Diagnose, Überwachung und Therapie der krebsasso-

ziierten Fatigue voranbringen lassen.

Basis für das „Faith“ getaufte Projekt, an dem Mitra Tewes beteiligt ist, ist eine Gesundheits-App der Firma Fimo Health. Diese lässt sich auf dem Smartphone von Krebspatientinnen und -patienten installieren und kommt bereits jetzt in der Fatigue-Therapie zum Einsatz.

Die App wird bei Verordnung von einigen Krankenkassen bezahlt und bedient die Elemente der klassischen Verhaltenstherapie: Dokumentation, Entspannung, Aufmerksamkeitsübungen oder Schlafhygiene. Mit den Ergebnissen von „Faith“ soll die App erweitert werden.

Bereits im Juni soll das Forschungsprojekt mit 100 Probanden starten und im Herbst 2025 erste Ergebnisse liefern. „Faith“ kombiniert die klassischen Therapieformen mit der Echtzeitmessung von Vitalparametern und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). „Es ist wichtig, subjektives Empfinden in objektive Erkenntnisse umzuwandeln. Dafür werden unter anderem Herz-, Atemfrequenz oder Sauerstoffsättigung im Blut gemessen und mit den Einschätzungen der Probanden verbunden“, erklärt Mitra Tewes. „Faith“ könnte helfen, die Verhaltens- und Bewegungstherapie zum Wohle der Patienten individueller zu steuern und so bessere Ergebnisse zu erzielen.

Krebs ist längst eine Volkskrankheit: Über zwei von fünf Frauen und etwa jeder zweite Mann in Deutschland ist davon betroffen. Tewes sagt: „Es ist wirklich an der Zeit, die tumorassoziierte Fatigue mehr in den Fokus zu nehmen.“

YES!CON

Sie ist die größte Krebs-Convention von und für Betroffene: die YES!CON. Veranstaltet wird sie von der gemeinnützigen Organisation yeswecan!er, die zur FUNKE Mediengruppe gehört. Am 4. und 5. Mai findet die fünfte Auflage YES!CON 5.0 in Berlin statt. In der Telekom Hauptstadtpresenztanz ist genug Platz für große Diskussionsrunden und einen offenen Austausch rund um das Thema Krebs. Interessierte können live dabei sein – vor Ort und übers Internet.

Hohes Risiko für Waldbrände schon vor dem Sommer

Florian Görres

Berlin. Die hohen Temperaturen zu Maibeginn sorgen vielerorts für gute Laune. Stellenweise wurden Mitte der Woche fast 28 Grad im Schatten gemessen – Freibadwetter. Doch die sommerlichen Temperaturen bringen auch Gefahren mit sich, insbesondere für den deutschen Wald. So auch im Harz, wo es zu einem der ersten Waldbrände des Jahres kam.

Doch nicht nur in Mitteldeutschland ist die Gefahr für Waldbrände schon jetzt hoch, wie der Waldbrandgefahrenindex des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zeigt. Dem-

nach herrschte am Mittwoch und Donnerstag fast in ganz Deutschland mindestens eine mittlere Waldbrandgefahr, ausgenommen sind der Norden und am Donnerstag auch der Südwesten.

Besonders hoch ist die Waldbrandgefahr laut DWD in Ostdeutschland, genauer in Berlin und Brandenburg. Dort liegt die Gefahr an vielen Stellen bei fünf, dem höchsten Indexwert. Zum Wochenende nimmt das Risiko eines Waldbrands aber im ganzen Bundesgebiet wieder deutlich ab. Der Waldbrandgefahrenindex wird aus Lufttemperatur, relativer Luftfeuchte, Windgeschwindigkeit, Nieder-

schlagsmenge sowie kurz- und langwelliger Strahlung der Atmosphäre berechnet.

Laut Naturschutzorganisation WWF sind 96 Prozent der Waldbrände in Deutschland auf Menschen zurückzuführen. Es gilt daher absolutes Feuerverbot in Waldnähe. Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz in Brandenburg warnt Autofahrer zudem, nicht in Waldeinfahrten zu parken. Auch das Parken außerhalb ausgewiesener Parkplätze ist verboten. Sollten Sie einen Waldbrand entdecken, alarmieren Sie möglichst schnell Polizei oder Feuerwehr.

22 saftige Marmorkuchen im GRATIS-Heft

JETZT NEU

Bild der Frau
Die Nr. 1 – zuverlässig gut

Rückenschmerzen sofort loswerden
• 5 SOS-Übungen • Genau erklärt • Auch für Anfänger

Endlich Familie!
Wie sie um Baby Malte kämpften s. 8

Z. B. digitale Preisschilder Supermarkt-Fallen
Tricks kennen und sparen s. 8

Die Perfekt vor Pfingsten 3-Kilo-weg-Woche
Mit Saison-Gemüse + neuem Schlank-System

22x MIT LIEBE GERÄCKEN
Neue Marmorkuchen
– Als frischer Cheesecake, saftiger Gugel, fruchtige Schnitte ...

PLUS Herziges zum Muttertag

Vom Starkoch NEUE Sommer-Schnitzel
in 15 Minuten gebrutzelt s. 8

Bild der Frau

Wir sind das BILD der FRAU

Finde uns auf:
facebook.com/bilderfrau
pinterest.de/bilderfrau
instagram.com/bilderfrau

Ein Magazin der FUNKE Mediengruppe

Lachen

Bewegendes Bild

Die Kinder sollen in der Schule ein Pferd im Heu malen. Nur Lina gibt ein weißes Blatt ab. „Was soll das denn sein?“, fragt die Lehrerin. Lina: „Das Pony hat gefressen und gefressen, bis das Bild leer war, und dann ist es weitergegangen.“

Quiz

Aus der Tierwelt

1 Welchem Tier sehen Dingos ähnlich?

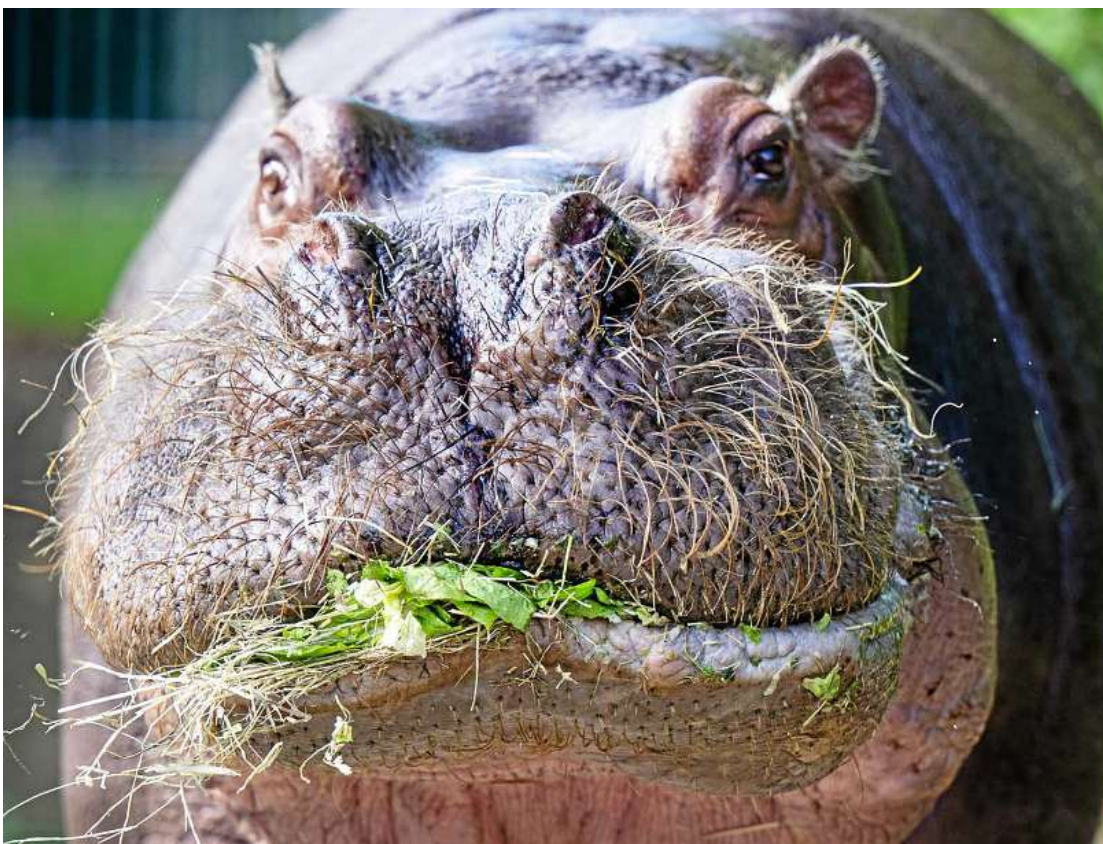
- a) Affen
- b) Erdmännchen
- c) Hunden

2 Wie werden Gänseküken genannt?

- a) Frischling
- b) Gössel
- c) Heuler

3 Was ist ein Wald-rapp?

- a) seltener Vogel
- b) Eichhörnchen-Art
- c) Säge-Werkzeug



MONIKA SKOLIMOWSKA/DPA

Flusspferd und Wal sind verwandt

Berlin. Ein Flusspferd frisst bei einer Fütterung in einem Zoo in Berlin Heu und Salat. Forschende haben bei Untersuchungen des Erbguts von Säugetieren festgestellt, dass Wale und Flusspferde besonders eng miteinander verwandt sind. Sie haben einen gemeinsamen Vorfahren, der vor ungefähr 55 Millionen Jahren lebte. *dpa*

Verlosung

Geschwister halten zusammen

Die neunjährige Ada hat die Wohnung noch nie verlassen. Ihre Mutter hat sie weggesperrt und behauptet, Ada sei geistig behindert. Als ihr kleiner Bruder Jamie 1939 aus London aufs Land evakuiert werden soll, um der Bombardierung zu entgehen, entschließt Ada sich, heimlich mit ihm gemeinsam zu gehen. So beginnt ein großes Abenteuer für die Kinder wie auch für Susan Smith – die Frau, die die beiden schließlich bei sich aufnimmt. Während Ada sich jeden Tag mehr ins Leben stürzt, beginnen Susan, Ada und Jamie, sich langsam anzunähern und ihre Herzen füreinander zu öffnen. *red*

Wir verlosen drei Bücher „Gras unter meinen Füßen“ von Kimberly Brubaker Bradley. Teilnahmeschluss ist Mittwoch, 8. Mai. Wer gewinnen möchte, lässt bitte das entsprechende Teilnahmeformular von einem Erwachsenen unter [tiz.de/gewinnspiele](https://www.tiz.de/gewinnspiele) ausfüllen.



Kimberly Brubaker Bradley: „Gras unter meinen Füßen. Das Jahr, als ich leben lernte“, dtv-Verlag, 336 Seiten 16 Euro, ab 11 Jahren *DTV*

Comics werden kostenlos verteilt

Am 11. Mai ist der Gratis Kids Comic Tag. Welche Comics dieses Jahr dabei sind

Nathalie Lauterbach

Superhelden, die hinterlistige Schurken bekämpfen, Menschen, die mit Geistern reden können, Prinzessinnen auf Abenteuersuche – es ist eine fantasievolle Welt, die sich vor Leserinnen und Lesern mit Comics auftun kann. Doch nicht jeder ist bis jetzt auf den Geschmack gekommen. Wer den ersten Schritt hineinwagen oder seinen Kindern dabei helfen will, kann dies am Gratis Kids Comic Tag tun. Der ist am 11. Mai und mehr als 900 Comic- und Buchhandlungen, Bibliotheken sowie Büchereien in Deutschland, Österreich und der Schweiz nehmen daran teil. Eine Auswahl an 21 Comics liegen bei ihnen kostenlos bereit.

Das Event ist Teil des Gratis Comic Tags, der seit 2010 einmal jährlich stattfindet, immer am zweiten Samstag im Mai, also jeweils eine Woche nach dem US-amerikanischen „Free Comic Book Day“ (Gratis Comic-Buch Tag). Dieses Jahr werden ausschließlich Comics für Kinder angeboten.

„Comics dienen heute als Sachbücher zur politischen Aufklärung, als Kunstbücher zur Sensibilisierung für visuelle Ästhetik und als historische Werke zur empathischen Vermittlung fremder Welten“, erklärt Rebekka Starkloff aus Altenburg. Sie hat Kinderliteratur in Oxford studiert, arbeitet heute



Die zwei Charaktere stammen aus dem Comic „Gorm Grimm“ vom Kibitz-Verlag. Er ist einer der Comics, die kostenlos bei teilnehmenden Partnern des Gratis Kids Comic Tags am 11. Mai ausgelegt sein werden.

PATRICK WIRBELEIT, KIM SCHMIDT / KIBITZ



ehrenamtlich bei der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW (AJuM) und betreut deren Datenbank. Aufgabe der

AJuM ist es, Jugendliteratur auszuwerten, zu schauen, welche sich gut für den Unterricht eignet, und Rezensionen dazu zu verfassen. Die

AJuM hat die wohl größte Rezensionenbank von Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland. Sie verfasst nicht nur Rezensionen zu Büchern, sondern auch zu Hörbüchern, Filmen und Spielen und auch zu Comics.

Übergang von Bilderbuch zu Textbuch

„Comics sind toll“, findet Starkloff. Mit Comics könne man neue Akzente hinsichtlich Diversität setzen, Perspektiven besprechen und die Kombination aus Bild und Text unter die Lupe nehmen. Das rege die Fantasie an. „Viele Bilder und wenig Text geben Kindern einen wunderbaren Übergang von Bilderbuch zu Textbuch.“

Die Auswahl zum Gratis Kids Comic Tag ist mannigfaltig. In „Akissi“ geht es um das Leben und die Alltagsabenteuer der kleinen Akissi in Afrika. Knifflige Fälle, wilde Magie und eine schlaue Heldin gibt es in „Elfies Zauberbuch“. Auch bekannte Namen wie „Miraculous – Geschichten von Ladybug und Cat Noir“, „Arielle“ oder „Spider-Man“ sind dabei.

Mit „Dao – Der Weg“ bekommen Kinder ein Stück chinesische Kultur vermittelt. Illustriert ist das Heft im Malstil der klassischen chinesischen Tuschemalerei und das Gesagte der Figuren steht einmal auf Deutsch und einmal auf Chinesisch in den Sprechblasen.

Zum Reparieren hoch hinaus

Auf Deutschlands höchstem Berg fehlte monatelang ein Teil des Gipfelkreuzes. Eine Fachfrau hat es komplettiert

Schon am frühen Morgen kämpften sich eine Kunstschmiedin und zwei Helfer durch den Schnee. Denn trotz des sonnigen Wetters sollte es am Montag oben auf der Zugspitze immer windiger werden. Die drei aber hatten einen wichtigen Auftrag zu erledigen: Dort in fast 3000 Metern Höhe brachten sie ein neues Teil am Gipfelkreuz an.

Vor einigen Monaten war bei einem Sturm einer der goldene Zacken des berühmten Gipfelkreuzes abgebrochen. Mitarbeitende der Zugspitzbahn aber fanden das Teil wieder. Die Kunstschmiedin konnte es in ihrer Werkstatt im Tal renovieren und brachte es nun wieder auf den Berg.

Als sie auf der Leiter stand, verteilte die Kunstschmiedin auch noch etwas Goldfarbe. „Wir haben

ein bisschen mehr ausgebeSSERT“, erklärte sie. Denn Eis, Schnee und auch heftige Temperatur-

schwankungen hinterlassen auch sonst Spuren an dem fast fünf Meter hohen Kreuz. *dpa*



Die im Tal restaurierten Strahlen des Gipfelkreuzes werden von Mitarbeitern wieder am Gipfelkreuz angebracht. ANGELIKA WARMUTH (2) / DPA

Ach so!

Geben und nehmen

Die einen schauen sich die vielen Kinderspiele an. Andere begutachten verschiedene Kleidung oder Bücher. Im Laden „Teilere“ in Frankfurt am Main ist immer richtig viel los. Denn dort kosten alle Sachen 0 Cent. Die Idee hinter dem neu eröffneten Umsonst-Laden: Jede Person darf so viele Gegenstände mitbringen und mitnehmen, wie sie möchte. Eine Frau im Laden fragt: „Ich darf wirklich etwas mitnehmen, auch wenn ich nichts gebracht habe?“ Ja, das ist erlaubt. Läden wie die „Teilere“ gibt es in vielen Städten. Sie helfen, Müll zu vermeiden. Denn statt etwas wegzuschmeißen, geben es die Menschen häufig lieber weiter. Und andere freuen sich, dass sie kein Geld ausgeben müssen. *dpa*

Trick lockt seltene Vögel an

Wie lockt man Vögel zu einem guten Nistplatz? Ein Tierschutz-Team am Bodensee nutzte einen Trick, um die sehr seltene Waldralpe am Bodensee zu überzeugen. Mit einem 3D-Drucker wurde die Vögel mit großem Haarschopf und gebogenem Schnabel aus Plastik nachgebaut. Die Figuren wurden in ein Nest in der Felswand gesetzt. Das sollte anderen Vögeln zeigen: Hier ist ein prima Ort, um Eier auszubringen. Mindestens elf echte Waldralpen nisten jetzt dort. *dpa*



Das dreimastige Segelschiff Belem, das das olympische Feuer nach Paris bringt, wird durch den Kanal von Korinth in Griechenland geschleppt. MICHAEL VARAKLAS / DPA

Antworten: 1c) Hunden. Die wilden Tiere leben in Australien und sind fast so groß wie ein Schafhund. 2b) Gössel. Bei den Graugänsen haben die Küken erst ein gelbes Gefieder. Schnell wird es jedoch grau. 3a) Seltener Vogel. Mit einem Trick hat ein Vogelschutz-Team am Bodensee mehrere Waldralpen zu einem guten Nistplatz gelockt.

SPORT

Klare Kante Angst vor Hoeneß



Dirk Pille weiß, warum der FC Bayern einen Trainer sucht

Drei Trainer-Absagen für den FC Bayern. Dass keiner der Wunschkandidaten zu den Münchnern will, hat nicht mit Geld oder der Qualität der Kicker zu tun. Es zeigt ein Problem in der Führungsstruktur beim Rekordmeister. Das heißt Uli Hoeneß. Konnte man noch verstehen, dass Xabi Alonso das Fußball-Märchen in Leverkusen fortführen möchte, ehe vielleicht bei Real Madrid Ancelottis Platz frei wird.

Logisch war es auch, dass Bundestrainer Julian Nagelsmann nach der EM nicht gleich dorthin zurückkehren will, wo man ihn vor einem Jahr vom Hof jagte. Aber nun holte man sich bei Ralf Rangnick einen Korb, weil Österreichs Nationaltrainer wohl schon wusste, was ihn bei Misserfolg schon nach ein paar Wochen erwarten würde.

Beim FC Bayern haben nicht Präsident Hainer, Vorstandschef Dreesen oder Sportvorstand Eberl das Sagen. Nein, es ist der Mann im Hintergrund, der Ehrenpräsident, es ist „Ruheständler“ Hoeneß, der weiter die Fäden zieht, der öffentlich Trainer demontiert und auch sonst alles ausspricht, was er so denkt. Wie früher Franz Beckenbauer mischt sich der 72-jährige Bayern-Patriarch weiter überall ein.

Deshalb werden sich auch die nächsten Kandidaten überlegen, ob sie den „Traumjob“ an der Säbener Straße antreten wollen. Flick, Zidane, Löw, Mourinho, de Zerbi, Conte, Demichelis oder vielleicht sogar Urs Fischer. Noch ist die Liste lang.

Sport aktuell



Für mehr Sport im E-Paper Ihrer Tageszeitung direkt den QR-Code zur App

scannen. Oder unter:
tlz.de/sport

Mini-EM: Das sind die 24 Teilnehmer

Am 14. Mai wird den Vereinen jenes Land zugelost, das sie beim Turnier in Gera repräsentieren

Marco Alles

Erfurt. Die Teilnehmer an der „Thüringer Mini-EM“ stehen fest: Aus dem Kreis der insgesamt 62 Bewerbungen wurden durch eine Jury jene 24 Fußball-Vereine ausgewählt, die am Sonntag, dem 16. Juni, ab 10 Uhr, im Geraer Stadion der Freundschaft den „Europameister“ der E-Junioren ausspielen werden.

Vertreten sind Mannschaften aus nahezu allen Regionen des Freistaates: vom Eichsfeld bis ins Werratal, von Eisenach bis ins Altenburger Land. Entsprechend groß ist die Freude bei Funke-Vermarktungsleiterin Carola Korzenek: „Wir freuen uns, dass unsere erste Mini-EM so eine gute Resonanz bei den kleinsten unserer Thüringer Fußballer gefunden hat. Wir drücken allen Teilnehmern die Daumen und freuen uns auf einen wunderbaren Tag.“

Auch Thomas Münzberg, Geschäftsführer des Thüringer Fußball-Verbandes, ist begeistert: „Die zahlreichen Bewerbungen aus ganz Thüringen zeigen das große Interesse und die Begeisterung für die Mini-Europameisterschaft. Wir freuen uns auf die 24 Vereine und wünschen allen schon jetzt viel Erfolg und spannende Spiele.“ Die Mini-EM werde „mit Sicherheit eine aufregende Veranstaltung, bei der vor allem der Spaß am Fußball im Vordergrund stehen soll.“

Am Dienstag, dem 14. Mai, sind Vereinsvertreter ins Verlagsgebäude von Funke Medien Thüringen nach Erfurt-Bindersleben eingeladen, wo jedem Club ein Land zugelost wird, das auch an der Heim-EM der Männer teilnimmt. In dessen Trikots bestreiten die jungen Kickerinnen und Kicker dann ihr Turnier.

Gespielt wird auf insgesamt neun Spielfeldern, die je 20 mal 30 Meter groß und von einem innovativen Bandensystem umgeben sind. Jedes Team besteht aus einem Torwart und vier Feldspielern. Die Spielzeit der Gruppen- und K.o.-Spiele beträgt einmal zehn Minuten. Angewendet wird der gleiche Modus wie bei der richtigen EM. Im Anschluss an die Gruppenphase folgt das Achtel-, Viertel- und Halbfinale sowie das Endspiel. Für früh ausgeschiedene Mannschaften wird es weitere Optionen geben, damit sie auf mindestens sechs Partien kommen.

THÜRINGER mini EM

1. FC GREIZ	BSG WISMUT GERA
1. SC 1911 HEILIGENSTADT	FC EINHEIT BAD BERKA
FC ROT-WEIß ERFURT	FC SAALFELD
FC THÜRINGEN JENA	JV OHRANGE UNITED
FSV EINTRACHT EISENACH	FSV WACKER 90 NORDHAUSEN
JFC SAALE-ORLA	JFC GERA
SC 1903 WEIMAR	SG AMMERN
SG HÄBLEBEN/RIETHNORDHAUSEN	SG WACHSENBURG HAARHAUSEN
SV 1924 MÜNCHENBERNSDORF	SV 1990 EBERSDORF/THÜR.
SV BLAU WEIß GREUBEN	SV BLAU-WEIß BÜBLEBEN 04
SV FORTUNA GROßSCHWABHAUSEN	SV OSTERLAND LUMPZIG
SV WERNSHAUSEN	FSV SCHLEIZ

Ein Event von

Rückraum-Ass Lott vor Rückkehr ins THC-Team

Gastspiel bei Vipers eröffnet Endspurt

Erfurt. Ein erstes Mannschaftstraining am Montag, ein weiteres am Donnerstag, am Mittwoch Würfe: Annika Lott arbeitet ein letztes Wegstück an ihrer Rückkehr. Am Samstag kann es soweit sein, dass die Mitte-Spielerin nach annähernd knapp zwei Monaten wieder ins Aufgebot des Handball-Bundesligisten Thüringer HC rückt. „Ich hoffe, dass ich spielen kann“, sagte die 24-Jährige vor dem Duell beim Schlusslicht Bad Wildungen.

Das Nachholspiel am Dienstag bei Metzingen (33:35) wäre zu früh gekommen. Das Knie schmerzt ohnehin noch etwas. Doch das gute Gefühl ist zurück, der Mannschaft endlich wieder helfen zu können. Es sei viel besser geworden, so Lott.

Die nahende Rückkehr der Nummer 21 ist die gute Nachricht für Trainer Herbert Müller in den von Verletzungen und von sportlichen Aufwuchs wie Abs geprägten Wochen, um mit Zuversicht das anspruchsvolle Schlussprogramm anzugehen. „Wir müssen alle vier Spiele gewinnen“, erneuerte er seine Forderung, um den internationalen Startplatz und möglichst einen Podiumsplatz zu erreichen. Eingeschlossen ist das Saisonfinale am 25. Mai gegen den Sechsten Metzingen, der den Thüringerinnen am Dienstag eine bittere Niederlage zugefügt hatte.

Statt nach vorn zu rücken, liegen die Thüringerinnen so weiter als Vierte hinter Bensheim. Für einen Rang auf dem Treppchen wären sie angewiesen, dass der Dritte mindestens einmal verliert. Auf sich selber zu schauen besitzt Priorität für den Thüringer HC. *seß*

Bad Wildungen – Thüringer HC, Samstag, 19 Uhr

Jenaer Basketballer bald mit neuem Namen

Jena. Lars Eberlein ist nicht überrascht, als er von unserer Redaktion unterrichtet wird, dass der Jenaer Flurfunk sendet: Medipolis, der Namensgeber des erfolgreichen Basketballvereins, würde aussteigen, seine Zusammenarbeit mit den Jenaern beenden. „Das Thema ist uns bekannt, doch alle Seiten hatten vereinbart, dass erst nach den Play-offs etwas an die Öffentlichkeit dringen soll. Wir reden mit der Stadt und Medipolis, wie es in Zukunft weitergehen kann. Richtig ist, dass Medipolis eine Ausstiegsoption als Namensgeber gezogen hat, die sich aber nicht auf die laufende Saison auswirkt“, sagt Lars Eberlein, der Geschäftsführer der Jenaer Zweitliga-Basketballer. Doch vielleicht gebe es ja die Konstellation, „dass wir wieder als Science City Jena auflaufen und Medipolis uns als Sponsor im kleineren Bereich erhalten bleibt.“

Doch das sei Zukunftsmusik. Am Freitag gehen die Jenaer in Frankfurt ins erste Play-off-Spiel um den Aufstieg – als Medipolis SC Jena. *ar*

Frappant Skyliners – Medipolis SC Jena, Freitag, 19.30 Uhr, sportdeutschland.tv

FC Rot-Weiß bestätigt Ausstieg des Hauptsponsors

Nach nur einem Jahr zieht sich das Telekommunikationsunternehmen zurück. Sportlich sind die Erfurter bei Hertha BSC II gefordert

Marco Alles

Erfurt. Finanz-Beben beim FC Rot-Weiß: Nach dem Ausstieg der VR Bank Bad Salzungen als Co-Sponsor hat nun der Haupt- und Trikot-sponsor, die Deutsche GigaNetz GmbH, überraschend seinen Vertrag zum Saisonende gekündigt. Das bestätigte der Verein am Donnerstagnachmittag in einer offiziellen Stellungnahme. Zuerst hatte die Bild-Zeitung darüber berichtet.

„Diese Entscheidung ist sehr schade, da die Zusammenarbeit in dieser Saison bislang sehr gut funktionierte. In den kommenden Tagen werden wir uns noch einmal zusammensetzen, gemeinsam Gespräche



Quo vadis, RWE? Fabian und Franz Gerber haben einigens zu tun.

SASCHA FROMM

führen und nach einer für beide Parteien bestmöglichen Lösung zur Beendigung des Sponsorings suchen“, sagt Geschäftsführer Franz Gerber.

Die Partnerschaft mit dem Telekommunikationsanbieter war im April 2023 zustande gekommen

und hat den Erfurtern 100.000 Euro in die Kasse gespült. Danny Trodler, GigaNetz-Regionalleiter, bedauert das Ende der Zusammenarbeit: „Wir haben uns die Entscheidung nach dieser sehr spannenden Saison nicht leicht gemacht. Aktuell

richten wir unsere Marketing-Aktivitäten neu aus und bleiben Erfurt mit unserem Vorhaben zur Errichtung eines Glasfasernetzes treu.“

Für Rot-Weiß geht es nun darum, die entstandene Lücke schnellstmöglich zu schließen, um mit den Planungen für die kommende Saison voranzukommen. Momentan ist völlig offen, welcher Etat zur Verfügung stehen und wie das Gesicht der künftigen Mannschaft aussehen wird. Geschäftsstellenleiter Daniel Winge blickt nach vorn: „Mit der Entscheidung zur Beendigung des Sponsorings durch die Deutsche GigaNetz öffnet sich nun die attraktivste Position unseres Sponsoringsbereichs und die mit der größten

Werbewirkung für Unternehmen, die uns unterstützen und ihre Marke beim größten Werbeträger der Stadt Erfurt etablieren möchten.“

Sportlich kann die Mannschaft zumindest noch dreimal Werbung in eigener Sache betreiben. „Wir wollen so viele Punkte wie möglich holen“, meint Trainer Fabian Gerber vor den ausstehenden drei Spielen. Los geht's an diesem Freitag, 19 Uhr, bei Hertha BSC II. Der Drittletzte ist noch nicht aller Sorgen ledig und braucht noch einen Sieg, um den Klassenerhalt zu sichern.

Hertha BSC II – FC Rot-Weiß Erfurt, Freitag, 19 Uhr, Livestream unter: tlz.de/fussball

Magdeburg feiert eine magische Handball-Nacht

Per Siebenmeter weiter in der Königsklasse dabei

Magdeburg. Die Magdeburger Spieler stürmten auf ihre Siebenmeter-Helden Omar Ingi Magnusson und Sergej Hernandez zu, dann posierten die Königsklassen-Experten in der Getec Arena mit ihrem goldenen Ticket fürs Handball-Mekka Köln. Nach dem Happy End im Drama gegen KS Kielce um Nationalkeeper Andreas Wolff am Mittwochabend lebt nicht nur der Traum von der ersten deutschen Titelverteidigung in der Champions League, es winkt gar das Triple.

„Das wäre Wahnsinn“, meinte Trainer Bennet Wiegert, trat doch sogleich auf die Euphoriebremse: „Daran glaube ich gerade noch nicht.“ Einfangen konnte er seine euphorisierten Spieler an diesem magischen Abend allerdings nicht.

Als Pokalsieger stehen die Magdeburger schon fest, beim Final Four der Königsklasse (8./9. Juni) in Köln sind sie nun ebenfalls dabei – und in der Liga stehen alle Zeichen auf dritte Meisterschaft. „Jeder erklärt uns zum Meister, aber wir sind punktgleich mit Berlin und haben keine vier Punkte Vorsprung“, warnte Wiegert. Der Titel in der Bundesliga werde noch „harte Arbeit“, auch wenn der SCM zwei Nachholspiele habe. *sid*

Nachrichten

Aufstiegsfeier beim Erzrivalen?

Ausgerechnet im „Wohnzimmer“ des Erzrivalen Hamburger SV kann der FC St. Pauli an diesem Freitag (18.30 Uhr/Sky) den Aufstieg in die 1. Fußball-Bundesliga perfekt machen. Sollte das gelingen, will Kapitän Jackson Irvine den Moment mit einem Tattoo verewigen.

Novum durch FC Ingolstadt

Fußball-Drittligist FC Ingolstadt hat seinen Chefcoach Michael Köllner entlassen und setzt bis zum Saisonende auf die bisherige U19-Trainerin Sabrina Wittmann. Die 32-Jährige ist die erste Cheftrainerin in der dritthöchsten deutschen Klasse bei einem Männer-Team.

Drei Bewerber für Biathlon-WM

Oslo, das österreichische Hochfilzen und Kontiolahiti in Finnland bewerben sich um die Austragung der Biathlon-Weltmeisterschaften 2028 und 2029. Beim Verbandskongress vom 26. bis 29. September in Belgrad wird entschieden, wer die Welttitelkämpfe veranstalten darf.

Rangnick gibt Bayern einen Korb

Wieder eine Abfuhr: Auch der Routinier entscheidet sich gegen den Trainerjob in München

Thomas Häberlein und Felix Neubauer

München. Kein Xabi Alonso, kein Julian Nagelsmann – und jetzt auch kein Ralf Rangnick: Der FC Bayern hat sich bei seiner zunehmend verzweifelt wirkenden Suche nach dem Nachfolger für Thomas Tuchel erneut einen Korb eingefangen. Die Liste der möglichen Trainerkandidaten wird damit immer kürzer. Darauf nach oben rutschen könnten nun wieder Namen wie Zinedine Zidane, Roberto De Zerbi, Hansi Flick – oder vielleicht doch noch einmal Thomas Tuchel.

Tatsächlich scheint zumindest die Rolle rückwärts mit und für Tuchel ausgeschlossen – trotz einer Petition, mit der zuletzt mehr als 18.500 Menschen forderten, den aktuellen Trainer zu behalten und auf Rangnick zu verzichten. Tuchel selbst hat freilich betont, es gebe eine „Vereinbarung mit dem Verein“, und die stehe. Die Angriffe von Uli Hoeneß auf seine Arbeit dürften ihn zusätzlich darin bestärken, sich am Saisonende zu verabschieden.

Womöglich haben die Kommentare von Hoeneß auch Rangnicks Entscheidung beeinflusst – auffällig ist unabhängig davon, wie er seine Absage an den FC Bayern begründete. Rangnick betonte in der Mitteilung des Österreichischen Fußball-Bundes (ÖFB), in der am Donnerstag sein Verbleib verkündet wurde, er sei „mit vollem Herzen“ Österreichs Teamchef. Das klang ähnlich wie bei der Entscheidung von Nagelsmann, dem DFB den Vorzug vor dem FC Bayern zu geben.

„Ich bin fest entschlossen, unseren eingeschlagenen Weg erfolgreich weiterzugehen“, richtete Rangnick aus, zudem betonte er: Seine Entscheidung für einen Ver-



Ralf Rangnick wird nicht Trainer des FC Bayern. Der 65-Jährige sagte dem deutschen Rekordmeister überraschend ab. DPA/ARCHIV

bleib beim ÖFB sei „ausdrücklich“ nicht als eine Absage an den FC Bayern zu verstehen, sondern vielmehr als „eine Entscheidung für meine Mannschaft und unsere ge-

meinsamen Ziele.“ Dennoch: Für die Münchner, die Rangnick schon so gut wie bei sich gesehen hatten, ist es erneut eine herbe Abfuhr. Für den FC Bayern geht die Suche nach

einem geeigneten Nachfolger für Tuchel damit weiter. Anders als Nagelsmann, bei dem sich nicht alle Entscheider der Münchner über eine Rückkehr einig gewesen sein sollen, soll eine Verpflichtung Rangnicks die Unterstützung der kompletten Chefetage gehabt haben.

Am Rande des Halbfinal-Hinspiels in der Champions League gegen Real Madrid (2:2) klangen die Bosse beim Thema Rangnick schon sehr optimistisch. Der FC Bayern sei „in sehr guten Gesprächen“ mit Rangnick, verriet Präsident Herbert Hainer am Dienstag. Vorstandschef Jan-Christian Dreßen fügte angesprochen auf den Zeitpunkt einer möglichen Bekanntgabe kryptisch an: „Das ist wie mit der Wettervorhersage: Manchmal kommen die Schauer im April, wo man sie nicht erwartet, manchmal kommt die Sonne im Mai.“ Am Donnerstag war der Himmel über München passend zur Absage von Rangnick bewölkt.

Beim Abarbeiten ihrer ominösen Kandidatenliste sind Sportvorstand Max Eberl und Sportdirektor Christoph Freund nun also schon bei Option D angelangt. Wer die sein könnte, bleibt fraglich. Die zuletzt schon verdächtigsten Zidane, De Zerbi und Flick sind nun wieder im Gespräch, der ehemalige Münchner Profi und Nachwuchstrainer Martin Demichelis wäre ein Kandidat, womöglich auch Julen Lopetegui, ehemals unter anderem Trainer der spanischen Nationalmannschaft.

Ausgerechnet inmitten der wichtigen Königsklassen-Duelle mit Real steht der FC Bayern mehr denn je vor einer ungewissen Zukunft. Zumal die Zeit drängt: Ein Umbruch im Sommer gilt als beschlossene Sache, doch dafür muss erstmal ein geeigneter Trainer her. *sid*

Nicht zu wild träumen

Champions League: Borussia Dortmund verordnet sich trotz des 1:0-Sieges über Paris Zurückhaltung

Dortmund. Die ganze Stadt vibriert, Europa verliebt sich wieder in Borussia Dortmund – doch nach dem Siegestanz in seinem prachtvollen Ballsaal zwingt sich der BVB mit aller Kraft zu Demut. „Das wird am Dienstag noch ein breithartes Ding“, warnte Mats Hummels (Foto). „Aber ja, natürlich wollen wir nach Wembley.“ Der Wunschtraum vom Champions-League-Endspiel in der Londoner Kathed-

rale, das noch vor Monaten so entfernt schien wie eine fremde Galaxie, ist nah, ganz nah. „Wir haben alle Möglichkeiten, auch in Paris zu bestehen“, betonte Sportdirektor Sebastian Kehl nach dem 1:0 (1:0) im Hinspiel gegen PSG an einem außergewöhnlichen Feiertag.

Wie Jadon Sancho in den Dribblings wirbelte, Karim Adeyemi im Vollsprint hinten aushalf, wie Hummels und Nico Schlotterbeck den



Superstürmer Kylian Mbappé an die Kette legten – das macht Hoffnung auf das sechste Europapokalfinale der Vereinsgeschichte. Am

1. Juni, in Wembley, womöglich wie 2013 gegen München: Es wäre ein Hochamt des deutschen Fußballs, der in der kommenden Saison mindestens fünf Champions-League-

Teilnehmer stellen wird. „Es ist Halbzeit“, mahnte aber auch Torhüter Niclas Füllkrug: „Wir bleiben demütig.“ Eine große Genugtuung war es für alle Beteiligten, dass sich der BVB selbst wieder in die Champions League schoss. Er wird in der grundlegend reformierten Königsklasse 2024/25 gemeinsam mit den Bayern, dem VfB Stuttgart, Meister Bayer Leverkusen und RB Leipzig an den Start gehen. *dpa*

„Meine letzte große Fahrt“

Während die Thuringia Bulls per Flieger zum Champions Cup reisen, nimmt der Teamgründer die 2200 Kilometer per Kleinbus in Angriff

Jakob Maschke



der 16-köpfige Tross auf die Reise. Ziemlich genau zur selben Zeit nahmen elf Unentwegte die letzten gut 500 ihrer 2200 Kilometer in Angriff. Bulls-Teamgründer Lutz Leßmann (Foto), sein Sohn Sebastian, seine Enkeltochter Laura, zwei Mitglieder des Betreuerstabs sowie drei Pärchen, die seit vielen Jahren die Spiele der Bulls als Fans besuchen, bildeten die Vorhut der Mannschaft. Sie waren bereits am Dienstagabend halb acht in Elxleben gestartet, die Nacht durchgefahren und schließlich am Mittwoch mit-

tags in Barcelona angekommen. Dort verbrachten sie in einem Hotel etwas außerhalb der spanischen Metropole die Nacht. „Wir haben uns zwar zu viert beim Fahren abgewechselt, dennoch bin ich abends um acht ins Bett gefallen und direkt eingeschlafen“, sagte Leßmann.

Langsam können mal die Jüngeren das Lenkrad übernehmen

Gleich nach dem Frühstück ging es dann weiter Richtung Valencia, direkt an der Küste lang, rechts karge, von Olivenbäumen gesäumte Landschaft mit Bergen am Horizont, links das Mittelmeer. Von Valencia führten die letzten rund 160 Kilometer Richtung Westen ins Landes-

innere, ehe Leßmann und seine Begleiter am frühen Donnerstagnachmittag in der 170.000-Einwohnerstadt Albacete ankamen.

Ursprünglich war sogar der Plan, die Kleinbusse, die mit Sportrollstühlen, großer Reparatur-Kiste, Physio-Liege und anderem beladen auch als Materialwagen dienten, zu entleeren und das Team abends in Valencia vom Flughafen abzuholen. „Doch die 21-Stunden-Tour war strapazios genug, deshalb haben wir uns letztlich dagegen entschieden, das so zu machen“, erklärte Lutz Leßmann, der bei dem am Freitag (16 Uhr) mit dem deutschen Duell der Bulls gegen den RSV Lahn-Dill beginnenden Finaltur-

nier um die europäische Krone unter den vier Teams keinen klaren Favoriten sieht.

Seitdem der Gründer des bundesweit tätigen Vereins Reha-Sport-Bildung dem Rollstuhlbasketball verfallen ist, ist ihm keine Auswärtstour im Namen seiner Thuringia Bulls oder auch der Nationalmannschaft, wie jüngst zum Paralympics-Qualifikationsturnier im südfranzösischen Antibes, da allerdings bequem und schnell im Porsche, zu weit. Doch an eine so weite wie nun nach Albacete kann er sich nicht erinnern: „Ich glaube, das ist meine letzte große Tour. Ich bin jetzt 70, da können dann langsam mal die Jüngeren das Lenkrad übernehmen.“

Degenkolb hofft auf Olympia-Start

Frankfurt/Main. Radprofi John Degenkolb will im Sommer bei Olympia in Paris an den Start gehen. „Es wäre mega, wenn ich Deutschland vertreten könnte“, sagte der 35-jährige Geraer. Der Routinier hofft, sich in den kommenden Wochen mit guten Leistungen einen Platz ergattern zu können. Es wären seine zweiten Olympischen Spiele nach London 2012. Allerdings stehen der deutschen Mannschaft in Paris für das Straßenrennen der Männer nur zwei Startplätze zur Verfügung. Viele namhafte deutsche Profis werden Olympia somit verpassen – womöglich auch Degenkolb. *dpa*

IOC nominiert Flüchtlingssteam

Lausanne. 36 Athleten aus elf Ländern gehören dem Flüchtlingssteam für die Olympischen Spiele in Paris an. Zehn der in die Auswahl des Internationalen Olympischen Komitees berufenen Starter haben in Deutschland eine sportliche Heimat gefunden. Das Team wird von 23 Männern und 13 Frauen gebildet, die in zwölf Sportarten teilnehmen werden. „Dies wird eine Botschaft der Hoffnung an die mehr als 100 Millionen vertriebenen Menschen in aller Welt senden“, sagte IOC-Präsident Thomas Bach. *dpa*

Termine

FUßBALL

1. Bundesliga, Freitag, 20.30 Uhr: Hoffenheim – Leipzig, **Samstag, 15.30 Uhr:** Dortmund – Augsburg, Wolfsburg – Darmstadt, Bremen – M'ladbach, Stuttgart – München, **18.30 Uhr:** Köln – Freiburg, **Sonntag, 15.30 Uhr:** Union Berlin – Bochum, **17.30 Uhr:** Frankfurt – Leverkusen, **19.30 Uhr:** Heidenheim – Mainz. **2. Bundesliga, Freitag, 18.30 Uhr:** Hamburger SV – St. Pauli, Düsseldorf – Nürnberg, **Samstag, 13 Uhr:** Fürth – Braunschweig, Rostock – Karlsruhe, Osnabrück – Schalke, **20.30 Uhr:** Kaiserslautern – Magdeburg, **Sonntag, 13.30 Uhr:** Hannover – Paderborn, Elversberg – Hertha BSC, Wiesbaden – Kiel. **3. Liga, Freitag, 19 Uhr:** Lübeck – Duisburg, **Samstag, 14 Uhr:** Freiburg II – Regensburg, Ulm – Viktoria Köln, Dynamo Dresden – Verl, Erzgebirge Aue – Bielefeld, TSV 1860 München – Dortmund II, **16.30 Uhr:** Sandhausen – Essen, **Sonntag, 13.30 Uhr:** Münster – Saarbrücken, **16.30 Uhr:** Halle – Unterhaching, **19.30 Uhr:** Ingolstadt – Mannheim.

2. Bundesliga, Frauen, Sonntag, 11 Uhr: FSV Gütersloh – FC Carl Zeiss Jena.

Regionalliga Nordost, Männer, Freitag, 19 Uhr: Hertha II – Erfurt, Eilenburg – Meuselwitz, **Samstag, 13 Uhr:** Jena – Altglienicke.

Oberliga Süd, Freitag, 19 Uhr: Auerbach – Arnstadt, **Sonntag, 14 Uhr:** FC Eintracht Rudolstadt – Germania Halberstadt.

Thüringenliga, Freitag, 18.30 Uhr: Neustadt/Orla – Wismut Gera, **Samstag, 13 Uhr:** Schott Jena – Geratal, **14 Uhr:** Sondershausen – Nordhausen, Mühlhausen – Schleiz, FC An der Fahner Höhe – Weida, **15 Uhr:** Heiligenstadt – Ohratal, **1. FC Eichsfeld – Saalfeld, Schweina-Gumpelstadt – Bad Langensalza.**

HANDBALL

Bundesliga, Frauen, Samstag, 19 Uhr: HSG Bad Wildungen – Thüringer HC.

Bundesliga, Männer, Freitag, 20 Uhr: HBW Balingen-Weilstetten – ThSV Eisenach.

BASKETBALL

2. Bundesliga, Pro A, Play-offs, Freitag, 19.30 Uhr: Frankfurt – Jena (1. Spiel), **Sonntag, 16.30 Uhr:** Jena – Frankfurt (2. Spiel).

RADSPORT

Freitag, 18 Uhr: Steher Grand Prix, Radrennbahn im Erfurter Andreasried.

SPORTSCHIEßEN

Samstag, 9 Uhr: Thüringer Landesmeisterschaft Luftdruckwaffen, SSZ Suhl.

JUDO

Samstag, 9 Uhr: 25. Internationaler Thüringer Messe-Cup, **Sonntag, 9 Uhr:** ega-Pokal, Hartwig-Gauder-Halle in Erfurt.

PFERDESPORT

Reit- und Springturniere, Samstag/Sonntag: Ludwigshof Ranis, **Sonntag:** Fahrtturnier, Gut Buchenhof Römhild.

LEICHTATHLETIK

Samstag, 7 Uhr: 15. Schiller-Staffellauf, in Rudolstadt, **10 Uhr:** Frühjahrssportfest, in Ohrdruf, **Sonntag, 9 Uhr:** Thüringer Landesmeisterschaft lange Staffeln U14, U16, Eisenach.

ROLLSTUHLBASKETBALL

Champions Cup, Final 4, im spanischen Albacete, Freitag, 16 Uhr: RSB Thuringia Bulls – RSV Lahn-Dill, **18.30 Uhr:** BSR Amiab Albacete – CD Ilunion Madrid, **Samstag, 16 Uhr:** Spiel um Platz 3, **18.30 Uhr:** Finale.

Termine

POOLBILLARD

Männer - Verbandsliga Pool-Billard: BC BP Eisenach IV - BC BP Eisenach III, BV Werratal - PM Erfurt II, Gothaer SV - PBC Merkers II (alle Sa., 14 Uhr).

FUßBALL

Männer

Landesklasse, Staffel 3: SV Grün-Weiß Gospenroda - VfL Meiningen (Fr., 18 Uhr).
Kreisoberliga: FSV Ohratal II - SG Bischofroda (So., 14 Uhr). SG Vacha - SG Borsch II, FC Eisenach - Westring Gotha, SG Schweina II - Wacker Gotha II, SV Dermbach - SG Ruhla, SG Hötzelroda - SG Ifta/Mihla, SG Unterbreizbach - Mosbacher SV (alle So., 15 Uhr). TSV Sundhausen - ESV Gerstungen (So., 16 Uhr). SG Ifta - SG Bischofroda, SG Vacha - SG Unterbreizbach (beide Mi., 18 Uhr). SG Borsch II - SV Dermbach (Mi., 18.30 Uhr).

Kreisliga, Staffel 1: FSV Waltershausen II - SG Bischofroda/Hainich/Lauterbach II (Fr., 18.30 Uhr). ESV Lok Gotha - FSV Tabarz (Sa., 15 Uhr). Luisenthaler SV - SG Catterfeld/Leina, SG Remstädt - SG Wandersleben/Mühlberg, SV Emsetal - TSV Großfahner, Fahner Höhe II - FSV Wechmar, FSV Reinhardtsbrunn - SV Tambach-Dietmarz (alle So., 15 Uhr). SV Tambach-Dietmarz - SG Wandersleben (Mi, 18.30 Uhr).
Staffel 2: SG Ruhla II - SG Bremen/Rhön, SG Vacha II - SG Leimbach (beide Sa., 15 Uhr). Eintracht Eisenach - SG Barchfeld II, SG Suhlalt - SG Dierdorf/Klings, Bad Salzungen II - Behringen, Völkershäuser - Eckardtshausen, SG Marksuhl/Förtha - SG Ifta/Mihla II (alle So., 15 Uhr).

1. Kreisklasse, Staffel 2: SV Dermbach II - SG Borsch III (Sa., 15 Uhr). SG Oechslen II - SG Leimbach II, SG Unterbreizbach/Sünna II - SV Kieselbach (beide Sa., 16 Uhr). FSV Stadtlengsfeld - SG Meimers, SG Kloster - SG Vacha III (beide So., 15 Uhr).
Staffel 3: Kreuzburg - SG Suhlalt II, Lauchröden - Marksuhl II, SG Großburschla - SG Oechslen, Herda - SV Etterwinden, SG Falken - SG Tiefenort II (alle So., 15 Uhr).
Staffel 4: AWE Kickers - Eintracht Eisenach II (Sa., 13 Uhr). SG Stockhausen - Apfelstädt, SG Wandersleben II - Sundhausen II, SG Bischofroda III - Wangenheim, Wenigenlupnitz - SG Ütteroda (alle So., 15 Uhr).

Frauen

Thüringenliga: ESV Lok Meiningen - EFC Ruhla (Sa., 14 Uhr).
Kreisoberliga: FSV Waltershausen II - Sundhausen (Sa., 15 Uhr). SG Förtha-Unkeroda/Marksuhl - FSV Völkershäuser (Sa., 16 Uhr). FSV Tabarz - FC An der Fahner Höhe (So., 15 Uhr).

HANDBALL

Männer

Oberliga: SV Goldbach/Hochheim - Aufbau Altenburg (Sa., 18 Uhr). VfB Mühlhausen - ThSV Eisenach II (Sa., 19 Uhr). HSG Werratal - SV Behringen/Sonneborn (Sa., 19.30 Uhr).
Landesliga: SV Goldbach/Hochheim II - Nordhäuser SV (Sa., 15.30 Uhr). VfB Mühlhausen II - HSG Hørselgau/Waltershausen (Sa., 17 Uhr). SG Schnellmannshausen - SV Wutha-Farnroda (Sa., 17.30 Uhr).
Regionsliga, Staffel 3: SG Schnellmannshausen II - HSG Hørselgau/Waltershausen II (Sa., 13 Uhr).

Frauen

Oberliga: Wölfe Erfurt - SV Behringen/Sonneborn (Sa., 14.30 Uhr). HSG Werratal - HSG Ilm-Kreis (Sa., 17.15 Uhr).
Regionsoberliga, Staffel 2: SG Schnellmannshausen - HSG Erbstromtal-Eisenach (Sa., 15 Uhr). HV Artem - HSG Werratal II (Sa., 15.45 Uhr).

SCHACH

Herren

Landesklasse West: SC Steinbach-Hallenberg - SV WBS Eisenach (So., 9 Uhr).
Bezirksklasse, Süd: SV WBS Eisenach II - SV Theaterstadt Meiningen, SG Barchfeld/Breitungen III - TSG Ruhla II (beide So., 9 Uhr).

TURNEN

Landesmeisterschaft im Aerobicturnen, Samstag ab 11 Uhr in Wutha-Farnroda.

TENNIS

Herren

Oberliga: TSV Gotha - TC Ruhla II (Sa., 13 Uhr). TC Ruhla II - TC Optimus Erfurt (Do., 10 Uhr).
Verbandsliga Herren 30: TC BW Eisenach - TC GG Meiningen (So., 10 Uhr).
Verbandsliga Herren 40: TC Blau-Weiß Eisenach - TC Suhl (So., 10 Uhr).
Oberliga Herren 60, Gruppe 1: TC BW Eisenach - Eisenberger TC (Sa., 13 Uhr).
Damen
Oberliga: Optimus Erfurt - BW Eisenach (Sa., 13 Uhr).
Oberliga Damen 40, Gruppe 1: Erfurter TC Rot-Weiß - BW Eisenach (Sa., 9 Uhr).
Optimus Erfurt - BW Eisenach (Do., 10 Uhr).

Iftaer Arbeitssieg am „Tag der Arbeit“



MARCEL MINNAR

Dachwig. Am Tag der Arbeit musste Fußball-Kreisoberligist SG Ifta (rechts im Bild Marius Kühn) richtig malochen, um die Viertelfinalhürde im Westthüringer Kreispokal beim FC An der Fahner Höhe II zu überspringen. Erst in der Schlussminute machte Nico Schmidt mit dem

3:2 das Weiterkommen perfekt. Der Gastgeber hielt gut mit. Ifta hatte mehr Spielanteile, brauchte aber Standards für den Erfolg. So beim 2:1 durch Tobias Leinhos (41.) und dem Siegtreffer. Zuvor hatte Philipp Luhn den Gast in Führung geschossen

(28.), Marcus Martin egalisierte vom Punkt (35.). Im zweiten Durchgang erzielte Laurenz Adler den Ausgleich (68.). Mögliche Halbfinalgegner für Ifta sind Vacha (4:1 bei Ohratal II), Westring Gotha (4:1 in Remstädt) oder Schweina II (7:6 nach Elfmeterschießen in Leimbach).

Gerüstet für das „Heimspiel“

In der Hørselberghalle in Wutha-Farnroda werden die neuen Thüringer Landesmeister im Aerobicturnen gekürt

Mike El Antaki und Elke Herrmann

Eisenach. Das Kribbeln bei den Aerobicturnerinnen der Freien Turnerschaft 1990 Eisenach, dem einzigen Jungen im Team und den Trainerinnen steigt stündlich. An diesem Samstag ist ihr Verein Gastgeber für die Thüringer Landesmeisterschaft, die nach 2018 und 2022 zum dritten Mal in der Hørselberghalle in Wutha-Farnroda ausgetragen wird.

Neben den Eisenachern und den anderen beiden Thüringer Aerobicturn-Hochburgen (SSV Saalfeld, ATV Eisenberg) haben sich auch Vereine aus Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt angekündigt. Über 160 Sportler werden ihre Übungen präsentieren, die eine sehenswerte Mixtur sind aus Grazilität, Athletik und Tanz. Ab 9 Uhr beginnt das Einturnen, 11 Uhr der Wettkampf, für den Zuschauer keinen Eintritt zahlen müssen. Für 15.15 Uhr ist die Siegerehrung geplant.

Eingestimmt aufs „Heimspiel“ hat sich das FTE-Aerobicturnteam



Eisenachs Aerobicturnerinnen und der Aerobicturner mit ihren in Brandenburg erturnten Medaillen.

ELKE HERRMANN

bei den offenen Berlin-Brandenburgischen Meisterschaften in Mahlow. Wenige Tage vor den Landesmeisterschaften bewiesen sie ihre gute Form und brachten vom Ausflug neunmal Edelmetall mit nach Hause. „Besonders die großen Teams zeigten dabei starke Leistungen, an denen sich die Thüringer Konkurrenz aus Saalfeld und Eisenberg die Zähne ausbiss“, freute sich Elke Herrmann aus dem Eisenacher Organisationsteam.

Zunächst holte sich das Danceteam der AK 9-11 mit Anni Danz, Hannah Köberich, Hannah Woydich, Leni Malin Lehmann, Marie Deubner, Marla Weinert, Pauline

Gruhl und Vincent Küch die Goldmedaille mit 11,00 Punkten. Auch das Danceteam der AK 15-17 mit Anna-Maria Engelhardt, Caya Schlegelmilch, Hanna Lehmann, Helen Scholz, Linett Schiek, Lisa Reitemann, Lucy Albrecht, Lydia Herrmann und Maria Vogler musste sich mit 13,10 Punkten nur den Turnerinnen aus Wolfenbüttel geschlagen geben.

Im Kooperationsteam Ost starteten Fanny Starke, Hermine Walda, Julia Degner und Lydia Herrmann als Danceteam 18+ gemeinsam mit Angelina Rutz, Emma Froberg und Jennifer Seyring aus Halle und holten sich mit 14,60 Punkten den

Sieg. Die 4-6er Teams komplettierten mit Platz 2 (AK 15-17) und Platz 3 (AK12-14) den überzeugenden Auftritt.

In den Einzeldisziplinen erturnte Hannah Woydich mit 13,05 Punkten die Silbermedaille in der AK9-11, während Lydia Herrmann (AK15-17) der starken Konkurrenz aus Wolfenbüttel den Vortritt lassen musste und mit 13,15 Punkten auf einem etwas undankbaren vierten Platz landete. Auch Anna-Maria Engelhardt und Lucy Albrecht (4., 11,35) sowie Caya Schlegelmilch und Maria Vogler (6., 10,70) verpassten in der AK15-17 den Sprung auf das Treppchen.

Umso mehr Freude gab es bei den 2-3er Teams der jüngeren Teilnehmerinnen über einen vollständigen Medaillensatz: Hannah Köberich und Vincent Küch gewannen Gold mit 12,10 Punkten, Hannah Woydich, Marie Deubner und Pauline Gruhl Bronze (11,30) in der AK 9-11. Anni Danz und Lisa Reitemann sorgten mit 12,90 Punkten in der AK12-14 für den silbernen Abschluss.

Behringer Abstiegsendspiel im Wolfsrevier

Handball: Brisantes Saisonfinale der Frauen-Oberliga

Behringen. Mit dem Rücken zur Wand stehend, ist den Handball-Frauen des SV Town & Country Behringen/Sonneborn im vorletzten Spiel der Oberliga-Saison eine faustdicke Überraschung gelungen. In eigener Halle wurde der bisherige Tabellenführer HSG Saalfeld/König mit 30:28 (14:12) entzaubert, wodurch sich die Behringerinnen mit 9:17 Punkten eine gute Ausgangsposition fürs spannende Abstiegsfinale bei den Erfurter Wölfinnen (8:18) verschafften.

„Dieser Sieg gegen Saalfeld hat uns zwar noch nicht gerettet, war aber enorm wichtig für die Köpfe“, glaubt Trainer Wilfried Förster, dass seine Schützlinge im Wolfsrevier nun psychologisch im Vorteil sind. Ein weiterer Sieg bringt die T&C-Frauen zum Līgaerhalt, während es bei jedem anderen Resultat auf die Spiele der punktgleichen Mitkonkurrenten (Hermisdorf, Werratal) ankommt. Als ausschlaggebend für den Favoritensturz der Vorwoche benannte Förster eine „überragende Abwehrleistung“ mit einer stark haltenden Eva-Maria Fleischhauer. Nur beim 0:1 führten die Gäste einmal. Danach lag Behringen, angetrieben von den wurfstarken Jasmin Wünsche und Lisa Lippmann (beide zehn Treffer), fast durchweg mit zwei oder drei Treffern vorne. Beim 22:22 (48.) drohte die Partie kurz zu kippen, doch Försters Frauen behielten den Kopf oben und belohnten sich für eines der besten Saisonspiele mit zwei nicht eingeplanten Punkten. *lan*

Nachrichten

Freitag bei Langstrecken-DM

Der Etterwindener Roman Freitag (Erfurter LAC) startet am Samstag bei der Deutschen Meisterschaft der Langstrecken im Stadion in Wassenberg-Orsbeck (Nordrhein-Westfalen) über 10.000 m. Die dafür nötige Norm hatte Freitag vor zwei Wochen in Leipzig geknackt, als er beim 10-km-Wettbewerb des Leipzig-Marathons in 30:19 min zu Silber lief. *red*

Auftaktpleite ausgebügelt

Nach der unglücklichen 4:5-Auftaktniederlage beim TC Weimar erpielten die Tennis-Herren des TC Ruhla II am Feiertag im zweiten Oberligamatch einen 6:3-Auswärtssieg beim USV Jena. Die Punkte erpielten Noah Schmiedel, Paul Henkel, die Cernak-Brüder Michal und Anton in den Einzeln sowie die Doppel Schmiedel/Henkel und M. Cernak/Spelda. *red*

Traum vom Finale ist geplatzt

Für die Fußballerinnen der SG Förtha/Marksuhl ist der Traum vom Pokalfinale geplatzt. Im Halbfinale musste sich das Liebetrau-Team gegen Titelverteidiger FC An der Fahner Höhe am Mittwoch mit 1:2 (Förthaer Tor durch Zoe Werner) beugen. Im Endspiel trifft der FC auf den TSV Sundhausen, der in Waltershausen mit 10:0 siegte. *red*

Wasserballer gehen baden

Die Wasserballer des Eisenacher SSV verloren ihr Landesliga-Spiel beim SV Sömmerda klar mit 12:22. Schon im ersten Viertel geriet der Gast auf die Verliererstraße, als Sömmerda auf 8:2 enteilte. Für Eisenach traf Marc Krauß viertmal, Daniel Jacob und Andre Kretschmar erzielten je drei Tore. *red*

Maria-Lena Carniel geht ihren neuen Weg

Das Leichtathletik-Talent aus Mihla hat eine neue Disziplin für sich entdeckt

Sandra Arm

Mihla. Alles, was ihr für ihren neuen sportlichen Weg prophezeit wurde, ist eingetreten. Als Maria-Lena Carniel vor etwas mehr als drei Monaten zum Gehen wechselte, machte ihr Landestrainerin Julia Henze große Hoffnungen. Hoffnungen unter anderem auf einen DM-Start, der sich für die 16-Jährige am zurückliegenden Wochenende in Kelsterbach erfüllen sollte. Doch es erfüllte sich noch viel mehr für die ehemalige Langstreckenläuferin.

Auf den längeren Strecken fühlt sich Maria-Lena Carniel (Eisenacher LV) einfach wohl. Sie ist gelaufen, Strecken ab 3000 Meter auf-

wärts. Dann kam sie zum Stützpunkttraining zu Julia Henze. Als Landestrainerin Gehen fließen in ihr Training Lauf wie Gehelemente mit ein. Bei Maria-Lena Carniel wurde ihr schnell klar, dass sie zwar eine gute Läuferin ist, aber ihre Leistungen für die deutsche Spitze nicht reichen würden. Diese Worte zu hören, ist für einen Nachwuchs-Athletin im ersten Moment schockierend. „Ich habe ihr aber recht gegeben“, sagt Maria-Lena. Es folgten weitere Gespräche, in der ihr ein neuer sportlicher Weg aufgezeigt wurde. Nämlich der als Geherin.

Die Läuferin Maria-Lena Carniel gab es ab diesem Zeitpunkt nicht mehr. Sie wollte das Gehen probie-



Maria-Lena Carniel beim Winterlauf Ende Januar dieses Jahres.

MIKE EL ANTAK/ARCHIVI

ren, sie zeigte Ehrgeiz und Wille. Die größte Hürde: die Technik. Scheinbar. Nicht für die 16-Jährige, die ihre neue sportliche Herausforderung mit einer gehörigen Portion Spaß und Motivation anging. „Ich wollte es einfach probieren und sehen, ob ich am Gehen genauso viel Spaß habe wie beim Laufen“, sagt die junge Athletin. Das erste Tech-

niktraining lief gut an und weckte Hoffnungen. Sie blieb dran.

Maria-Lena Carniel wohnt in Mihla. Unterstützung erfährt sie von ihren Eltern Michaela und Matthias, die zuletzt mit ihr die Trainingspläne von Julia Henze in heimischen Gefilden umsetzten. Mit Erfolg. Der erste großen Start führte zum Internationalen Gehermeeting nach Podebrady. „Es war schon sehr cool, die internationalen Geher zu sehen. In Podebrady stand für mich der Spaß im Vordergrund. Das war echt schön“, sagt sie. Über fünf Kilometer schaffte sie als Achte in 27:28 Minuten ein Top-Resultat.

Ihr prophezeit DM-Debüt erlebte sie als U18-Athletin jüngst in

Kelsterbach. „Klar ist man in einer solchen Situation aufgeregt, aber für mich war es von der Stimmung her eher ruhig. Ich bin wie zuletzt auch mit viel Freude in den Wettkampf gegangen“, blickt sie zurück. Sie konnte ihren Hausrekord auf 27:04 Minuten steigern und kam als Vierte ins Ziel. Tage danach wurde ein Vertrag unterschrieben. Einer mit der Erfurter Sportschule, wo sie nach den Sommerferien die 11. Klasse besuchen wird. Gekoppelt mit einem Kompromiss. Sie wird täglich nach Erfurt pendeln. Ihre Eltern werden sie dabei unterstützen. So wird ihr Papa sie früh zum Bahnhof bringen und auch wieder abholen. Die Tage werden lang

Nabu ruft zur „Stunde der Gartenvögel“ auf

Naturfans sollen vom 9. bis 12. Mai Exemplare vor ihrer Haustür zählen

Berlin/Hilpoltstein. Von Vatertag bis Muttertag können Naturbegeisterte wieder helfen, wichtige Erkenntnisse über die heimische Vogelwelt zu gewinnen. Bereits zum 20. Mal rufen der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) und der bayerische Naturschutzverband LBV zur Mitmachaktion „Stunde der Gartenvögel“ auf. Vom 9. bis zum 12. Mai sollen die Menschen in Deutschland eine Stunde lang die Vögel vor ihrer Haustür zählen.

Im Fokus stehen dem Nabu zufolge die 15 häufigsten Arten, die in den vergangenen Jahren hierzulande beobachtet werden konnten. Ein besonderes Augenmerk liege dabei auf Haus- und Feldsperling.

In manchen Städten sei der Spatz – also der Haussperling – inzwischen auf dem Rückzug, erläuterte LBV-Biologin Angelika Nelson in Hilpoltstein. Der Feldsperling habe stattdessen seinen Platz eingenommen. Die Frage sei, ob sich diese Entwicklung in diesem Jahr weiter bestätige. Spannend sei auch, welche Vögel bereits brüteten und ob viele Zugvögel schon zurück seien, die eher spät auf die Rückreise gingen wie Pirol und Mehlschwalbe.

Die Erkenntnisse ergänzen nach Nabu-Angaben die offiziellen Bestandstrends, denn sie liegen bereits kurze Zeit nach der Erhebung vor. Damit seien diese eine Art Frühwarnsystem für neue Entwicklungen in der Vogelwelt, heißt es auf der Projekt-Homepage. Die hohe Zahl an Teilnehmenden und Stichproben ermöglichten außerdem eine regionale Aussage, unter anderem bis auf kommunale Ebene.

Wer bei der „Stunde der Gartenvögel“ mitmachen möchte, beobachtet in dem Zählzeitraum eine Stunde lang die Vögel im Garten, am Balkon, vor dem Fenster oder im Park. Die jeweils höchste Anzahl einer Art, die man zeitgleich sehen kann, wird dann gemeldet – per Internet, App, Post oder telefonisch. *dpa*



Der Haussperling ist teilweise auf dem Rückzug. STEFFEN SCHELLHORN/EPD



Unerträgliche Hitze in Manila. Die Behörden warnen vor Gesundheitsgefahren. Wer kann, bleibt zu Hause.

ELOISA LOPEZ/REUTERS

Rekordhitze: „Es tut richtig weh“

Die Philippinen leiden unter Extremtemperaturen. Die Angst vor den Klimawandelfolgen wächst

Felix Lill

Manila. Kate Mallo geht nur noch raus, wenn es unbedingt sein muss. „Ich hab immer Kopfschmerztabletten und eine kleine Flasche Wasser dabei“, sagt die 29-jährige Büroangestellte. Auf dem Weg zur Arbeit in die Hauptstadt der Philippinen, für den sie die Bahn von Manila nehmen muss, ist ihr vor der Hitze bange. „Die Klimaanlage in den Zügen spürt man gar nicht mehr, weil die Abteile mit Pendlern vollgequetscht sind.“ Denn in diesen Tagen meiden alle, die irgendwie können, die Sonne. „Sie macht schwindelig“, sagt Mallo. „So eine Hitze habe ich noch nie erlebt.“

In der Provinz Zambales, rund 130 Kilometer nördlich von Manila, wurden vom Wetteramt am Sonntag rekordverdächtige 53 Grad angegeben. Aber selbst wenn die Temperaturen „nur“ bei 40 Grad liegen: Wegen der Schwüle sei das für den Körper wie 55 Grad, sagen Experten. Die Philippinen erleben zur Zeit historische Temperaturen. In Teilen von Bangladesch wurden mehr als 43 Grad Celsius gemessen, ebenso in China und Laos. In Vietnam ist es einen Tick heißer, in Thailand, Indien und Myanmar gar 46



Die Temperaturen machen das Leben schwer. FRANCIS R. MALASIG/EPA-EFE

Grad. Die gefühlten Temperaturen sind noch höher.

Im Zuge des Klimawandels treten weltweit häufiger Extremwetterlagen auf, die sich zudem weniger gut vorhersagen lassen. Mit der aktuellen Hitzewelle gehen ungewöhnlich hohe Temperaturen im Indischen Ozean einher, wie Kim Wood, Professorin für Meteorologie an der US-amerikanischen Universität von Arizona über die Plattform X betont. Bisher ist 2024 auf dem Weg, das heißeste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen zu werden.

Inmitten der aktuellen Notlage hat die Regierung der Philippinen mit der Schließung von Schulen reagiert, um Kindern den Weg durch die Hitze zu ersparen, den viele Büroangestellte wie Kate Mallo weiterhin ertragen müssen. „Wir haben schon Berichte von Bluthochdruck,

Schwindel und Zusammenbrüchen von Schülern und Lehrkräften“, erklärte Benjo Basas, Vorsitzender der Lehrervereinigung Teachers' Dignity Coalition, im Radiosender DWPM. Dass die Hitze Lernfortschritte nahezu unmöglich macht, ist im Moment nicht die größte Sorge.

Vielmehr sorgen sich die Menschen um die Folgen des Klimawandels. Das Land hat zwar ein niedrigeres Bildungsniveau als Länder der EU oder Nordamerikas, gehört aber zu den von der Veränderung des Klimas am stärksten betroffenen Ländern weltweit.

Vera Rodrigues, eine Anwältin aus dem nordphilippinischen Daguapan, macht das alles große Sorgen. „Der Klimawandel macht das Leben unberechenbar“, sagt die 33-jährige, die ihren richtigen Nachnamen wegen ihres Berufs nicht öffentlich machen will. „Wenn ich an diesen Tagen vor die Tür gehe, brennt die Sonne auf der Haut – es tut richtig weh.“ Die Kanzlei, in der sie arbeitet, hat eine Homeoffice-Regelung wieder eingeführt, die es schon zu Pandemie-Zeiten gab. „Dadurch muss ich jetzt nur für Einkäufe vor die Tür.“ Aber das könne nur eine vorübergehende Notlö-

sung sein. „Viele Aufgaben in meinem Job kann ich jetzt gar nicht erledigen.“ Produktivitätseinbußen erleiden momentan viele Sektoren, nicht nur auf den Philippinen. Dort wollen viele Menschen nun die Fenster ihrer Wohnung gar nicht mehr öffnen. „Es wird sofort unglaublich heiß in meiner Wohnung“, sagt sinngemäß nicht nur Vera Rodrigues aus Daguapan, sondern auch Kate Mallo aus Manila.

Klimaanlagennutzung könnte zu Stromausfällen führen

„Wer eine Klimaanlage hat, kann sich das erlauben, sodass die Wohnung nicht gleich zu einer Sauna wird“, räumt Vera Rodrigues ein. „Aber das treibt dann die Stromrechnung in die Höhe, denn die Klimaanlage muss die Temperatur dann ja noch stärker herunterkühlen.“ Die Regierung hat hiervor schon gewarnt – nicht nur, weil die Kosten für Haushalte ansteigen, sondern auch, weil es zu einer Überlastung des Stromnetzes und letztlich zu Stromausfällen führen könnte. Das Hitzeproblem könnte nach einigen Vorhersagen noch bis Mitte Mai anhalten. Die Schule wird an einigen Orten womöglich auch dann erst wieder öffnen.

100 Touristen in Kenia durch Flut eingeschlossen

Nairobi. Durch die Überschwemmungen in Kenia sind rund 100 Touristen im berühmten Naturschutzgebiet Maasai Mara eingeschlossen worden. Ein Vertreter der örtlichen Behörden, Stephen Nakola, sagte am Mittwoch, in dem im Südwesten Kenias liegenden Gebiet seien derzeit etwa 100 Touristen in Zeltlagern und Hütten blockiert. Dies sei allerdings eine „vorläufige Zahl“, denn zu einer ganzen Reihe von Lagern sei derzeit ein Zugang unmöglich.

Das kenianische Rote Kreuz teilte mit, es habe mehr als 90 Menschen, die in Zeltlagern eingeschlossen waren, gerettet, teils über den Luftweg. In einigen Lagern seien Zelte fortgerissen worden, eine Brücke sei zerstört worden, erklärte die Hilfsorganisation im Online-dienst X.

Der Tourismus ist eine der wichtigsten Einnahmequellen für Kenia. Maasai Mara ist Heimat zahlreicher Wildtiere und ein Touristenmagnet. Kenia wird seit Wochen von heftigen Regenfällen heimgesucht, die auf das Klimaphänomen El Niño zurückgeführt werden. Nach Angaben der Regierung kamen durch die Überflutungen seit März bislang 179 Menschen ums Leben. *afp*



Die Regenfälle haben zahlreiche Straßen überflutet. LUIS TATO/AFP

Autobahn in Südchina stürzt ein – 48 Tote

Peking. Nach dem Einsturz einer Fahrbahn auf einer Autobahn in Südchina ist die Zahl der Todesopfer auf 48 gestiegen. Das berichtete die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua am Donnerstag. Bei dem Unglück in der Provinz Guangdong war die Fahrbahn am Mittwoch auf einer Länge von rund 18 Metern einen Hang hinuntergestürzt. Möglicherweise hatten starke Regenfälle die Straße unterspült. Chinas Präsident Xi Jinping habe nach dem Erdbeben „wichtige Anweisungen“ für die Rettungs- und Katastrophenhilfe gegeben, so Xinhua. *dpa*

Ermittler zerschlagen Telefonbetrüger-Netzwerk

Stuttgart. Ermittler aus Deutschland und mehreren Balkanländern haben ein großes europaweites Netzwerk von Telefonbetrüger zerschlagen. Es handle sich bei dem Fall um den „wohl europaweit größten Callcenterbetrug“, erklärten mehrere baden-württembergische Behörden am Donnerstag gemeinsam in Stuttgart. Demnach wurden 20 Menschen festgenommen und zwölf Callcenter zerschlagen.

Insgesamt seien in vier Staaten des Westbalkans und im Libanon Callcenter aufgedeckt worden, teilten das baden-württembergische Innenministerium, das Landesjustizministerium und das Landeskriminalamt (LKA) in Stuttgart sowie die

Generalstaatsanwaltschaft Karlsruhe mit. Die Betrüger sollen das gesamte Spektrum der Betrugsvarianten abgedeckt haben. Beispielsweise sollen sie sich als Verwandte, Bankangestellte, Mitarbeiter der Verbraucherzentrale oder als Polizisten ausgegeben haben, um Opfer zu betrogen.

Ins Rollen waren die Ermittlungen nach Angaben der baden-württembergischen Behörden im vergangenen Dezember gekommen, nachdem ein aufmerksamer Bankmitarbeiter einen Betrugsversuch verhindert hatte. Ermittler hätten in rund 6000 Fällen einen Schaden von insgesamt rund zehn Millionen Euro verhindert. *afp*

15-Jähriger wegen Mord an Joel verurteilt

Der Fall des getöteten Sechsjährigen schockierte ganz Deutschland. Das Gericht sah Heimtücke

Neubrandenburg. Der gewaltsame Tod des sechsjährigen Joel im vorigen September hatte bundesweit schockiert. Nun ist ein Jugendlicher verurteilt worden. Die Mutter des getöteten sechsjährigen Joel hat Tränen in den Augen, als sie sich in Saal 10 des Landgerichts Neubrandenburg zu ihrem Mann dreht. Gerade schildert die Vorsitzende Richterin, Daniela Lieschke, die letzten Augenblicke des Jungen im September vorigen Jahres in Pragsdorf bei Neubrandenburg. Er sei nicht bei Bewusstsein gewesen, als der nun wegen Mord verurteilte Jugendliche auf ihn einstach.

Sieben Jahre und neun Monate Jugendstrafe hat das Gericht als

Strafe verhängt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Der seit Februar laufende Prozess fand wegen des Alters des Angeklagten nicht öffentlich statt. Aufsehen erregte er dennoch, weil immer wieder Informationen nach außen drangen, was Lieschke deutlich kritisierte.

Den Schilderungen des Gerichts zufolge entwickelte sich der Nachmittag des 14. September zunächst unauffällig. Joel und der Jugendliche gingen in ein als Geheimversteck bekanntes Gebüsch. Dort wollten sie aus Langeweile ausprobieren, wie lange sie die Luft anhalten können. Den Ausführungen der Richterin zufolge, die sich vor allem auf ein Geständnis des Angeklagten



Der Vater des getöteten Joel vor dem Landgericht. STEFAN SAUER/DPA

gegen Ende des Prozesses bezieht, würgte der 14-Jährige Joel. Als der wieder zu sich kam, soll er dem Jugendlichen gesagt haben: „Ich hasse dich.“ Daraufhin würgte der nun Verurteilte nach Überzeugung des Gerichts Joel erneut und stach mit einem Messer auf den bewusstlosen

Jungen ein. Er habe Angst gehabt, Joel werde den Eltern von dem vorangegangenen Vorfall erzählen.

Ursprünglich war der Jugendliche wegen Totschlags angeklagt gewesen. Das Gericht sah aber Heimtücke als Mordmerkmal gegeben. Der Täter habe die Wehrlosigkeit des liegenden Kindes ausgenutzt. Joel habe zudem nicht mit einer solchen Attacke rechnen können, da der Teenager regelmäßig mit ihm gespielt und auf ihn aufgepasst habe. Dabei sei er nie gewalttätig geworden. Joels Vater sagte mit Blick auf das Urteil: „Wir sind sehr zufrieden, dass wirklich Mord drinsteht.“ Da durch lasse sich der Fall auch besser Joels Geschwistern erklären. *dpa*